Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

192 (25.4.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 25. April 1930.

46. Jahrgang. Nr. 192.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löbsche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hautler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Eine Kritik, die zu spät kommt:

England und Quesnays Wahl.

Unzufriedenheit mit den Beschlüssen des Verwaltungsrates.

H. London, 25. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Trotzdem der Aufsichtsrat der Bank für Internationale Zahlungen soeben seine Arbeiten abgeschlossen hat, besteht in den hiesigen, interessierten Kreisen noch beträchtliche Unklarheit über eine Anzahl von Punkten im Zusammenhang mit der Verfassung des Instituts. Was die Reparationsanleihe anlangt, so gilt die Auflegung ihrer ersten Tranche innerhalb einer Woche nach Ratifikation des Youngplanes nunmehr als gesichert. Dagegen müsse eine Anzahl von Einzelheiten hinsichtlich der Bedingungen und der Verteilung auf die einzelnen Länder noch geregelt werden. Im Gegensatz zur Dawesanleihe von 1924, deren Prospekt der Lage der Märkte entsprechend variierte, sollten die Bedingungen der Internationalen Anleihe nach hiesiger Auffassungen überall im wesentlichen gleich lauten. Trotzdem gelegentlich die Meinung vertreten wird, daß das interessierte Publikum den neuen Obligationen nicht günstig gegenüberstehe, ist man in der Londoner City der Ansicht, daß sie als erstklassige Anlage zu gelten hätten, da sie durch die Bar-Annuitäten nach dem Haager Abkommen gedeckt seien.

Die Ergebnisse, die die erste Sitzung des Aufsichtsrates der Bank für Internationale Zahlungen gezeitigt hat, gelten in den politischen Kreisen besonders als recht unbefriedigend.

Die Tatsache, daß die Posten des leitenden und des stellvertretenden Generaldirektors an Frankreich und Deutschland vergeben wurde, wird offen kritisiert,

obwohl man es versteht, daß Deutschland die Wirkung der Ernennung Quesnays nach Möglichkeit abzuschwächen wünschte. Man hätte es lieber gesehen, wenn die Direktorenposten nicht dem Hauptgläubiger und Hauptschuldner, sondern den politisch weniger interessierten Partnern des Instituts — also besonders den neutral eingestellten Elementen — zugefallen wären. Das Ergebnis sei vom britischen Standpunkt aus sehr bedauerlich. Es scheine, daß die britischen Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank den vor einem Jahr von den englischen Mitgliedern des Youngausschusses gemachten Fehler wiederholt und die britischen Kräfte und Interessen nur unzureichend verteidigt hätten. Auch vor der Gewährung einer neuen britischen Wiederaufbauanleihe an Oesterreich sollten das britische Schatzamt und die englischen Banken darauf sehen, daß der Ertrag dieser Anleihe in erster Linie für den Ankauf britischer Waren oder die Erteilung von Aufträgen an britische Firmen verwandt werde.

Wenn schließlich von englischer Seite dagegen protestiert wird, daß Frankreich und Deutschland je drei Mitglieder im Aufsichtsrat besitzen, so kann dem nur entgegengehalten werden, daß diese Bestimmung ja bereits auf der Haager Konferenz niedergelegt wurde.

Quesnays deutscher Stellvertreter

wurde der Reichsbankdirektor Dr. Huelse, dem mit der Leitung der eigentlichen Bankabteilung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich der Titel und die Befugnisse eines Stellvertretenden Generaldirektors übertragen wurden.

Eine erfreuliche Liquidierung.

Das Ende der Reparationskommission.

B. Paris, 25. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Heute versammelt sich hier zum letztenmal im Ministerium des Innern jenes Sonderkomitee, das auf Grund des Haager Abkommens den Uebergang vom Dawesplan zum Youngplan durchzuführen hatte. Das Komitee wird die Rechnungen des Reparationsagenten in Berlin während der Uebergangszeit vom 31. August 1929 bis zum 1. Mai 1930 prüfen. Seine letzte Aufgabe ist die vollkommene Liquidierung der Reparationskommission, die Auflösung der Büros, die Verabschiedung des Büropersonals usw.

Vor der Abreise Parker Gilberts.

tr. Berlin, 25. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Büro des Reparationsagenten Parker Gilbert in Berlin befindet sich in voller Auflösung. Seine Aufgabe übernimmt die Bank für Internationale Zahlungen in Basel. Sobald England und Italien das Haager Abkommen ratifiziert haben, kann der neue Zahlungsplan in Kraft treten. Man rechnet allgemein damit, daß das am 1. Mai der Fall sein wird. Von diesem Augenblick an stellt der Reparationsagent Parker Gilbert seine Arbeiten endlich und endgültig ein. Er dürfte daraufhin unmittelbar nach Amerika zurückkehren.

Zu gleicher Zeit wird die deutsche Kriegslastenkommission in Paris, die das Gegenstück zur Reparationskommission war, aufgelöst. Die Beamten, die die Sachleistungen bearbeitet haben, werden in das Reichsfinanzministerium zurückkehren und hier auch die künftigen Sachlieferungen bearbeiten. Die übrigen Beamten werden auf die verschiedenen Ministerien verteilt oder pensioniert.

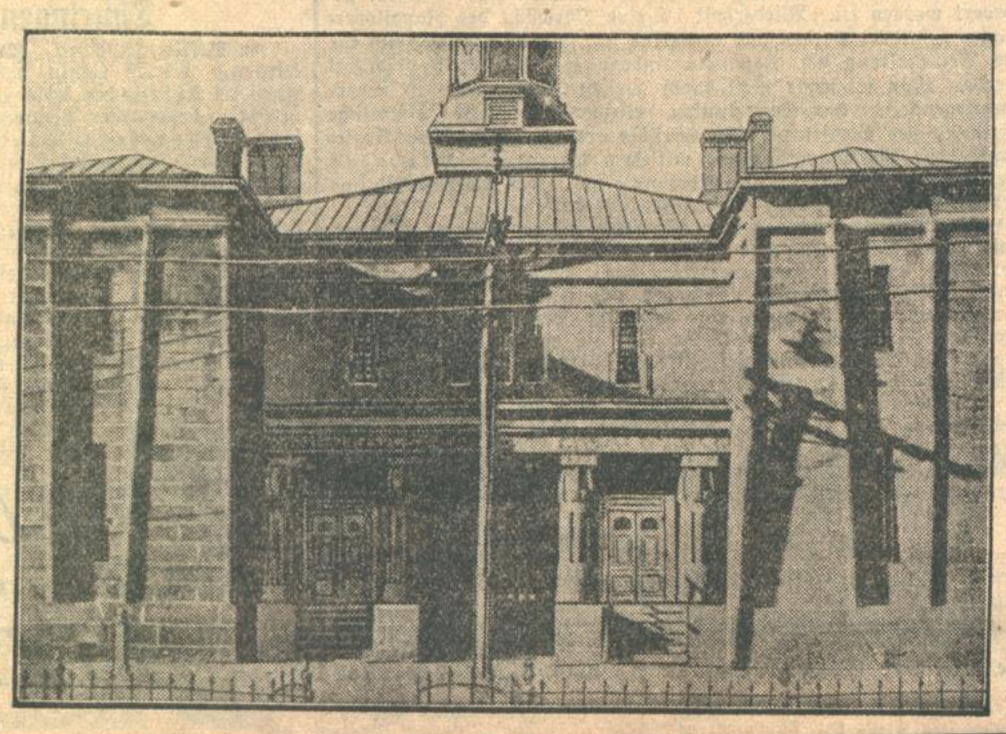
Drohende Gefängnismeuterei.

Noch keine Ruhe im Staatsgefängnis in Columbus.

TU. Newyork, 25. April. Im Staatsgefängnis in Columbus (Ohio) rechnet man mit dem Ausbruch einer Meuterei. Tausend Strafgefangene haben die Schlösser ihrer Zellen zerbrochen und fordern die Abberufung des Gefängnisdirektors Thomas, dem sie Grausamkeit vorwerfen. Er habe den Flammentod der 318 Gefangenen verschuldet, weil er sich geweigert habe, die brennenden Zellen öffnen zu lassen.

Während der mehr oder weniger offene Widerstand der Insassen des Staatsgefängnisses in Columbus andauert, können sich die Behörden über die Maßnahmen nicht einigen, die gegenüber diesem Zustand anzuwenden sind. Der Gefängnisdirektor, gegen den sich die Bewegung der Gefangenen richtet, erklärte am Donnerstag spätabends, er werde die Ordnung wieder herstellen, auch wenn er für jeden Gefangenen einen Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett brauche.

Hinter diesen Mauern verbrannten 300 Sträflinge.



Der Haupteingang zum Gefängnis in Columbus (im nordamerikanischen Staate Ohio), bei dessen Brande am Oster-Montag 317 Sträflinge den Tod in den Flammen fanden.

Roms Geburtstag.

Die Geschenke Mussolinis.

Von unserem römischen Vertreter

Dr. Gustav W. Eberlein.

(Nachdruck verboten.)

„Liebes Kind", so sagte der gute Vater Mussolini zu seiner Lieblingstochter Roma, „du feierst heute deinen 2684. Geburtstag, und wer nur nach dem Kalender geht, der könnte glauben, du kämest allmählich in die Jahre. Bei Licht betrachtet, wirst du aber alle Tage hübscher. Je älter du dich kleidest, um so jünger siehst du aus. Du hast die ewige Schönheit. Ja, du gefällst mir um so besser, je mehr du von dem modernen Plunder ablegst. Ich will dir das älteste Zeug anlegen, das ich habe, es steht dir. Es steht dir famos! Wenn dich Cäsar sieht, wird er erröten. Das sollen meine Geschenke sein! Nimm sie hin und laß dich umarmen, figlia mia!"

Damit zog der pater patriae die jahrhundertealten Schleier von der stolzen Roma weg, befreite ihre Schultern von dem Tand einer lächerlichen Mode und sie hob das Haupt und war so schön, daß die Leute geblendet die Augen niederschlugen.

Dieses königliche Haupt, das Kapitol! Frei hebt es sich jetzt heraus, mächtig fluten die beiden Freitreppen herab, der elende Kram in und um dieses einzigartige Gewelle ist gefallen. Man sieht es jetzt schon von der Piazza Venezia aus und man sieht daneben endlich wieder den tarpejischen Fels, den schmutzige Dächer und Terrassen mit ihren Kloakenanhängseln buchstäblich überwuchert hatten.

Bei der Freilegung des Kapitols mußte natürlich auch so manches andere fallen, was die Maler, die um keinen Preis dort wohnen möchten, unersetzlich fanden. Unter anderem zwei Kirchen, die unvermutet aus dem Häusergerümpel auftauchten. Seit Generationen vollkommen vergessen und verschwunden, erregten sie begreiflicherweise das Interesse der Antiquare unter den Kunsthistorikern, aber der Gouverneur der Stadt, Fürst Ludovisi Boncompagni, meinte, der Tod dürfe nicht das Leben ersticken, der sogenannte Lokalcharakter der muffigen Winkel und der wäscheüberflatterten, ungesunden und unmoralischen Gäßchen müsse verschwinden. Die Hauptstadt des neuen Italiens wende sich mit Abscheu ab von einer derart heuchlerischen Romantik, sie wolle Luft, Licht und Schönheit.

Und der Duce gab dem mutigen Manne Recht. Er berief einen Ausschuß für einen neuen Bebauungsplan und gab ihm nur einige Monate Frist zur Vollendung seiner Aufgabe. Keine leichte Aufgabe! Galt es doch, mindestens vier Städte, die in Rom durch- und übereinander liegen, harmonisch zu verschmelzen, die Erhabenheit der Antike herauszuschälen und dem modernsten Verkehr Rechnung zu tragen, denn in zwanzig Jahren werde Rom zwei Millionen Einwohner und hundertfünfzigtausend Automobile haben. „Ihr müßt die Dinge im Großen sehen! Und nun ans Werk!"

Die Geburtstagsgeschenke, die wie alljährlich am 21. April der Stadt zu Füßen gelegt wurden, sind programmatisch für das Doppelproblem der renaissancehaften Verehrung der Antike und der amerikanischen Bauwut, die ganz Italien ergriffen hat.

Nicht nur der „heiligste Hügel nach Golgatha" wurde befreit, sondern auch das Marcellustheater. Eine Miniaturausgabe des Colosseums, liegt es nun etwas schämig im Getto, dort, wo Goethe in einer der noch immer Liebhaber findenden Weinkneipen seine Faustina fand. Es fühlt sich sichtlich nicht recht wohl so vor aller Augen und sehnt sich nach der Vereinigung mit dem Vestatempel, Dort steht er jetzt in jungen Gartenanlagen und vor einem mächtigen Brunnen zur Schau, während ihn bisher nur nächtliche Pärchen oder Cookherden aufsuchten. Es ist eine Revolution, dieser Durchbruch des alten Judenviertels.

Und zur Linken des neuen Kapitols schaut man nun von der herrlichen Loggia des wiedererstandenen Hauses der Rhodosritter auf die plötzlich aufgegangenen Märkte Trajans und sieht schon die Spitzhacken fliegen, die auch die letzten noch im Wege stehenden Häuserzeilen über Nacht niederlegen werden.

Mit der gleichen Entschlossenheit, mit der niedergerissen wird, ruft man draußen vor den Toren eine Neustadt ins Leben. Auf dem Monte Mario wird eine Freiluftschule eingeweiht. Alle Provinzen haben ihre überlebensgroßen Statuen für das Forum Mussolini beim Ponte Milvio abgeliefert. Sechstausend Kinder singen nachmittags in der Pinienarena der Villa Borghese zum Preise des neuen Vaterlandes.

Aber der Schöpfer des vierten Italiens begnügt sich nicht mit Aeußerlichkeiten. Er hat den Arbeitsfeiertag des 1. Mai nicht bloß aus Demonstration abgeschafft und auf den Geburtstag Roms verlegt. Er schuf und eröffnete am Festtagsmorgen in der Aula maxima des Senatorenpalastes auf dem Kapitol, vor der Statue Cäsars stehend, den Nationalrat der Gewerkschaften, diktierte die Richtlinien für den wirtschaftlich-sozialen Ausgleich, gab einer Nation nationale Arbeit.

In der Nacht, punkt zwölf Uhr, sanken auf seinen Befehl die mittelalterlichen Zollschranken an den Städtetoren. Millionen über Millionen an Zolleinnahmen verschwinden damit auf einem Schlag, aber wie meinte er doch? Man müsse die Dinge im Großen sehen! Wenn nichts anderes, diese Verfügung allein zeigt den Unterschied zwischen dem heutigen und dem Italien von gestern, das eine solche Tradition einträglicher Schranken und bequemer Zöpfe niemals oder doch nur nach einer Kette von Parlamentsgefechten und Regierungsstürzen aufheben hätte können. Man mag an der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit einer solchen radikalen Maßnahme herummäkeln, es ist der Geist, der in ihr zum Ausdruck kommt, dieser kühne, mannhafte Herrscherwille, den man bewundern muß. Der die Traktoren in die pontinischen Sümpfe schickt, der die Aufforstung des entwaldeten Landes befiehlt, der die Getreideschlacht schlägt.

„An dieser Ostern endlich bricht man an unserem Tische nicht mehr das Brot der andern, das so bitter war, das die Zeichen der Abhängigkeit und des Elends in jeder Krume trug. Zum erstenmal, am Tage der Auferstehung, essen wir das Brot unserer Erde und wir heben es in die Höhe, wie die jüdischen Priester zum Himmel hoben die Aehren als Symbol der Befreiung aus der Knechtschaft, Wir segnen es, unser heiliges Brot, die Verheißung für morgen, die Gewähr unserer Zukunft, das Signal für Ereignisse, die den eisernen Ring zerschlagen werden, mit dem man den Lauf unserer Ge-

schichte anhalten und unsere gerechte Bestimmung in Fesseln schlagen möchte!"

So beginnen die Jubelartikel in den Zeitungen und es wäre töricht, in diesem Ueberschwang nichts als Theater zu sehen. Wenn Rom dieses Jahr seine Geburtstagsgeschenke betrachtet, so sieht es sie nicht mehr bengalisch von außen her, sondern von Innen heraus beleuchtet, und auch das ist wie ein Gleichnis. Es erkennt in scharfen Umrissen seine jahrtausendjährige Geschichte und entnimmt ihr eine verlockende Mahnung für morgen: die Mahnung zur Größe.

Figlia prediletta! — der Duce weiß wohl, warum er Roma seine auserwählte, seine Lieblingstochter nennt.

Der transatlantische Luftschiffverkehr.

Eckener rechnet mit der Inbetriebnahme spätestens 1933.

H. **London**, 25. April. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Dr. Eckener hat sich in einer auf ganz England übertragenen Rundfunkrede über den von ihm geplanten transatlantischen Luftschiffverkehr zwischen Amerika und Deutschland näher ausgesprochen. Er hält es für notwendig, daß alle an der Route liegenden Länder die entsprechenden Vorkehrungen für die Landung und Auffüllung der Luftschiffe mit Brennstoffen treffen. Nach den weiteren Mitteilungen Dr. Eckeners, die er der Presse gegenüber machte, soll sich der Verkehr zwischen Berlin—London und Newyork abwickeln und zwar soll die Reise in zwei Tagen zurückgelegt werden. Den Dienst, der vollkommen fahrplanmäßig verlaufen und nicht nur Passagiere, sondern auch wertvolle Fracht und Post mitnehmen soll, hofft der deutsche Zeppelinkommandeur bereits 1933, vielleicht sogar noch früher eröffnen zu können.

Dr. Eckener wurde gestern abend vom Lordmajor der Stadt London und anschließend vom Herzog von York, als dem Schutzherrn der Aeronautischen Gesellschaft empfangen. Dieser zeigte sich sehr interessiert, als Dr. Eckener einen Bericht über die Erfolge auf der Weltreise des „Graf Zeppelin" gab. Im Laufe des heutigen und des morgigen Tages wird Dr. Eckener mit dem Minister für Luftschiffahrt Lord Thomson und anderen maßgebenden Sachverständigen Rücksprache nehmen. Sein Ziel ist, die letzten Schwierigkeiten, die sich seinem transatlantischen Projekt entgegenstellen, fortzuräumen.

Für die Rückreise des „Graf Zeppelin" nach Friedrichshafen sind bis jetzt 15 Passagiere eingetragen. Voraussichtlich wird auch Admiral Brooke als persönlicher Vertreter des Herzogs von York die Fahrt mitmachen.

Die Englandfahrt des „Graf Zeppelin".

J. M. **Friedrichshafen**, 25. April. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Luftschiffführer Lehmann teilt uns heute, Freitag, mit, daß der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin" zur Fahrt nach England auf morgen, Samstag früh, 6 Uhr, angesetzt ist. An dieser Fahrt beteiligen sich zwanzig Passagiere. Sie geht über Basel—Besançon und von dort direkt nach London, wo auf dem englischen Flughafen Cardington morgen, Samstag abend, zwischen 5 und 6 Uhr die Landung erfolgen dürfte. Während der kurzen Zwischenlandung wird Passagierwechsel vorgenommen. Auch geht Dr. Eckener an Bord des Luftschiffes, um die Rückfahrt nach Friedrichshafen mitzumachen. Die Landung in Friedrichshafen erfolgt voraussichtlich Sonntag früh 7 Uhr.

Zum Zusammenstoß der „Bremen".

H. **London**, 25. April. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Nach einer Darstellung, die Kapitän Ziegenbein der Presse von dem gestrigen Zusammenstoß der „Bremen" mit einem englischen Oelschiff abgegeben hat, herrschte dichtester Nebel, als man von der Nordseite plötzlich die schrillen Töne einer Sirene hörte. In verschwommenen Umrissen tauchte ein Dampfer auf und wenige Sekunden später ereignete sich der Zusammenstoß. Der Nebel war derart undurchdringlich, daß nicht einmal der Name des Dampfers erkannt werden konnte, der in der nächsten Minute wieder verschwand. Die „Bremen" ist darauf länger als zwei Stunden hindurch an der Unfallstelle geblieben und bemühte sich, in Funkverbindung mit dem „British Grenadier" zu gelangen. Es dauerte längere Zeit, bis folgende Funkbotschaft an Bord der „Bremen" einlief: „Wir haben durch euere Kollision mit uns schweren Schaden erlitten. Ich bedarf keiner Unterstützung." Hierauf wurde der Befehl zur Weiterfahrt gegeben, nachdem die Rettungsboote eingezogen waren.

Nach den Darstellungen der Passagiere wurde der ganze Schiffskörper durch die Kollision erschüttert. Die Passagiere stürzten an Deck und verließen ihre Frühstückstische. Die Decks wurden von den Passagieren klar gemacht und die Boote wurden auf das schnellste bemannt und zum Teil ausgesetzt. Die hier vorliegenden Bilder des „British Grenadier" bestätigen, daß ein ziemlich großes Loch in die Seite des Schiffes gerammt wurde.

Der neue Nuntius

in Berlin eingetroffen.

★ **Berlin**, 25. April. **(Funkspruch.)** Am Freitag früh um 8.50 Uhr ist mit dem FD-Zug aus Basel auf dem Potsdamer Bahnhof der neue Nuntius, Erzbischof Orsenigo, bei der Reichsregierung eingetroffen. Nach Verlassen des Zuges wurde er zuerst von dem

Nuntius Orsenigo.

päpstlichen Geschäftsträger Prälat Centoz und dem Bischof von Berlin Dr. Schreiber, der im Ornat erschienen war, mit dem Friedenskuß begrüßt. Sodann begrüßten ihn der Chef des Protokolls Graf Tattenbach für die Reichsregierung und der Referent in der vatikanischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandtschaftsrat Dr. Klee. Es folgte die Vorstellung der Ordinariatsräte Dr. Bannasch, Cortain, Breuer, und des Sekretärs der Nuntiatur Pater Gehrmann, sowie des Vorsitzenden der Berliner katholischen Aktion, Min.-Direktor Dr. Klausener und der übrigen Vertreter der katholischen Aktion.

Die Unruhen in Indien.

Neue Zusammenstöße und Verhaftungen.

TU. London, 25. April. Zwischen streikenden indischen Arbeitern der Goldgrube von Borgaun und eingeborenen Truppen kam es, nach Meldungen aus Bombay, am Donnerstag zu einem schweren Zusammenstoß. Eine große Menge Streikender versuchte Zutritt zu der Bolaghat-Grube zu erlangen und bewarf die Polizei und die eingeborenen Truppen, die die Grube bewachten, mit Steinen. Versuche, die Streikenden zum Auseinandergehen zu veranlassen, mißlangen, worauf die Polizei das Feuer eröffnete. 20 Streikende blieben auf dem Platz. Die Kaufläden in dem Grubengebiet haben geschlossen, da sie Ausschreitungen und Plünderungen der Streikenden befürchten. Die Polizei hat einen verstärkten Patrouillendienst auch während der Nacht eingerichtet.

Der Sprecher der gesetzgebenden Versammlung in Neu-Delhi, Patel, ist von seinem Posten zurückgetreten. Der Rücktritt wird mit seiner Unzufriedenheit über die Behandlung der indischen politischen Gefangenen durch die britische Verwaltung in Zusammenhang gebracht. Ein Bruder Patels, der ein Hauptmitarbeiter von Gandhi war, wurde vor einiger Zeit wegen Uebertretung eines Versammlungsverbotes verhaftet und verurteilt. Der Sekretär Gandhis, der Gandhis Schule leitete, ist zusammen mit sechs Freiwilligen verhaftet worden. Die Zeitung „Young India" veröffentlicht einen Artikel Gandhis, in dem er die Regierung für die Unruhen in Kalkutta, Karachi und Chittagong verantwortlich macht. Allen Europäern ist bis auf weiteres das Betreten der Stadt Peschawar untersagt worden, da anscheinend weitere Unruhen befürchtet werden. Die Zahl der bei der Säuberungsaktion in der Nähe von Chittagong getöteten Inder wird nunmehr mit 12 angegeben.

Die Mohammedaner gegen Gandhi.

TU. **London**, 25. April. Nach einer Meldung aus Bombay hat eine dort abgehaltene Massenversammlung der Mohammedaner Indiens beschlossen, die Gandhibewegung abzulehnen und an der für den Herbst in Aussicht genommenen englisch-indischen Konferenz teilzunehmen. Der Präsident der Versammlung erklärte in einer Ansprache, daß die Mohammedaner, wenn sie nicht die Unabhängigkeit gegenüber der britischen Verwaltung erhalten könnten, es ablehnen müßten, von den Hindus abhängig zu sein. Die Spannung zwischen Mohammedanern und Hindus in Bombay ist infolge dieser Beschlüsse so groß geworden, daß Zusammenstöße zwischen beiden Richtungen befürchtet werden.

Der Kongreßausschuß in Bombay hat die Verhaftung zahlreicher führender Mitglieder durch die britische Verwaltung durch Anwerbung von Freiwilligen mehr als ausgeglichen. Ueber 2000 neue Freiwillige sind angeworben worden, um den Kampf gegen die britische Verwaltung fortzuführen.

Das erste Bild von den Unruhen in Indien,

die — durch Gandhis Proklamation des Salzkrieges entfesselt — sich jetzt über fast das ganze Land ausgedehnt haben. Die Aufstandsbewegung ging von Kalkutta aus, wo die Eingeborenen regelrechte Barrikaden aus Büffelkarren gebaut hatten (im Bilde).

Neuer Skandal in Potsdam.

Betrügereien und Urkundenfälschungen einer Geheimratsgattin. / Der Mann aus Gram gestorben

m. **Berlin**, 25. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das kleine Städtchen Potsdam scheint in letzter Zeit wirklich von einer Pechsträhne betroffen zu werden. Nicht ganz zu Unrecht durfte sich Potsdam als der Aufenthaltsort einer Gesellschaft, die sich als vornehmste und beste des ganzen Reiches bezeichnete, nennen. Aber jetzt vermehren sich die Gesellschaftsskandale zusehends und es scheint, als wenn die alte Tradition dadurch umgestoßen zu werden droht. Erst die Gräfin Bothmer, dann Frau Dr. Momm. Jetzt hört man von einer neuen

Familientragödie, die durch zahlreiche Betrügereien im Rückfall

herbeigeführt worden ist. Die fünfzigjährige Witwe des Geheimen Rechnungsrevisors, Rechnungsrat im Ruhestand August Martin Röther, Frau Helene Röther, hat an verschiedenen Potsdamer und auswärtigen Kaufleuten Betrügereien und schwere Urkundenfälschungen begangen. Die Staatsanwaltschaft mußte daraufhin zur Verhaftung der Frau Röther schreiten. Sie wurde im Potsdamer Untersuchungsgefängnis untergebracht.

Die Verhaftung seiner Frau nahm sich der Geheime Rechnungsrat so zu Herzen, daß er am Karfreitag in einem Potsdamer Krankenhaus

aus Gram gestorben ist.

Frau Röther hatte gebeten, aus der Haft entlassen zu werden, um alles für die heutige Beisetzung ihres Gatten zu ordnen. Dieser Antrag ist abgelehnt worden, da Fluchtverdacht besteht. Nun wird Frau Röther heute durch Aufsichtsbeamte in das Krematorium gebracht und dann wieder nach Potsdam überführt werden.

Im Potsdamer Krankenhaus hatten sich die Schwestern schon gewundert, daß die Frau Geheimrat ihren Gatten nicht besuchte, der schon einige Tage krank darniederlag. Der Geheimrat verschwieg es auch, daß seine Gattin erst vor kurzer Zeit verhaftet worden war. Den Tod ihres Gatten erfuhr sie erst im Gefängnis. Frau Röther soll schon wegen Betrugs vorbestraft sein. Wird dies der letzte Skandal in Potsdam sein?

Eine offiziöse Stimme aus Moskau:

Deutschland und Rußland.

Der „Kreuzzug gegen die Sowjetunion". / Moskau will sich nicht einschüchtern lassen.

B. **Moskau**, 25. April. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die heutige „Iswestija" bringt einen sehr bedeutsamen, als programmatisch zu bezeichnenden Artikel über die deutsch-sowjetrussischen Beziehungen. Nachdem der Rapallovertrag acht und der Berliner Vertrag vier Jahre bestehe, sei es dennoch möglich gewesen, daß in der deutschen Presse eine lang andauernde Verleugnungskampagne gegen die Sowjetunion geführt wurde, die nicht von der deutschen Regierung beanstandet, sondern sogar von ihr gefördert worden sei. Wiederholt sei eine Durchsicht des Rapallovertrages gefordert worden und es scheine fast, als ob deutscherseits für die Beibehaltung der Rapallovereinbarungen ein Preis gefordert werde. Man sei sogar nicht davor zurückgeschreckt, sich in innere Angelegenheiten der Sowjetunion einzumischen. Die öffentliche Meinung der Sowjetunion sei darüber erregt, daß deutsche Regierungskreise ihr Einverständnis mit dem sogenannten Kreuzzug gegen die Sowjetunion bekundet und gegen die Sowjetunion gerichtete Verleumdungen offen unterstützt hätten.

Nur politische Kinder oder bösartige Lügner könnten glauben, daß Deutschland durch eine Abschwächung der Kraft des Rapallovertrages seine Position gegenüber den Ententemächten stärken könne. Die Sowjetunion würde sich auf einen Kuhhandel mit Deutschland nicht einlassen und habe für Preisschraubungen kein Verständnis. Nötig sei vielmehr, daß die deutsche Regierung erkenne, daß die deutsch-sowjetrussischen Verträge geschaffen worden seien, um beiden Seiten Vorteile zu bringen.

Deutschland möge ja nicht glauben, daß die Sowjetunion sich einschüchtern lasse, denn die Sowjetunion habe mächtigeren Gegnern als Deutschland, wie etwa den englischen Konservativen gegenüber, bewiesen, daß sie über genügend Nervenstärke verfüge. Man irre sich in der Annahme, daß die Sowjetunion sich einschüchtern lasse.

Um das Stahlhelmverbot.

m. **Berlin**, 25. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Reichsregierung hat, wie jetzt amtlich zugegeben wird, auf Grund verschiedener Anregungen, die an sie in der letzten Zeit herangetragen worden sind, und die darauf abzielen, das Verbot des Stahlhelms im Rheinland-Westfalen wieder aufzuheben, mit dem zuständigen Ressort in Preußen eine Aussprache verabredet, die vermutlich Anfang Mai im Reichsministerium des Innern stattfinden wird. Es soll die Frage geprüft werden, ob die gegenwärtige Situation eine Aufhebung des Stahlhelmverbotes möglich macht. Dabei darf natürlich nicht übersehen werden, daß es formell Sache Preußens ist, das Stahlhelmverbot aufzuheben oder zu verlängern. Das Reich hat seinerseits nur seine Einwilligung zu dem Verbot selbst gegeben.

Thüringen und das Reich.

m. **Berlin**, 25. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Es ist richtig, daß Staatssekretär Weigand am 30. April im Auftrag des Reichsinnenministers Wirth in Weimar die in Berlin begonnenen Besprechungen über die thüringische Verwaltungsreform weiterführen soll. Wie erinnerlich, steht der Reichsinnenminister auf dem Standpunkt, daß diese Verwaltungsreform mit der Reichsverfassung nicht in Einklang zu bringen ist. Es ist schon während der Berliner Besprechungen verabredet worden, daß beide Teile den Staatsgerichtshof anrufen sollen. Wie das geschehen soll, darüber sollen jetzt die Besprechungen am 30. April Klarheit schaffen. Merkwürdig ist aber, daß von den sensationellen Behauptungen Severings über nationalsozialistische Umtriebe in der thüringischen Schupo und andere Staatsverbrechen überhaupt keine Rede mehr ist. Der ganze Konflikt ist jetzt so weit zusammengeschrumpft, daß man sich nur noch mit einigen Paragraphen des Verwaltungsreformgesetzes in Thüringen herumstreitet, die wirklich nicht so bedeutsam sind, daß man es deswegen zu einem so ernsten Konflikt hätte kommen lassen brauchen.

Je blonder Ihr Haar
umso nötiger
PIXAVON!

Abenteuerliche Zeitgenossen von ehemals:

Johann Georg von Wüst / Ein großer Reiter.

Von Anton Schnack

Er hatte eigentlich kein Gesicht mehr: es war ein alter, schmaler Vogelkopf, dem die Haut und das Haar zerfallen waren. Sein kleines linkes Ohr hatte er in der blutrünstigen Nachtschlacht von Pancsowa gelassen. Von den schlesischen Feldzügen gegen Friedrich den Großen hatte er rote, tiefzerfressene Narben mitgebracht. In der eisigen Haft des Brünner Spielbergs sprangen ihm Risse in die Stirne. Dort oben hatte er viel Wind und Nässe zu spüren. Dicke kribbelnde Spinnen ließen sich nachts auf sein Wangenfleisch und saugten daran.

Er hatte abgetan die Pferde und die heiß gesessenen Sättel, den geweihten Degen und die furchtbare Kommandostimme. Er aß zu Mittag keine Süßigkeiten mehr und keine braunen Buttervögel, die mit Aepfeln gemästet waren. Tod und Furcht hatten seine übermäßig stolze Leibwache vernichtet und auseinandergejagt. Alles Gold und Silber war ihm in den Dreck gerollt. Der Großmogul von Delhi hatte ihm, der an der Spitze eines französischen Heeres durch indische Reisfelder und Bambusschluchten zog, einen Elfenbeinsessel und einen in Purpursaft getauchten Mantel geschenkt. Auch dieses hatten ihm, zusammen mit den Frauen und der Bagage, auf den Steinstraßen von Rumänien Räuber in die Berge entführt.

Furchtbare Dinge waren über ihn gekommen: Sturz und Demut, Armut und Ausgestoßensein, Schlamm und Kot, Schimpfworte und Entbehrungen, Anklagen und Hunger.

Er denkt an seine zweite Reise nach Indien, — er reitet auf der Straße, die von Oesterreich hinunter in die ungarische Tiefebene führt. Er reitet mit großem Bedientenschwarm, da er wichtige und geheime Botschaften des französischen Königs für die französisch-ostindische Kompagnie in seinem Gepäck hat. Es ging gerade die Sonne auf, als ihn der Schlagfluß traf. Diese grausamme Krankheit schwächt ihn derart, daß er nicht mehr den Mund öffnen kann. Er liegt verfärbt, mit blauen Blutflecken auf der Haut, in einem Bauernhaus, steif, atemlos und verkalkt. Es beugt sich ein Arzt über ihn, der im Hinweggehen das Wort „tot" ausspricht. Aber er war es nicht und er erwachte wieder. Sein Gefolge jedoch war mit seinem Gepäck, seinen Schätzen, Waffen und Goldrollen auf und davon. Allein und krank sitzt er bei einem Pfarrer. Hier, im Angesichte Gottes, verpflichtet er sich, Pilger zu werden und auf den Landstraßen der Erde, betend und büßend, zu leben.

An einem Nachmittag steht Würzburg vor ihm auf. Er sieht, vom Wald heruntersteigend, die wunderbare Stadt, hineingetaucht in Wolken und schönes Licht. Die Sonne liegt auf dem Main. Er kommt mit der Pilgerschar, der er sich angeschlossen hat, an das Tor und Mauerwerk der Stadt. Er erinnert sich, daß er vor vielen Jahren als achzehnjähriger Rhetorikschüler sich von den Werbern des Bostheimschen Regimentes als Soldat verpflichten ließ. Alles steigt aus der verlorenen und vergangenen Zeit ihm wieder in die verwahrloste Erinnerung. Er mußte einen ungeheueren Lebensbogen machen um dahin zu kommen, wo er anfing die Staffeln des Glückes hinaufzusteigen. Von hier aus warf er sich in das Getümmel der Welt, mit Schwert und Dolch, mit wildem und begierigem Herzen. Er glänzte damals mit dem Blick des Lebensberauschten auf dem Soldatenmarsche: er war schön und breitgewachsen, sein Rock war von verfarbener Zartheit. Die roten Aufschläge daran strahlten bestechend und üppig. Er schwenkte, da die Pfeiffer schrien und die Trommler rasselten, seinen schwarzen Hut vor einem Mädchen. Nun geht er wieder unter demselben Tor hinein, ausgespien vom Getümmel der Welt, ein gebeugter, halb zerstückter Mann, unbekannt und wunschlos.

Im Juliusspital nehmen sie ihn auf als einen bestauten Koloß, von dem noch etwas Unruhiges und Fremdes ausging. Er sitzt mit unnahbarem Schweigen unter hinkenden Apothekern, neugierigen Präzeptoren, verbrauchten Chirurgen und verknitterten, hochnäsigen und alten Adelsdamen, die hier die Wohltaten von Pfründnern und Pfründnerinnen genießen.

In den tiefen und absonderlichen Gärten des Spitals geht er umher als ein mißtrauischer Marabu. Er schließt sich keinem an. Er hält seine großartigen Erlebnisse zusammen. Aber wunderbar zieht ihn der Geruch von Tinkturen, Arzneien und Salben an, die die Pharmazeuten in der Spitalsapotheke kochen. Ihre blaue und gründlich glasige Schwadenmagie erinnert ihn an die Kanonaden in den Türkenschlachten und an die verderblichen glitzernden Nächte in Indien.

Aber ein verbohrter und höckriger Bibliothekar war unter den Spitalspfründnern, der ihm hinter seine Geheimnisse und sein altes Mastengesicht kommt. Er findet die handgeschriebene Chronik des Stadtkämmerers von Grafenrheinfeld zu Franken. Darin steht: Johann Georg Wüst, Sohn des Lehrers Johann Jakob Wüst, geboren als ein Feuerstein vom Himmel fiel, lernt mit achtzehn Jahren bei den Jesuiten in Würzburg sich in Rhetorik zu üben. Läßt sich 1738 von dem Bastheimschen Regiment anwerben, marschiert nach Wien und kämpft für des Kaisers Gewalt gegen die Türken bei Gorka und Pancsowa. Dann wechselt er in das Temeswarer-Banater-Regiment über und wird der Beste im Partisan-Metier. Er reitet mit zwanzig Jahren, zwölf glühende Husarenköpfe um sich, in das voll November-schwermut liegende Prag. In den Häusern und Kneipen wird von den Preußen Friedrichs des Großen Wein gesoffen und tief geschlafen. Er hält unter dem geöffneten, überrumpelten Tor, ein Reiter aus Stein und Hartnäckigkeit. Er hat eineinhalb Stunden zu warten bis die Truppen der Kaiserin Maria Theresia kommen. Die Preußen schießen nach ihm, aber sie treffen nur einen seiner Männer ins Herz. Sie haben die Pferde hinter eine Mauernische getrieben: Wüst und seine Reiter knallen mit ihren kleinen Büchsen dahin, wo eine preußische Soldatenmütze erscheint. Jene kriechen und springen immer mehr voran, aber er wartet eisig und furchtlos geworden durch die Spannung, ob das Heer käme, um durch die geöffnete Stadt hereinzuströmen. Es kommt unter einem donnernden Geheul von Büchsenschüssen und Pferdeköpfen. Prag — sein Gold, seine Bibliotheken, seine Bordells, Glocken und Reliquien gehören damit, leichtgewonnen, den Kaiserlichen. Der Ruhm des jungen Fähnrichs ist grenzenlos, Maria Theresia neigt sich lächelnd über ihn und schenkt ihm ihr Bild. Ihr Regimentsbefehl macht ihn zum kaiserlichen Rittmeister. Von da ab beginnt er den Wein zu lieben und die großen Duelle. Er spielt mit vielem Geld bei den Marketenderinnen. Er hält sich eine kleine Musik, mit der er vor die Fenster von Frauen zieht. Er ist wie ein Fant gekleidet. Seine Schulden wachsen ihm über den Kopf: er möchte hinunter in ein italienisches Regiment oder zu den Slowaken an die Donau. Aber in Brünn lassen ihn seine Gläubiger festnehmen und in den Turm werfen. Fünftausend Gulden hat er zu bezahlen.

Im Jahre 1752 ist er beim König von Frankreich, der ihm ein Husarenkorps gibt. Er läßt es zu wunderbaren, violetten und stürmischen Kavalkaden und Paraden ausbilden. Seine Regimenter jagen gleich schäumenden und blitzenden Träumen am Auge des Königs vorbei. Der macht ihn zum großen Herrn und schenkt ihm eine Pistole mit Silber beschlagen.

In einer Nacht muß er aufbrechen mit weißem Reisewagen, von Weiberparfüm angefüllt, und die Straße nach Marseille hinunterziehen. Dort schifft er sich ein, den Schnurbart gewichst, sporenklirrend und mit geblähter Brust: in Ostindien hat er ein paar Regimenter zu befehligen und gegen England in den Kampf zu werfen.

Er reist über das Meer, durch viele Nächte, durch Delphinschwärme, durch Winde, süße Vogelstimmen, gelbe Wetter, großartige Sternbilder und ätzende Sonnentage.

Er durchreitet Indien von Ost nach West, so wie er die alten Länder Franken, Bayern, Oesterreich, Banat, Böhmen, Burgund und Frankreich durchritten hatte. Er sieht Städte, die hinter Goldstaub versinken. Er wird von kleinen heiseren Affenherden angesprungen, die ihn zum Lachen bringen. Er bekommt ein Geschwür wie einen Stein mitten auf die Brust. Er durchdonnert die Landschaften Pondicherry und Chengalpat mit den Quadraten seiner eisernen und ungestümen Männer. Ein Fakir tritt nachts zu ihm ins Zelt und macht ihn durch blaue Feuerkreise gefeit. Fieber juckt ihn; er weint und flucht. Er hat das Geheimnis der Unwiderstehlichkeit. Die indischen Fürsten schicken ihm kühle, berühmte Leckereien, Gefäße mit süßen Säften, gezähmte Goldvögel und Körbe voll Edelsteinen. Er weiß die Namen seiner Frauen nicht, so viel wohnen in seinen Zelten . . .

Der Bibliothekar schüttelt den Kopf über den ehemaligen Generalchef von Französisch-Indien, von Reichtum, Glück und Gold überhäuft, der nun einer der Pfründner ist und die dünnen Suppen des Mittags löffelt. Er verneigt sich tief vor ihm, als er ihn steht. Aber Wüst, der noch immer Metall in den Augen hat, starrt über ihn hinweg. Denn es treibt ihm wieder etwas im Blut, ein Wildes, Unzähmbares, Stürmisches, das ihn einst von Schlacht zu Schlacht, von Ueberfall zu Ueberfall, von Marsch zu Marsch getrieben hat . . .

In der Nacht, die diesem Nachmittage folgte, war Wüst aus seinem Bett gekrochen; er suchte sein altes Zeug, das hundertmal von Regengüssen und Schneestürmen durchfeuchtet worden war, und zog sich an. Dann stand er lange an dem schiefen von Papier und Stäben geschützten Fenster. Der Hof war voll Mondlicht. Die Spitalgärten kochten einen süßen Geruch zu ihm herauf; denn es war Mai. Er sah nach dem Flug der Fledermäuse, wobei sich sein verrissener, trockener Geierschädel rastlos nach den Fliegenden drehte.

Dabei kam ihm etwas ins Gehirn, denn er lächelte manchmal, um wieder nachdenkend und leblos zu werden Es mußte ein Stück Vergangenheit sein: sein einstiges Ich, seine furchtbare Gewalt, Reiter, Rehe, unermeßliche Reiche, wilde schwarze Frauenaugen, Brüste gleich Aepfeln, Fressereien, Fanfaren und Feuer . . .

Er drehte sich um: aus einem Bettgestell schnarchte ein Maul. Die Luft war faul und verbraucht. Er verließ den Raum und beschwor den Wächter am Tor, ihn hinauszulassen. Er ging die Straße, die nach Veitshöchheim führte. Voll Veilchen, Levkojen und frühem Vogelgeschwätz waren die Gärten und Grashänge. Er ging erst schneller, dann langsam. Er ging ununterbrochen bis in den tiefen Nachmittag hinein. Es glühte die Sonne. Er setzte sich auf einen Stein und sah wie es schwarz heraufstieg. Ein Bauer fuhr vorbei und winkte ihm und deutete nach dem schwarzen Wetter, das allmählich den Horizont überspannte. Erst kam Wind, dann ein Regenguß. Der erste Blitz traf Wüst, der sich vom Stein erhob, mitten ins Gesicht.

Er lag noch lange mit grauer verbrannter Haut. Der Wind war inzwischen eingeschlafen, der Regen hatte aufgehört und der Himmel war wieder klar . . .

Ausdauer / Von Johannes Boldt.

„Die Butter der Mutter", sagte er scherzend, als er beim Abendessen Elfriede bediente. Gleich darauf bereute er die Bemerkung. Er hatte eine Last ernster Gedanken und schwerwiegender Entschlüsse mit heimgebracht und war nicht geneigt, sich so zu unterhalten, wie es Elfriede im Anschluß an seine kleine Aeußerung gefiel.

„Was denn?" lachte sie. „Die Butter der Mutter... Du, das habe ich schon irgendwo gehört."

„Möglich," entgegnete er eilig. „Nimm nur."

„Ja," sagte sie gehorsam und nahm. Als sie dann ihr Brötchen strich, erstarrte sie plötzlich in dieser Bewegung. Sie betrachtete andächtig die Butter auf ihrer Messerspitze, schaute darauf eine Weile ins Leere und sprach leise vor sich hin:

„Die Butter der Mutter."

Er holte tief Atem.

„Willst du Wurst oder Käse?" fragte er dienstbereit.

„Ich bin noch bei der Butter," entgegnete sie nachdenklich.

„Das weiß Gott," murrte er in sich hinein.

Sie fuhr fort, ihr Brötchen zu behandeln, und tat es nicht ohne Eifer, so daß er annahm, der Fall mit der Butter werde diesmal glimpflich ablaufen. Er aß hoffnungsvoll drauflos und bemühte sich, Elfriede nicht zu beachten.

Auf einmal ertönte es wieder neben ihm:

„Die Butter der Mutter."

Er hustete heftig und tat, als sei er am Ersticken. Sie blickte ihn teilnahmsvoll an, klopfte ihm besorgt auf den Rücken und schien ihm nun wirklich auf ein ganz anderes Thema eingestellt zu sein.

„Oder heißt es: Der Mutter die Butter?" wurde er da plötzlich gefragt.

Er schrak heftig in sich hinein, daß er sich nun fast in Wahrheit verschluckt hätte.

„Ja, ja." erwiderte er heftig, „so heißt es."

„Der Mutter die Butter," sagte sie gedämpft erinnerungsbeschwert.

Er betrachtete sie besorgt von der Seite und schwieg. Auch sie schwieg nun eine Zeitlang, belegte ihr Brötchen mit Wurst und begann zu essen. Aber dann auf einmal hielt sie inne, blickte den Gatten ernst und verlangend an und fragte:

„Sag mal, wo habe ich das nun eigentlich schon gehört?"

„Was denn?" fragte er zurück und stellte sich ahnungslos.

„Der Mutter die Butter."

„Mein Gott, denkst du noch immer an diesen Quatsch?" fuhr er auf.

„Ich habe es bestimmt schon einmal gehört."

„Meinetwegen. Aber findest du nicht, daß der Tee etwas zu stark geraten ist?"

Sie blickte in die Teetasse und schickte sich an, seiner Einwendung gegen den Tee auf den Grund zu gehen. Aber dann übermannte sie es. Sie hob den Teelöffel und machte damit eine triumphierende Geste auf sein Gesicht zu.

„Ich hab' es," rief sie.

„Was hast du?"

„Der Mutter die Butter —"

„Schockschwere —"

„In einem Stück kommt es vor, das wir beide gesehen haben."

Er bemühte sich zu lächeln.

„Ganz recht," sagte er. „Und nun ist dieser Fall wohl endlich erledigt."

„Uebrigens: der Tee ist nicht zu stark. Gerade so, wie er ist, muß er sein."

„Meinst du? Nun, du weißt es ja besser als ich."

Er war bereit, ihr in jeder Beziehung recht zu geben, in der beglückenden Annahme, daß jene andere Erörterung nun zu Ende sei. Aber sie war immer langsamer und immer langsamer. Ihre Augen nahmen einen verstört sorgenvollen Ausdruck an und schließlich wendete sie sich dem Gatten zu und fragte bescheiden:

„Du — Bernhard — in welchem Stück war es denn eigentlich?"

Seine Gedanken waren anderswo, und er begriff nicht sofort die Bedeutung dieser Frage.

„Wieso? Welches Stück?"

„Ich meine — der Mutter die Butter —"

Er zog entsetzt die Stirn in Falten.

„Das ist doch ganz einerlei!" rief er.

Sie saß regungslos da. Ihre Züge waren weich, versonnen. Sie schaute weltentrückt.

„Ich sehe es noch deutlich," sagte sie. „Sie setzten sich zum Essen nieder. Die Hengler spielte mit und Schmidt-Bernburg — und — und — ja so war es — die Burger spielte die Rolle der Mutter. Und da sagte Schmidt-Bernburg zu der Burger —"

Sie stockte.

„Zum Teufel, was sagte er denn?" fuhr er wütend auf.

„Die Butter der Mutter — ja — das sagte er. Du hast unrecht, wenn du meinst, es hieße —"

„Mag sein, mag sein," gab er eilig zu. „Und nun ist es gut, nicht wahr?"

„Aber welches Stück war es nur?" fragte sie mit einem Klageton.

Er zuckte verzweifelt mit den Schultern und antwortete nicht. Sie saß und grübelte.

„Bist du schon satt?" erkundigte er sich grimmig.

Sie begegnete ruhig seinem zornigen Blick und neigte sich dann ein wenig vor.

„Bernhard, war es nicht in „Hamlet in Krähwinkel"?"

Er bezwang sich mit unerhörter Anstrengung.

„Ja, Kind, jetzt fällt es mir ein," sagte er krampfhaft lächelnd, „du hast recht, es war in „Hamlet in Krähwinkel"."

„Nicht wahr?"

„Und nun ißt du fertig, hörst du, und dann habe ich allerlei Ernstes mit dir zu besprechen."

Sie aß in der Tat und bewies dabei so viel Eifer, daß Bernhard nun wirklich keinen Grund zu Besorgnissen zu haben meinte. Doch nach einer Weile kam sie dennoch wieder ins Stocken. Ihre blauen Augen richteten sich groß und zweifelnd auf ihn.

„Weißt du bestimmt, daß es in „Hamlet in Krähwinkel" war?"

Er saß erstarrt und fand zunächst keine Worte.

„Die Butter der Mutter," erläuterte sie hilfreich.

Da schlug er mit den Fäusten auf den Tisch, sprang auf und schrie Verwünschungen. Der Teufel solle dieses verdammte Gefrage holen; ob sie darauf ausgehe, ihn verrückt zu machen; er habe an andere Dinge zu denken als an die Mutter mit der Butter; und wenn sie so fortfahre, würde er aus dem Hause laufen.

Sie guckte tief erschrocken zu ihm auf und sprach kein Wort Er beruhigte sich, nahm wieder Platz, schämte sich wegen seiner Heftigkeit und sah mit heißem Unbehagen, wie ihr liebes, hübsches Gesicht verängstigt zuckte. Diesen Anblick ertrug er nicht lange Vorsichtig nahm er ihre Hand und streichelte sie. Dann berührte er sanft ihre Wange und blickte ihr herzlich und bittend in die Augen.

Nun lächelte sie schüchtern, während noch Tränen an ihren Wimpern hingen.

„Weißt du," sagte sie mit einer Stimme, die ein wenig bebte, „es war nämlich doch nicht in „Hamlet in Krähwinkel"."

„Liebling, hast du dich küssen lassen, während meiner Abwesenheit?"

„Ja, Georg, aber nur zweimal.

„Wer waren die zwei?"

„Der Gesangverein und die Fußballmannschaft."

*

„Du wirst am Sonntag zehn Jahre alt, Gretchen. Sollen wir dir einen schönen Geburtstagskuchen mit zehn Kerzen schenken?"

„Könnt ihr nicht zehn Kuchen und eine Kerze schenken?"

Neues aus aller Welt.

Ein Großflugzeug in der Sahara verunglückt

TU. **Paris**, 25. April. Seit Dienstag ist man ohne jede Nachricht von einer französischen Fliegerabteilung, die in einem Großflugzeug in Gao am Nigger aufgestiegen war, um die Wüste Sahara in ununterbrochenem Fluge zu durchqueren. Das Flugzeug hätte bereits am gleichen Tage in Regan, im äußersten Süden von Algerien, eintreffen müssen, da man mit einer zehnstündigen Flugdauer rechnete. Bis Donnerstag lagen jedoch am Bestimmungsort keine Nachrichten vor, sodaß man befürchtet, daß sich die Flieger mitten in der Wüste zu einer Notlandung gezwungen sahen. Die Besatzung hatte fast keine Lebensmittel an Bord genommen. Das französische Kriegsministerium hat die Nachforschung nach den Vermißten angeordnet. Zahlreiche Privatgesellschaften boten sich der französischen Regierung zur Suche nach den vermißten Fliegern an.

Französische Transozeanflugzeuge verbrannt.

TU. **Paris**, 25. April. Bei einem Großfeuer in einem Flugzeugschuppen der französischen Kriegsmarine in St. Raphael sind am Donnerstag sieben große Marineflugzeuge zerstört worden, die zum Teil für den Transozeanflug bestimmt waren.

Zwei Matrosen, die mit dem Reinigen der Apparate beschäftigt waren, trugen Brandwunden an den Händen und im Gesicht davon. Unter den verbrannten Flugzeugen befindet sich auch der Apparat des bekannten französischen Fliegers Paris, der bereits im vorigen Jahr einen Flug nach den Azoren zur Durchführung brachte und in Kürze zu einem Ozeanflug aufsteigen wollte.

Ehetragödie im Rechtsanwaltsbüro.

★ **Berlin**, 25. April. (Funkspruch.) In einem Anwaltsbüro in der Hardenbergstraße erschoß am Donnerstag nachmittag die geschiedene Frau des Kunstmalers Karl Wolfgang Böhmer, eine geschiedene Baronin Hillarn, ihren Mann und brachte sich selbst einen tödlichen Schläfenschuß bei. Die Gattenmörderin hatte ihren Mann zu einer Auseinandersetzung in das Anwaltsbüro gebeten. Zuerst fand die Unterredung in Anwesenheit des Rechtsanwalts statt, später aber wurde sie in einem Verhandlungszimmer unter vier Augen fortgesetzt. Hier ist es dann zu der unglückseligen Tat gekommen.

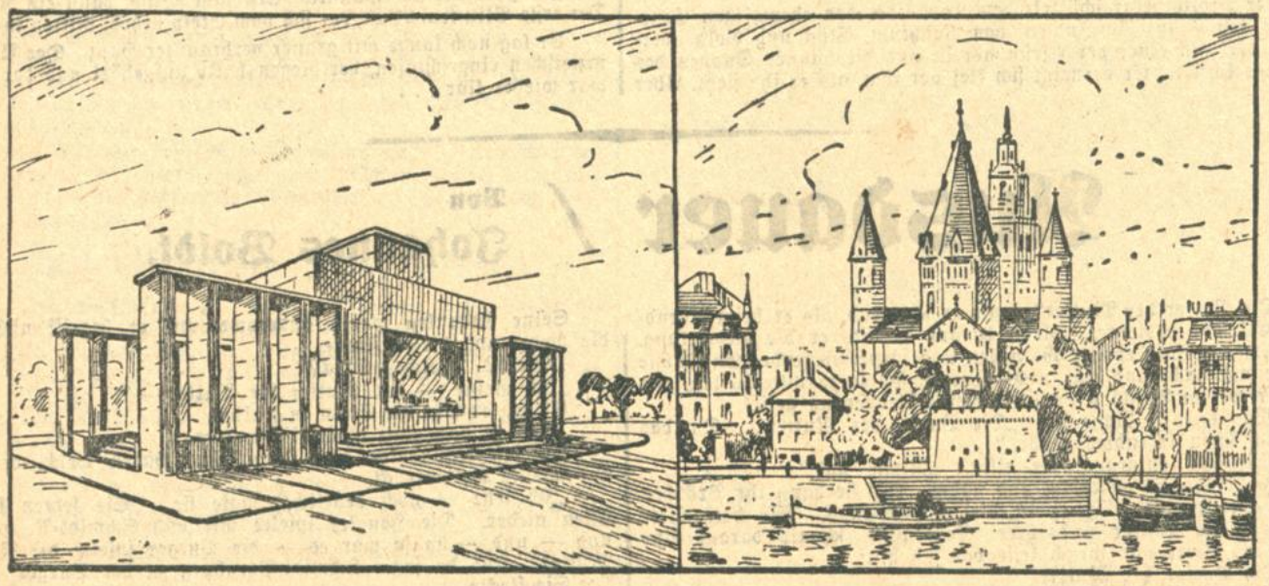
Vom Blitz getötet.

TU. **Stolp** (Pommern), 24. April. In der Gemarkung Virchenzin bei Stolp in Pommern wurde am Donnerstag nachmittag eine Frau Schulz auf dem Felde beim Kartoffelpflanzen von einem plötzlich ausbrechenden Unwetter überrascht und von einem Blitzstrahl getötet. Ihre neben ihr arbeitende Tochter wurde zwar vom Blitz gestreift, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Erzherzog Leopold stellt sich selbst.

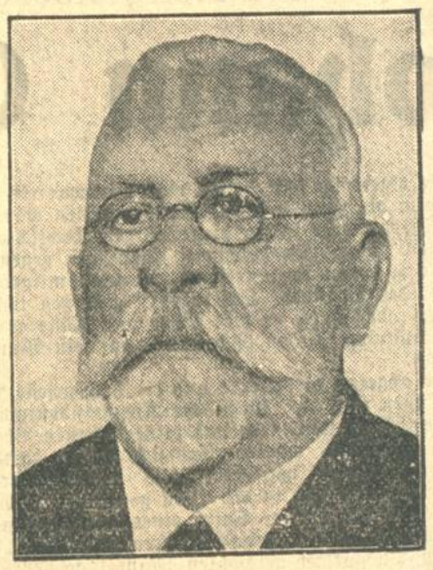
TU. **London**, 25. April. Erzherzog Leopold von Oesterreich, gegen den wegen der bekannten Halsbandaffäre Haftbefehl erlassen worden war, hat sich der Newyorker Staatsanwaltschaft gestellt.

Das erste Stresemann-Denkmal.



Ein „Stresemann-Ehrenmal am deutschen Rhein" wird in Mainz errichtet. Sein Grundstein soll bei der Befreiungsfeier anläßlich der Räumung der dritten besetzten Zone gelegt werden. — Links: der Entwurf des Denkmals. — Rechts: an dieser Stelle des Rheinufers, zu Füßen des Mainzer Doms, wird das Ehrenmal sich erheben.

Geheimrat Küster †.



Der Senior der deutschen Aerzteschaft, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Ernst Küster, Generalarzt à la suite des Sanitätskorps im Range eines Generalmajors, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Der vorzügliche Chirurg war von 1871—1890 leitender Arzt am Berliner Augusta-Hospital, hierauf bis 1907 Leiter der Chirurgischen Klinik in Marburg.

Explosionsunglück auf einem Exerzierplatz.

TU. **Warschau**, 24. April. Auf einem Truppenübungsplatz in Wilna explodierte während einer Uebung des 23. Ulanenregiments eine Granate. 15 Ulanen trugen teils leichte, teils schwere Verletzungen davon. Einige der Schwerverletzten mußten ins Krankenhaus geschafft werden; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Heuschreckenangriff auf Gibraltar.

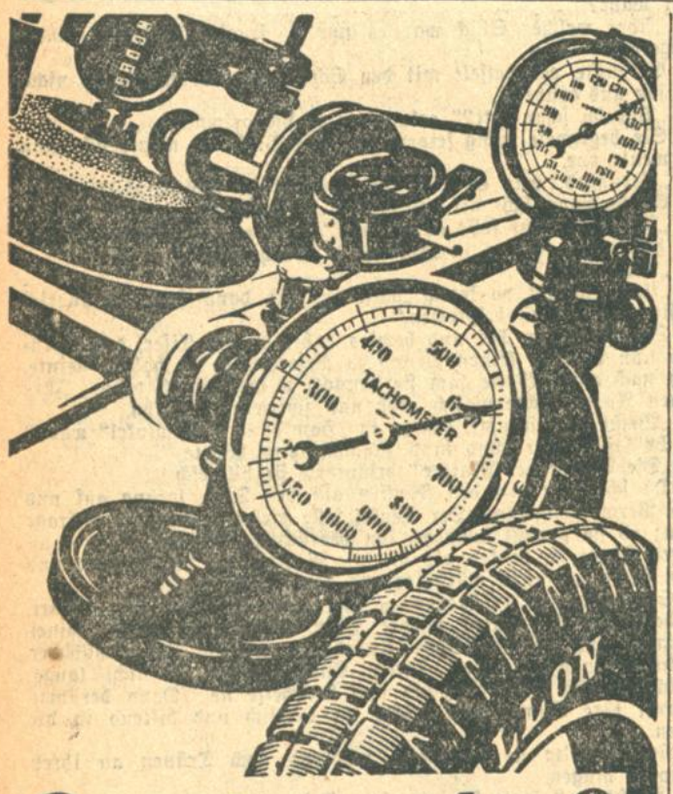
TU. **London**, 25. April. Der Felsen von Gibraltar wurde gestern von einem großen Heuschreckenschwarm, der von Südafrika nach Südspanien flog, heimgesucht. Der Leuchtturm von Gibraltar war von Tausenden von Heuschrecken umschwärmt.

Schwere Stürme im Kaspischen Meer.

TU. **Kowno**, 25. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, herrschen im Kaspischen Meer starke Stürme. Der Fischfang ruht vollständig. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind sechs Fischer ums Leben gekommen.

Noch kein Frauenstimmrecht in Spanien.

TU. **Paris**, 25. April. Die spanische Regierung hat nunmehr die Aufstellung von Wahllisten angeordnet. Da die Aufstellung der Listen nicht vor November beendet sein dürfte, rechnet man mit den Wahlen für frühestens Dezember oder Januar. Wählbar ist jeder Staatsbürger, der das Alter von 25 Jahren erreicht hat. Das Frauenstimmrecht, für das nach dem Umsturz der Diktatur so stark Stimmung gemacht wurde, wird bei diesen Wahlen noch nicht zur Anwendung gelangen.



Gewissenhaft
auf künstlicher Landstraße wird die Gummiabnutzung geprüft für den
SICHERHEITS-REIFEN
DUNLOP

Bio-Diät-Kraft-Brot
Die richtige Ernährung bei Blutarmut Zuckerkrankheit u. Rekonvaleszenz
Klopfer-Vollkorn-Brot
die volle Kraft des ganzen Korns
Bäckerei u. Konditorei **Wilhelm Wilser** gegr. 1800.
Amalienstr. 3. — Erbprinzenstr. 28. Telephon 1656. (11314)

Räumungs-Verkauf Gartenstr. 8
Freitag und Samstag
Schluß des Ausverkaufs von
Küchen- und Waschgeräten
Gasherden und Oefen
Installations-Material aller Art:
Waschbecken, Klosettschüsseln
Günstigste Kaufgelegenheit!
Konkursverwaltung: Carl Nagel

Immobilien

Prima Existenz!
Eckhaus mit gutgeh. Kolonialwarengeschäft, in süddeutscher Großstadt gelegen. Geschäftsräume und 3 Zimmerwohnung beziehbar. (N 2345)
Gute Umsätze werden nachgewiesen. Preis einschl. Inventar 32 000 ℳ, Anzahlung 12 000 ℳ, zu verkaufen durch: Wolff, Moos & Co., Immobilien, Bensheim a. d. B.

Niemals kehrende Gelegenheit für
Kapital und Existenz
Verk. in Vollmacht v. Ausl. ein hies. größ. rentabl. Geschäftshaus i. Zentr. um 40 000 ℳ billiger als der Wert, also nur 110 000 ℳ, bei nur 10—15 000 ℳ Anz. Laden mit Wohnung kann bezogen werden. Ang. nur von Selbstläuf., Verm. verbeten, unter Nr. F.H 2894 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

In Durlach-Aue ist gutgehende
Brot- und Feinbäckerei
zu verpachten oder zu verkaufen unter günst. Bedingung. Nur tüchtige junge Bewerber wollen ihre Adresse mit Angabe d. Vermögensverhältnisse unter Nr. J11458 an die Badische Presse einsenden.

Bauplatz
freie Lage (Eckplatz) Nähe Bahnhof Durlach 2200 qm, ganz od. geteilt, zu verkaufen. Angebote unt. S4818 an die Badische Presse.

Wegen Auswanderg. billig zu verkaufen
Etagenhaus
mit freiwerdender Wohnung
Gute Lage, Anzahlg. 8—10 000 Mark, Rest kann längere Jahre zu einem billigen Zins u. angenehme Rückzahlg. stehen bleiben. Angebote unt. Nr. F.H.2896 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kapitalien

Bausparvertrag
der G. d. F. über RM. 12000.— v. Jahre 1928, einbez. ca. 1000 RM. zu verkaufen. Angebote unter Nr. B4827 an die Badische Presse.

Teilhaber
erste Verkaufskraft, m. 5—6000 Mark Einlage zur Vergrößerung des Geschäfts gesucht. Angebote unt. D11453 an die Badische Presse

6000 Mark
z. Ablös. ein. Hypoth. geg. gute Verzinsg. u. vierfache Sicherh. aus Privathand ges. Verm. verb. Angeb. u. Nr. B11469 an Bad. Pr.

Angestellt. in sicherer Stellung sucht
3000 Mark
auf erste Hypothek auf ein Haus geg. pünktl. Zinszahlung. Off. u. K4835 an Bad. Presse.

Trauen haben immer recht,
wenn sie behaupten, daß Gasback- u. Kohlenherde von der Firma A. Rosenberger, Ecke Schützen- und Marienstr. 32 — Filiale Herrenstraße 25, die besten und billigsten sind. 22 Monatsraten. (11332)

Tennis
Wo könnte sich Dame (Anfäng.) am Tennisspiel beteiligen? Antwort erb. u. E4830 an die Badische Presse.

Wer liefert Radio
od. Grammophon gen. neuen Hochfrequenz-Heilapparat. Angebote unter Nr. O4814 an die Badische Presse.

15 Mark
Küche weißeln und Oelfarbsockel streichen.
20 Mark
Zimmer-Decke weißeln und tapezieren m. Tapeten. Nur gute Arb. Angebote unter R4842 an die Bad. Presse.

Pflegestelle
sofort für 5 Monate alten Jungen gesucht. Angeb. u. Nr. Z11220 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Stühle
ca. 80—100 gebrauchte, guterhalt., evtl. auch Klappstühle zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe an G. Mai, Karlsr., Kriegsstr. 84.

Baumstück
24 Ar, an baufertig. Straße, i. gut. staubfr. Lage, f. Bauplätze geeignet, auch geteilt, zu vkf. Näh. Grötzingen, Kaiserstr. 22, I. F.H 2869

Amtliche Anzeigen

Die Feststellung der Bau- u. Straßenfluchten für den Oststadtteil in Karlsruhe und Rintheim.

Durch Bezirksratsentschließung vom 13. Dezember 1929 wurden in teilweiser Abänderung der Entschließung des Bezirksrats vom 4. Oktober 1926 gemäß §§ 3 und 5 des Ortsstraßengesetzes die Bau- und Straßenfluchten für den Oststadtteil in Karlsruhe und Rintheim nach dem Antrag des Stadtrats Karlsruhe vom 8. November 1928 und 10. Dezember 1929 nach Maßgabe der vorgelegten 2 Deckblätter zum Baufluchtenplan vom 4. Februar 1926 für festgestellt erklärt.

Das Nähere ergibt sich aus dem Plan, der nebst Angrenzerverzeichnis 14 Tage lang, vom Tag der Bekanntmachung an, auf der Kanzlei des Städtischen Tiefbauamts zur Einsicht aufliegt. (11587)

Karlsruhe, den 22. April 1930.
Badisches Bezirksamt II. O.Z.20.

Bekanntmachung.
Die Stadtgemeinde Karlsruhe hat auf Grund des Gesetzes v. 25. Juni 1900 über das Genehmigungsverfahren bei Eisenbahnanlagen und des § 29 des Straßengesetzes um die Genehmigung nachgesucht, die bisher eingleisig betriebene Straßenbahnverbindung nach Rappenwört auf den Strecken zw. Eckenerstraße u. Albbrücke u. zw. Altrheinbrücke u. Endhaltestelle zweigleisig auszubauen.

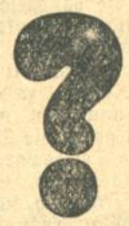
Die Pläne des Unternehmens liegen innerhalb 14 Tagen von dem Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung in den in Betracht kommenden Tageszeiten an gerechnet, beim Bezirksamt Karlsruhe und auf d. Rathause in Karlsruhe, Zimmer 72, auf. Etwaige Einsprachen gegen das Unternehmen sind innerhalb dieser Frist beim Bezirksamt Karlsruhe od. b. dem Bürgermeisteramt Karlsruhe vorzubringen. (11588)

Karlsruhe, den 17. Apr. 1930.
Der Minister der Finanzen,

Zwangsversteigerung.
Samstag, den 26. April 1930, vormitt. 11 Uhr, werde ich 1. in Teutschneureut, am Rathaus, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Küchenkredenz, 1 Vertiko, 1 Spiegelschrank, 1 großer Eisschrank, 1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad u. a. m.
2. in Welschneureut am Rathaus, nachm. 12 Uhr: 1 Vertiko, 1 Piano, 1 Singer-Salonnähmaschine.
Karlsruhe, (11850) den 23. April 1930.
Schuppler, Gerichtsvollzieher.

Farrenverkauf.
Die Gemeinde Oberwasser vergibt i. Submissionswege einen z. Zucht untauglich gewordenen fetten Farren. Angebote auf pro Ztr. Lebendgewicht sind bis Montag, d. 28. April d. Js., abends 5 Uhr, b. Bürgermeister dahier verschloss. einzureichen. Die Eröffnung findet alsdann im Rathause daselbst statt.
Oberwasser, (6840a den 25. April 1930.
Der Gemeinderat, Scheurer.

WAS WILL DIE KUNDEN-KREDIT G. m. b. H.



Sie will vertrauenswürdigen Personen jedes Standes Gelegenheit geben, notwendige Anschaffungen, die nicht sofort bar bezahlt werden können, gegen **bequeme Raten-Zahlungen** vorzunehmen.

Kein Aufschlag auf die regulären Preise! Barzahlungs-Preise!

Einkauf bei ersten Geschäften! Keine Verhandlungen und Vertragsabschlüsse mit den Geschäften! Die Raten werden an uns direkt gezahlt.

Bedienen Sie sich dieser bewährten Einrichtung! Kredit-Anträge werden in der Geschäftsstelle entgegengenommen, woselbst jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Bad. Handelshof, Marktplatz II. Stock, Zimmer 8 (von 9—1 und 2—6 Uhr).

KKK

Angeschlossene Geschäfte:

Bender & Co. Spezialhaus für Oefen, Herde und Gasherde. Amalienstraße 25.
N. Breitbarth Herren- und Knabenbekleidung. Kaiser-, Ecke Herrenstraße.
Rud Hugo Dietrich Damen- und Herrenmodewaren. Kaiserstr. 179 a.
Gebr. Ettlinger Damenmoden. Kaiserstraße 199.
Jos. Ettlinger Schuhwaren. Kaiserstr. 63.
Leipheimer & Mende Kaiserstraße 169.
Carl August Marx Möbelhaus. Karl-Friedrichstraße 5/7.
Jos. Meess Spezialhaus für Küche u. Haus. Erbprinzenstr. 29.
Fritz Müller Musikalienhandlung, Sprechapparate, Schallplatten, Pianolager, Radio- und Verstärkeranlagen. Kaiser-, Ecke Waldstr.
J. Schneyer Kaufhäuser. Werderstr. 55, Kaiserstr. 95, Rheinstr. 48, Wilhelmstr. 35 (Bettenh.).
Schuhhaus Metropole Kaiserstraße 70.
August Schulz Leinen, Wäsche, Betten u. Ausstattungen. Herrenstraße 24.
Emil Willer optische Anstalt, mech. Spielwaren. Kaiser-, Ecke Lammstraße.
Wilhelm Zeumer Pelzwaren, Hut- und Mützengeschäft. Kaiserstraße 127.

KUNDEN-KREDIT G. m. b. H. KARLSRUHE

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. April 1930.

Das Karlsruher Kunstleben.

Auf unseren Artikel in der gestrigen Abendausgabe „Wie das Kunstleben in Karlsruhe „gefördert" wird", erhalten wir aus unserem Leserkreise unter anderen zustimmenden Zuschriften auch die folgende:

Der Schreiber des Artikels in der gestrigen Abendausgabe ihres geschätzten Blattes hat zweifellos vielen Lesern aus der Seele gesprochen. Ich möchte im Anschluß an diese restlos zu billigenden Ausführungen auf ein anderes Gebiet, das ebenfalls mit dem Kunstleben zu tun hat, zu sprechen kommen, nämlich auf

die Musikverhältnisse im Stadtgarten.

Nachdem die Einnahmen des Stadtgartens durch Erhöhung der Eintrittspreise trotz der in Rappenwört städtischerseits geschaffenen Konkurrenz vermehrt werden sollen, was in der Praxis noch zu beweisen sein wird, sollte man auch auf musikalischem Gebiet nichts unversucht lassen, um die Anziehungskraft des Stadtgartens noch mehr zu steigern. Stattdessen geht es hier jedoch von Jahr zu Jahr immer mehr bergab. In früheren Jahren wurde besonderer Wert auf gute musikalische Darbietungen gelegt. Nur erprobte und vom Publikum anerkannte Kapellen waren für die Konzerte vorgesehen und die leistungsfähigsten von ihnen konzertierten abwechselnd an den Festtagen; dies war für jeden Kunstverständigen eine Selbstverständlichkeit. Jetzt werden indessen bürokratische Anordnungen getroffen, die jedes Kunstempfinden vermissen lassen. Die Kapellen werden nach dem sog. „Aufteiler" der Reihe nach auf die Konzerttage eingeteilt. Wer an der Reihe ist, ganz einerlei, um welche Veranstaltung es sich handelt, spielt! Die Tatsache, daß ein musikalisch hochwertiges Konzert, wie es nicht jede Kapelle zu bieten vermag, eine ganz bedeutende Anziehungskraft auf die Besucherzahl des Stadtgartens ausübt, bleibt einfach außer acht. So sollten auch die großen Vereine, die in den letzten Jahren die frühere Einrichtung der Abhaltung ihrer Gartenfeste im Stadtgarten wieder aufgenommen haben, jetzt gezwungen werden, diejenige Kapelle für ihre Veranstaltung zu engagieren, die an dem betreffenden Tag gerade an der Reihe ist! (Schema F-System in Reinkultur!) Hoffentlich bringen diese Vereine den Mut auf, unter solchen Umständen ihre Feste so lange nicht mehr im Stadtgarten abzuhalten, bis diese „herrliche Verordnung" von der Bildfläche verschwunden ist.

Versucht eine Kapelle durch Engagements auswärtiger Solisten bezw. Dirigenten eine angenehme und durchaus erwünschte Abwechselung in die Vortragsfolge der Konzerte zu bringen und den Besuch dadurch zu heben, dann entstehen Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten. Eine hiesige Kapelle hatte, wie ich zufällig dieser Tage hörte, im vorigen Jahre sechs oder acht Gastdirigenten, weltbekannte deutsche Komponisten, verpflichten wollen. Die Verhandlungen wurden jedoch städtischerseits wochenlang hinausgezogen. — Zu was braucht man denn da überhaupt noch Verhandlungen? — bis es schließlich noch gelang, einen dieser Herrn hierher zu bringen (Blankenburg).

Dies sind nur ganz kleine Ausschnitte aus den zahlreichen „Begebenheiten" auf diesem Gebiet. Mir scheint, daß das ganze System der Bearbeitung der musikalischen Angelegenheiten des Stadtgartens baldigst einer grundlegenden Aenderung bedarf. Bd. S.

Die Landes- und Ortskirchensteuer.

Bis zur Fertigstellung der endgültigen Hebelisten gelten als vorläufige Steuergrundlagen für die Erhebung der Landes- und Ortskirchensteuer im Kirchensteuerjahr 1930 die für das Kirchensteuerjahr 1929 maßgebenden Steuergrundlagen. Die Religionsgemeinschaften sind berechtigt, auf Grund der vorläufigen Steuergrundlagen Vorauszahlungen für das Kirchensteuerjahr 1930 zu erheben.

Ein Fahrradmarder gefaßt.

Einem Beamten der Wache in der Karl-Friedrichstraße gelang es am Donnerstag nachmittag nach längerer Beobachtung, einen Fahrradmarder zu ermitteln und festzunehmen. Nachdem ihm bereits vor der Sparkasse das verdächtige Benehmen des Täters aufgefallen war, konnte er aus größerer Entfernung beobachten, wie dieselbe Person in der Kreuzstraße ein dort abgestelltes Fahrrad nahm und in Richtung Hebelstraße damit fortfuhr. Er verfolgte den Radfahrer zu Fuß, konnte ihn in der Hebelstraße einholen und festnehmen. Es handelt sich um einen ledigen 40 Jahre alten Kaufmann ohne feste Wohnung, der sich schon seit einigen Tagen hier herumtreibt. Es konnte ihm gleich ein weiterer Fahrraddiebstahl, den er am vergangenen Dienstag in Stuttgart ausgeführt hatte, nachgewiesen werden. Außerdem hatte er einen Pfandschein der Pfandleihanstalt Stuttgart in der Tasche, der auf ein verpfändetes Fahrrad lautete. Diesen Pfandschein hatte er mit einem falschen Namen versehen und damit ein Darlehen von 25 Mark erlangt. Der Täter hatte sich somit auch der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Ferner wurden bei ihm einige Gegenstände vorgefunden, die vermutlich von Fahrraddiebstählen herrühren. Der Täter, der auch im deutschen Fahndungsblatt zur Aufenthaltsermittlung ausgeschrieben war, wurde ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

*

Dienstbezeichnung bei den Arbeitsämtern. Die Vorsitzenden der Arbeitsämter werden, nach einem Beschluß des Vorstandes der Reichsanstalt, künftig die Dienstbezeichnung „Arbeitsamtsdirektor", die ständigen Stellvertreter die Bezeichnung „stellvertretender Arbeitsamtsdirektor" führen.

Fahrraddiebstähle. Aus dem Vorraum des Vierordtbades kam ein Herrenfahrrad im Werte von 70 Mark abhanden. — Ebenso wurde in der Rastatterstraße ein Herrenfahrrad im Werte von 60 Mark gestohlen. — Ein weiteres Herrenfahrrad im Werte von 130 Mark wurde vor der Städt. Sparkasse entwendet.

Verkehrsunfälle. In der Gerwigstraße wurde gestern nachmittag ein Personenkraftwagen, der zu nahe am Bordstein der Bahnbankette des Industriegleises Ost aufgestellt war, von einem Güterzug angefahren und erheblich beschädigt. Außerdem ereigneten sich zwei leichtere Verkehrsunfälle mit leichten Sachschäden.

Einbrecher. Wie jetzt erst gemeldet wurde, schlich sich ein unbekannter Täter in der Nacht zum Ostermontag, offenbar in der Absicht zu stehlen, in eine Wohnung in der Damaschkestraße ein. Durch das Hinzukommen des Wohnungsinhabers wurde er gestört und flüchtete. Bis jetzt konnte noch kein Verlust an Sachen festgestellt werden. — Das Wochenendhaus eines Beamten im Turmberggebiet in Durlach wurde von unbekanntem Täter erbrochen. Mehrere Gartenmöbel und andere Gegenstände wurden beschädigt, so daß ein Sachschaden von 150 Mark entstand.

Voranzeigen der Veranstalter.

△ **Lautenlieder-Abend Dr. Ebbecke.** Wie wir hören, wird Dr. Hans Ebbecke, der ja hier längst kein Unbekannter mehr ist, nach fast zweijähriger Pause am Mittwoch, den 7. Mai, uns wieder einmal mit seiner fröhlichen Kunst erfreuen. Wer so recht herzhaft lachen und sich an urwüchsigem Humor ergötzen will, der ist bei Dr. Ebbecke in bester Behandlung; er kuriert von Sorgen und grämlicher Stimmung. Die geschäftliche Leitung liegt in Händen der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiser-, Ecke Waldstraße, woselbst Eintrittskarten zu erhalten sind.

× **Café Museum.** Heute, Freitag, ist „Abend heiterer Musik" der Kapelle Rimsky. Erwähnt seien aus dem Programm die Ouverture „Banditenstreiche" von Suppé und der wenig gehörte Englisch Valse „Erika" von Widoeft, gespielt von Herrn F. Raab.

Moderne Verkehrsregelung.

Von Regierungsrat Dr. Wilhelm Heim, Verkehrsreferent der Polizeidirektion Mannheim.

Der Verkehrsreferent der Polizeidirektion Mannheim, Regierungsrat Dr. Heim, hat kürzlich eine Studienreise durch die größeren Städte in Süddeutschland unternommen, um sich über die Verkehrsverhältnisse in den einzelnen Städten zu informieren. Dr. Heim hat seine Erfahrungen auf dieser Studienreise in dem nachfolgenden Artikel niedergelegt, den er uns auf unseren Wunsch zur Verfügung gestellt hat.

Als vor drei Jahrzehnten der erste Verkehrsschutzmann in Deutschland an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin seinen Dienst antrat, waren Verkehrsregelung und Verkehrsförderung noch unbekannte Begriffe. Der Verkehr machte damals noch keine Sorgen; wenn jeder rechts fuhr und links überholte, wickelte sich alles reibungslos ab. Eine Verkehrsregelung im heutigen Sinne war nicht notwendig, da beim damaligen Verkehrstempo an den Straßenkreuzungen die Regelung des Vorfahrtsrechts sich von selbst ergab. Erst die Motorisierung des Verkehrs und die damit gekommene Beschleunigung stellten die Behörden vor Aufgaben, die rasch anwuchsen und — da es an einheitlichen Leitsätzen fehlte — dem praktischen Geschick der örtlichen Verkehrsgewaltigen überlassen blieben.

Eine Verkehrsregelung hat einzusetzen, bevor der Verkehr da ist.

Bei der städtebaulichen Neuerschließung von Stadtteilen wissen wir, was not tut: Fahrbahnen mit wenigstens zwölf Meter Breite, mindestens in den Hauptverkehrsstraßen besondere Radfahrwege und eigene Bahnkörper für die Straßenbahn. In den bereits bebauten Gebieten müssen wir aber mit den bestehenden Straßenanlagen auskommen, da die Finanznot der Gemeinden, die die Kosten allgemeiner verkehrspolizeilicher Maßnahmen zu tragen haben, durchgreifende und großzügige Verbesserungen (Straßendurchbrüche und Verlegung der Bau- und Straßenfluchten) verbietet.

Wir müssen uns daher im allgemeinen mit billigeren Mitteln behelfen, mit der Einrichtung von Einbahnstraßen, der Verkehrsregelung an den Straßenkreuzungen und der Ueberwachung des Verkehrs, um Ordnungswidrigkeiten zu verhüten.

Die Einbahnstraße

ist noch so jung, daß sie in den reichsgesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen nicht einmal erwähnt, geschweige denn einheitlich geregelt ist. Es fehlt für sie an allgemein gültigen Leitsätzen. Die für den modernen Verkehr nicht angelegten Straßenzüge erfahren durch Einbahnstraßen eine wesentliche Entlastung. Die Gefahren des Begegnens fallen weg, alle Wegebenutzer haben die gleiche Fahrtrichtung und können die gesamte Straßenbreite ausnutzen. Aber trotz der Vorteile muß auch bei der Einführung der Einbahnstraßen weise Beschränkung herrschen. Es wäre beispielsweise falsch, die Straßen der quadratischen Innenstadt Mannheims, wie dies schon von Dilettanten der Verkehrstechnik vorgeschlagen wurde, in Einbahnstraßen aufzuteilen. Ein Verkehrslabyrinth wäre das Ergebnis; denn jede Einbahnstraße ist für den Verkehr der umgekehrten Richtung gesperrt.

Einbahnstraßen schlechthin sollten nur dort eingeführt werden, wo örtliche Verhältnisse den Verkehr in beiden Richtungen nicht mehr zulassen, d. h. also in engen und unübersichtlichen Gassen (Altstadt Freiburg und teilweise Heidelberg). Handelt es sich aber um die Entwirrung eines ganzen Stadtteils, dem die großen durchgehenden Hauptstraßenzüge fehlen, so müssen die Einbahnstraßen gleichzeitig auch zu Hauptverkehrswegen erklärt werden, um an den Straßenkreuzungen grundsätzlich die Frage des Vorfahrtsrechts eindeutig zu klären. Hier läßt uns das Reichs- und Landesrecht vorerst noch im Stich, weil eine einheitliche Auszeichnung für Hauptverkehrswege heute noch fehlt.

Die Art der Verkehrsregelung an Straßenkreuzungen ist von der Dichte des Verkehrs abhängig.

Daraus ergibt sich, daß die Mittel, die in Berlin, Hamburg oder Paris heute angewendet werden müssen, in Mittelstädten wie Mannheim und Karlsruhe verfrüht wären, da beide Städte — am Verkehr der wirklichen Großstädte gemessen — auch zu den sogenannten Hauptverkehrszeiten einen recht bescheidenen Verkehr aufweisen.

Systemmäßig ist die einfachste Verkehrsregelung die durch die Fahrzeuglenker selbst. Das Vorfahrtsrecht wird zwischen den Beteiligten nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ermittelt und ausgeübt. Eine behördliche Mitwirkung findet nicht statt. Die nächst höhere Form ist die Regelung durch einen Verkehrsposten, der jedem Fahrzeug ein Verkehrszeichen gibt und versucht, die Fahrzeuge der einzelnen Richtungen nacheinander über die Kreuzung zu bringen, ohne sie anzuhalten, d. h. sie hintereinander einzufädeln. Bei stärkerem Verkehr — wo zwei Verkehrsströme sich kreuzen — muß zur richtungsweisen Regelung übergegangen werden, d. h. es wird abwechselnd eine Richtung freigegeben und gestoppt. Der Richtungsverkehr — abschnittsweise Regelung — kann wieder mit verschiedenen Mitteln erfolgen. Bei der einfachsten Form gibt ein Verkehrsposten mit den Armen nach Bedarf abwechselnd Frei- und Haltezeichen und schaltet so Fahrzeuggruppen der verschiedenen Richtungen beim Passieren der Kreuzungen hintereinander. Die Armarbeit des Verkehrspostens kann durch Verwendung von Gerät erleichtert werden (Ambi-Regler, „eiserner Schutzmann", z. B. am Stachus in München; oder Signallampen, die vom Rande der Kreuzung aus geschaltet werden, z. B. an den Bahnhofsplätzen in München und Nürnberg). Diese Geräte erleichtern den Beamten ihr anstrengendes Handwerk; sie bringen aber auch eine geringe Verzögerung des Verkehrs, da die Zeichenabgabe mit der Hand flinker und weniger starr ist. Die vollendetste und vorerst letzte Form der Verkehrsregelung ist die automatische; eine Signallampe wird mittels eines Uhrwerks von einer Zentrale aus in bestimmten Zeiträumen von „Frei" (grün) auf „Halt" (rot) geschaltet, wobei „Achtung" (gelb) als Ankündigungsbefehl vor jedem Wechsel kommt.

In der eben beschriebenen Steigerung muß die Entwicklung der Verkehrsregelung gehen; es wäre gekünstelt und deshalb unrichtig, wollte man den Individualverkehr der Einzelfahrzeuge, der bisher von einem Verkehrsposten durch jedem Fahrzeug gegebene Einzelzeichen mit der Hand geregelt wurde, durch automatische Verkehrsregelung ordnen. Der Verkehr würde künstlich in Gruppen zusammengefaßt, die von einer Kreuzung zur anderen rasen, um dort vor einer zwar durch Sperrung gesicherten, aber im Augenblick verkehrsleeren Querstraße aufgehalten zu werden.

Die automatische Regelung, wie auch die richtungsweise durch Verkehrsposten oder Gerät darf nur dort geübt werden, wo zwei fortlaufende Ströme von Fahrzeugen sich kreuzen sollen. Da diese Voraussetzung in Karlsruhe noch nicht vorliegt, wurde bisher noch Individualregelung für das einzelne Fahrzeug geübt; der Verkehr geht möglichst ungestoppt und hintereinander eingefädelt über die Kreuzung. Allerdings setzt diese Verkehrsregelung besondere Geschicklichkeit des Verkehrspostens voraus, da er mehrere Straßen zu überwachen und möglichst gleichzeitig zu bedienen hat. Sie greift aber auch die Nerven des Verkehrspostens mehr an als alle anderen Regelungsarten, da sie rasche Entschlüsse und Handlungen erfordert. Sie bleibt jedoch die Idealregelung mit möglichst wenig Halt und größter Beschleunigung.

In Frankfurt a. M. wurde bis vor einem halben Jahr unter Einsatz einer verhältnismäßig großen Zahl von Verkehrsposten richtungsweise Verkehr geregelt. Aehnlich ist es heute noch in Stuttgart. Im Herbst 1929 zog Frankfurt seine Verkehrsposten bis auf einen ständigen (am Schauspielhaus) ein und ging zur Selbstregelung durch die Fahrzeuglenker wieder zurück. Dieser Versuch ist überzeugend gelungen. Die einstigen Verkehrsposten konnten zur Ueberwachung, insbesondere des bisher meist undisziplinierten Fußgängers, verwendet werden. Auch Mannheim hat einen Abbau der Verkehrsposten begonnen; der Posten am Paradeplatz, an Mannheims belebtester Kreuzung, umkreist jetzt auf den Gehwegen die Kreuzung, überwacht den Verkehr und widmet sich zur Freude der Kraftfahrer und zur größeren Sicherheit der Fußgänger besonders deren letzteren Erziehung. In den ersten Tagen gab es allerdings erstaunte Gesichter der verwöhnten und die Bevormundung gewöhnten Kraftfahrer, als der vertraute Anblick des Verkehrsschutzmannes am Paradeplatz fehlte, aber allmählich dämmerte es, daß der Verkehr sich rascher und lärmfreier abwickelt. Auch das Anhupen des Verkehrspostens hat damit aufgehört.

Auch die Verkehrsüberwachung in der Großstadt muß neue Bahnen gehen. Bisher hielt sich die Verkehrsstreife auf der Straßenmitte; heute geht der Polizeibeamte auf dem Gehwegrand und überwacht von dort aus den Verkehr auf der Fahrbahn, aber auch den Fußgänger; er hat vom Gehweg aus einen besseren Ueberblick und tritt nicht so stark und ungewollt unnahbar in die Erscheinung als auf der Straßenmitte. Seine Hauptaufgabe wird sein, grobe Ordnungswidrigkeiten im Verkehr, durch die die Sicherheit der Allgemeinheit bedroht wird, zu verhüten. Dazu gehört vor allem auch, auf den ordnungsgemäßen Zustand der im Verkehr laufenden Fahrzeuge zu achten. Daß es damit noch sehr schlecht bestellt ist, ist jedem Einsichtigen klar. Bei einer im Jahre 1929 von der Polizeidirektion Mannheim vorgenommenen systematischen Nachschau sämtlicher Kraftfahrzeuge in Mannheim wurden bei 8712 Fahrzeugen 13 292 Beanstandungen festgestellt, obwohl die Nachschau — wie von den Kraftfahrerverbänden anerkannt wird — zwar genau, aber sachverständig und ohne jede Schikane ausgeübt wurde. Wenn auch eine Menge dieser Beanstandungen lediglich Ordnungsvorschriften zum Gegenstand hatte, so gibt doch zu denken, daß beispielsweise bei 1129 Fahrzeugen ungenügende Wirkung der Bremsen festgestellt oder bei 1826 Fahrzeugen (ein Fünftel aller Fahrzeuge!) die Scheinwerfer (z. B. mangelhafte Abblendung!) beanstandet wurden.

Alle behördliche Arbeit, Verkehrsregelung und Verkehrsüberwachung, bringt aber keinen Erfolg, wenn nicht die Verkehrsdisziplin, das rücksichtsvolle Verhalten aller Verkehrsbeteiligten gegeneinander, sich bessert.

Daran fehlt es bei uns in den mittleren und kleineren Großstädten noch sehr. Wer schon in wirklichen Großstädten sich im Verkehr bewegt hat, wird als stärksten Eindruck mit nach Hause genommen haben, daß dort der Verkehr seine Leute erzogen hat, und daß Rücksichtslosigkeiten und Fahrlässigkeiten dort verhältnismäßig viel seltener sind als bei uns. Hier gilt es noch ein großes Stück Arbeit und Erziehung zu leisten, wobei die Polizei auf die Mitarbeit der Presse, der Verbände und Organisationen des Verkehrs, aber auch auf die Mitarbeit jedes einzelnen im Verkehr angewiesen ist. Die Polizei aber und die anderen mit der Verkehrsregelung beschäftigten Behörden müssen sich immer vor Augen halten, daß

„Fahren, nicht Halten!"

das Motto einer modernen Verkehrsregelung sein soll.

Dr. Filchners großer Tibet-Film im Union-Theater.

Wie erinnerlich, sprach s. Zt. Dr. Filchner, der berühmte Forscher, in der Festhalle über seine Expeditionsreise, die die ganze „Kulturelle Welt" verfolgte. — Der Direktion des Union-Theaters ist es nun gelungen, den Film, der von dem Forscher während der 8000 Kilometer langen Reise selbst gedreht wurde, für eine mehrtägige Vorführung zu erwerben. — Es ist das erste und vielleicht auch das letzte Mal, daß Aufnahmen, wie sie in dem Filchner-Film vorkommen, unter unsäglichen Qualen und Gefahren an den Stätten des Kultus gemacht worden sind. Wir sehen die Ziele und Aufgaben der Expedition lebendig vor uns, aber weiter ist der Film hochinteressant, als uns selber zum ersten Mal ein Einblick in das geheimnisvolle Kultleben Tibet's vermittelt wird. Millionenfach brandet das kürzeste Gebet zu den Himmeln empor, anbetend und verehrend die Gottheiten eines Volkes, das fremd und unsagbar fein anmutet: „Om Mani Padme Hum" — O Du heiliges Kleinod im Lotos, Amen —. Unerhört ist der Eindruck der letzten Akte des Filmes, vermittelt durch die Bilder aus der Tempelstadt, vom Lama-Kult, von dem Fest der fanatischen Menschenmassen, die die Tänze sehen und sich an ihnen berauschen und untertauchen in der Flut des Gebetes, „Om Mani Padme Hum", das noch von den zerfressenen Lippen des Aussätzigen tropft, ein ganz unvergeßliches Bild von grausiger Eindrucksfraft, an dem man den Gedanken dieser Religion versteht. — Es ist ein zauberhafter Film. Mit List, Ueberredung, Freundlichkeit — aber öfters noch unter größter Lebensgefahr ist er entstanden, welcher voll Magie und Beschwörertum typisch Asiatisches zeigt, veilleicht kurz vor dem Untergang — denn es wird nicht lange mehr dauern, bis von den Hochflächen Tibets der phantastische Kult verschwunden sein wird.

Beilagen-Hinweis.

Unsere heutige Abendausgabe enthält ein Sonderangebot der Firma Hermann Tietz, Karlsruhe, betr. „Großer Sonderverkauf", worauf wir besonders hinweisen.

4. Mai SLAVIA PRAG - K.F.V.
Vorverkauf ab nächste Woche zu ermäßigten Preisen bei den bekannten Stellen.

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Sängerwettstreit der Deutschen Lokomotivführer

3.—5. Mai in Karlsruhe.

Grüß Gott mit hellem Klang, heil deutschem Wort und Sang! — Mit diesem Sängerspruch begrüßt die im Verlag Thiergarten erschienene Festschrift die Teilnehmer des Dritten Deutschen Lokomotivführersängerfestes in Karlsruhe, zu dem bereits 45 Vereine mit rund 2000 Sängern aus ganz Deutschland angemeldet sind. Wie üblich bei großen Männerchorveranstaltungen sind mit dem eigentlichen Wettsingen noch eine Reihe feierlicher Kundgebungen verbunden, der Festzug nach dem Schloß, die Kundgebung für das deutsche Lied vor dem Schloß und die Fahnenweihe in der Städtischen Festhalle.

Die Stadt Karlsruhe hat aus diesem Anlaß Vorbereitungen getroffen, um der Feier ein würdiges Gepräge zu geben. Begrüßungsansprachen werden gehalten von Staatspräsident Dr. Schmitt, von Oberbürgermeister Dr. Finter, vom Festpräsidenten Fr. Langendörfer und vom Ehrenpräsidenten Reichsoberbahnrat R. Kaufmann. Handelt es sich hier doch um die Männer der harten Arbeit und des nie versiegenden Pflichtbewußtseins bei Tag und Nacht, um die Lokomotivführer des Deutschen Reiches, in deren Hände die schwere Verantwortung über Wohl und Wehe der reisenden Menschheit und des rollenden Gutes gelegt ist.

Die deutschen Lokomotivführer pflegen aber als psychischen Gegenpol zu ihrem schweren Beruf das deutsche Volkslied, um so auch ihrem Gemüt und Geist die nötige Nahrung zu geben. Die Geselligkeit fordert gerade bei solchen Berufen, in denen der einzelne Mann mit seinem ganzen Willen und seiner ganzen Tatkraft auf eigenem Posten, also ganz auf sich selbst gestellt ist, ihr Recht und so vermag das Männerchorlied ein Gemeinschaftsband herzustellen, um dann in der freien Zeit den Sinn und die Gedanken auf ideale Güter zu lenken. Die Liedpflege bleibt aber auch hier nicht beim geselligen Chorsingen allein stehen. Man will auch die Qualität der Sangesleistungen festgestellt sehen, und so finden in Abständen mehrerer Jahre große Sängertreffen statt, bei denen im friedlichen Wettkampf die Leistungen durch anerkannte Preisrichter abgewogen und zur gegenseitigen Aneiferung und Nachahmung die besten Darbietungen mit Preisen gekrönt werden.

Das erste Lokomotivführersängerfest war 1925 in Braunschweig, das zweite 1927 in Berlin und nun folgt das dritte in einer süddeutschen Stadt im Jahre 1930 in Karlsruhe. Die Vereine aus 45 mittleren und großen Städten Deutschlands, die mitunter sehr charakteristische originelle Namen aus dem Vorstellungsbereich des Eisenbahners haben, so z. B. Männergesangverein „Lokomotive", Gesangverein „Flügelrad", Männergesangverein „Voraus", Lokomotivbeamtengesangverein „Glück zu" und Liedertafel „Präzise" sind in ebenso viele hiesige Lokale verteilt und werden bei dem in der Festhalle stattfindenden Wettstreit je ein selbstgewähltes Volkslied und je einen erschwerten Chor singen vor dem fachmännischen Preisgericht, den Musikdirektoren Cassimir, Karlsruhe, J. Werth, Bonn und Therig, Braunschweig.

Daß es um den musikalischen Geschmack der Vereine gut bestellt ist, und daß sogar Chöre gewählt sind, die große Anforderungen an Vortragskönnen und chorische Schulung stellen, das beweist die Wahl der Komponisten, unter denen sich Beethoven, Schubert, Max Reger, Paul Gräner, Max Bruch, Konradin Kreutzer, Marschner und die ausgesprochenen Männerchorkomponisten, wie Lendvai, Hegar, Silcher, Mathieu Neumann, der hiesige Chorkomponist Hugo Rahner und beim Massenchor der hiesige Musikdirektor H. Cassimir befinden.

Der Festprolog mit Weihespruch für die Fahne, der von Staatsschauspieler Ulrich von der Trenck gedichtet ist, wird von Staatsschauspielerin M. Ermarth vorgetragen. Zur künstlerischen Belebung wird die Tanzschule Mertens eine Reihe charakteristischer Tänze vorführen und Konzertorganist W. Kraus, sowie das Orchester des Musikvereins „Harmonie" unter Leitung von Musikdirektor H. Rudolph haben ihre Mitwirkung zugesagt, wodurch ein gutes Gelingen des Festes verbürgt ist.

Das kostbare weiße Banner des Vereins mit der Aufschrift „In Pflichten treu, im Liede froh", ebenso die äußerst zahlreichen, wertvollen und kostbaren Preise in Gestalt herrlicher Pokale, Städtebilder und Oelgemälde sind zurzeit im Schaufenster des Warenhauses Knopf ausgestellt.

*

Elsaß-Lothringischer Frauenverein, Karlsruhe. (Lina Ritter-Nachmittag.) Aus innerstem Bedürfnis nach engerem Zusammenschluß hat sich vor einigen Monaten in Karlsruhe ein „Elsaß-Lothringischer Frauenverein" gebildet, dessen Mitgliederzahl ständig wächst. In seiner Tendenz unpolitisch, macht er sich zur vornehmsten Aufgabe, den geistigen Zusammenhang mit der alten Heimat zu wahren, die Landsmänninnen gesellig und freundschaftlich zu vereinigen durch Pflege elsässischer Sprache und Dichtung kulturellen Zielen zu dienen. Eine der bisher ausdrucksvollsten Veranstaltungen war der Lina Ritter-Nachmittag, an welchem die elsässische Heimatdichterin aus eigenen Werken vorlas. In der ihr wesenseigenen, tiefschürfenden dramatischen Gestaltungskraft erzählte sie von den drei edelsten Frauengestalten elsässischer Sage und Geschichte: der heiligen Odilie, Herrad von Landsberg und Sabine. Mit den Perlen ihrer glutvollen Sprache und Gedanken schmückt sie unvergeßlich schön das Leben und Erleben dieser reinen Jungfrauen, denen die Liebe zum Leide ward. — So kleidete sie in dichterisch neues Gewand die uralte Sage von der heiligen Odilie, der Schirmherrin des Elsaßlandes, die Gott vor ihren wüsten Verfolgern durch eine Felswand schützte. Es blühte auf in lieblich zarter Sprache die traurige Geschichte der Herrad von Landsberg, die den Freund ihrer Seele auf einer Kreuzfahrt verlor. Als Aebtissin schrieb sie ihren berühmten „hortus deliciarum!" Dann erzählte die Elsaß-Dichterin in ergreifend schönen, ureigensten Dichterworten das herbsüße Liebesleid von Sabine, der Tochter des Dombaumeisters Erwin von Steinbach. Genial, wie ihr Vater, half sie als Tonbildnerin an den Figuren des Straßburger Münsters. Ihre Künstlerhand schuf die Figur des heil. Johannes; auch sollen von ihr jene zwei großen Frauengestalten am Südportal stammen, welche Kirche und Synagoge symbolisieren. — Keine der Teilnehmerinnen vergißt die heimwehtiefen Worte, die die Heimatdichterin Lina Ritter als Schönstes von dieser gedankentiefen Erinnerungsstunde schenkte: „Und wer im Urwald oder im steinernen Meer einer fremden Stadt ihres Namen Klang vernimmt, dem schwingt unsere lieblichste, reinste seligste Heimatsglocke!" G. C.

ANZEIGEN
für unsere
Montags-Ausgabe

müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein. Am Montag können nur noch dringende Inserate, insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden

Unsere Schalter-Räume sind Montags 7 Uhr morgens ab geöffnet

BADISCHE PRESSE

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 25. April 1930.

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".
Phönix. 8¼ Uhr im Schrempp, Saal III: Mitglieder-Versammlung.

Montag, den 28. April 1930.

Zitherklub. 8½ Uhr: Probe im „Prinz Karl".

Die
Karlsruher Vereins-Zeitung
der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Bergwacht.

Von Ludwig Finckh

Besonnene, vertrauenswürdige Männer haben unsere Berge in Obhut genommen. Die Bestimmungen über den Schutz unserer Pflanzen und Tiere wären eine stumpfe Waffe ohne sie. Sie merken auf und belehren auf eine unwiderstehliche Art.

Da sind junge Menschen auf eine Bergwiese gestiegen und haben eine seltsame Blume gefunden, Totenköpfe auf Stengeln. Sie haben sich auf sie gestürzt und abgerissen, was zu erreichen war; einer wußte, es ist eine Orchidee, die nur ganz selten anzutreffen ist.

Unterwegs begegnen sie einem Mann. „Wissen Sie, was Sie da tragen?", fragte er. — „Totenköpfle," platzte ein Mädel heraus. — „Ja," sagte der Mann, „eine dem Aussterben nahe Pflanze, ein Stück Hochwiese, wie sie unsere Kinder nicht mehr sehen werden, wenn es alle so machen wie Sie; ein Blümlein Rührmichnicht an." — „Oho," sagte ein Junger kampfbereit, „das geht Sie gar nichts an, was wir heimtragen; wir haben sie oben auf dem Berg gefunden und mit eigener Arbeit abgerissen." — „Nun," lächelt der Andere, „Sie haben offenbar gründlich abgeräumt; wer nach Ihnen kommt, hat das Nachsehen. Er kann sich nicht mehr freuen. Glauben Sie, daß diese Blumen bloß auf Sie gewartet haben, damit Sie sie abpflücken? — Ich könnte sie Ihnen jetzt abnehmen, und morgen früh würden Sie auf Ihrem Tisch einen Zettel vorfinden, der Sie nachdenklich machte. Ich begnüge mich heute noch damit, Sie zu warnen. Die Pflanzen stehen unter Staatsschutz. Bergwacht hier!" — Damit schlägt er eine Ecke seines Rockkragens auf und zeigt ein winziges Schildchen, ein Abzeichen. Und sie lesen. Betreten schweigen sie. — „Ihre Pflanze ist die Hummelophris, ein Knabenkraut, das in Deutschland nur noch an wenigen Plätzen zu finden ist. Sie werden mir künftig helfen, sie stehen zu lassen und vor dem Ausrotten zu bewahren."

„Gerne," sagte das junge Mädel und blickt ihn an, „wir habens nicht gewußt. Sie sind so schön, die Blümchen; aber bis wir heimkommen, sind sie wirklich schon verwelkt, und niemand hat etwas davon. Hätten wir sie doch stehen lassen!" —

Die Bergwacht wirkt in der Stille. Aber vielleicht muß sie doch einmal aus ihrer Zurückhaltung heraustreten, aus einem anderen Grunde. Jede Firma, die ihr neuestes Erzeugnis einführen will, greift heute, anstatt zur altbewährten Zeitung, zum Plakat. Es ist Mode geworden von Amerika her. Ganze Anstalten leben davon, das Land mit auffallenden, grellen, farbigen Blech- und Emailtafeln zu beschlagen. Eine Firma überbietet die andere, ein Blech überschreit das andere. Daß die Landschaft, die Straße, das Bauernhaus nicht bloß der Geschäftswelt gehört, daß es eine Rücksichtslosigkeit gegen alle anderen ist, die es mitansehen müssen, eine Aufdringlichkeit, gegen die sie wehrlos sind, daran denkt kein Mensch. Diese Plakate sind in ihrer Häufung ganz wirkungslos. Doch, eine Wirkung haben sie: bei jedem Menschen von Geschmack erregen sie Widerwillen, Aerger, eine Ablehnung, einen stillen Boykott gegen das Erzeugnis und die Firma. Denn sie entpuppt sich dadurch als kulturfeindlich. — Zwar muß jedes Plakat in seinen Bezirken — so im Bereich des Landeskommissariats Konstanz — bezirksamtliche Genehmigung haben. Aber sie wird in der Praxis nicht eingeholt: eigenmächtig übersät der Geschäftsmann das Land mit seiner Reklame. Die Gemeindebehörden, verpflichtet die Tafeln abzunehmen, finden keine Zeit und kein Verständnis dafür. Erst bei Ortsbereisungen fährt der Landrat durch und veranlaßt die Entfernung. Ueberlebte, verfärbte, abgesplitterte Blechschilder auf Schritt und Tritt! Selbst die Reichsbahn, die Vorbild geben sollte, gefällt sich in wahlloser Anhäufung und Belassung schreiender Plakate an jedem kleinsten Haltestellchen. Untersteht sie nicht wie jeder andere den bezirkspolizeilichen Vorschriften? Ist die Macht eines Landrats auf den Bahnhöfen seines Gebiets zu ende? Gewiß, die Reichsbahn braucht Geld wie jeder andere. Aber es gibt geschmackvolle Arten Geld zu verdienen, und geschmacklose. Der verantwortungsbewußte Kaufmann wird Geschmack walten lassen, — und damit stärker durchdringen als der Nur-Geldmacher.

Der Bergwacht muß eine Blechwacht zur Seite gestellt werden. Besondere neue Männer müssen befugt sein, schlechte, überholte, veraltete Blech- und Pappestücke von den Straßen, Scheunen und Läden abzunehmen, kleine Stoßtrupps müssen den Gemeindebehörden die Arbeit entwinden, die sie versäumen. Sonst wird unsere deutsche Landschaft keine Lust mehr zu durchwandern sein, keine Augenweide, keine Erholung für den Ruhebedürftigen, sondern eine von allen Fremden gemiedene und geflohene Geschäftsanschlagewand.

Karlsruher Filmschau.

^ **Gloria-Palast, am Rondellplatz.** „Der einsame Adler", ein Film zur Ehrung aller Flieger der Welt, der in außerordentlich packender Weise eine Schilderung des Lebens einer deutschen und einer englischen Kampffliegerstaffel gibt, wird zur Zeit im neuen Spielplan gezeigt. Es sind wohl schon verschiedene Fliegerfilme herausgekommen, von denen aber einer der zweifellos realistischen „Der einsame Adler" ist. Der Film zeigt in teils humoristischer, teils sehr ernsthafter Weise das wechselvolle Schicksal der deutschen, sowie der englischen Jagdstaffel, die wohl Feinde sind, aber gegenseitig wie einst in Ritterzeiten, den Gegner ehren und schätzen. Der äußerst interessante Film bringt Aufnahmen von Flugkämpfen und Flügen, die in dieser Vollendung und erregenden Realistik bisher noch nicht an die Oeffentlichkeit kamen. Der zweite Film zeigt den großen Ausscheidungskampf der Weltmeisterschaft, Schmeling gegen Paolino, in naturgetreuer Wiedergabe. Der weltbedeutende Boxkampf wurde von Anfang bis Ende in allen Runden gefilmt und so gut wiedergegeben, daß der Zuschauer meint, er wäre Augenzeuge des aufregenden Kampfes.

° **Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11,** zeigt im neuen Programm den Großfilm „Landung im Paradies". Dieser Film ist wirklich das, was ein Film sein soll, eine Erholung für abgehetzte Großstadtmenschen, eine Freude, vom Regisseur George Fitzmaurice so schmackhaft serviert, daß man befriedigt schmunzelt. Die Dinge, die sich hier begeben, gefallen allgemein, weil sie den Wunschträumen so vieler Menschen von leichtem, von Sorgen unbeschwerten Leben entsprechen. Vieles ist über den gewöhnlichen Spielfilm weit hinaus mit Delikatesse gemacht, es gibt nette Einfälle, kammerspielmäßig verwendet. Der Charm der Darstellung, das bezwingende Tempo in der Wiedergabe des filmischen Geschehens, dies alles ist so bestechend, daß der Beifall durchaus verständlich ist. Der zweite Film zeigt den bekannten und äußerst beliebten Vierfüßler Rin-tin-Tin in dem Filmwerk „Der König der Wildnis". Wahre Wunder an Tierdressur, die absolut nichts mit Tierquälereien zu tun hat, kann man in diesem Film sehen.

Tonfilm-Anekdoten.

Von Mady Christians.

Mady Christians spielt die Hauptrolle in dem neuen Aafa-Tobis-Tonfilm „Dich hab' ich geliebt", der augenblicklich in der Schauburg in der Südstadt vorgeführt wird

Wer tonfilmt und keine Geduld hat, ist erschossen. Ich erinnere mich an eine Tonfilmaufnahme, die nachts auf dem Tempelhofer Atelier-Freigelände für den Aafa-Tobis-Tonfilm „Dich hab' ich geliebt" gedreht wurde. Mein Partner Stüwe hatte an Walter Jankuhn die heikle Frage zu richten: „Waren Sie der Geliebte meiner Frau?" Zuerst wurde dreimal probegefragt. Dann wurde aufgenommen. Aber der Mann in der Abhörzelle ist ungeduldig geworden. Eine Lampe hat geknackt. Noch einmal: „Waren Sie der Geliebte meiner Frau?" Im nahen Flughafen startet unter deutlich vernehmbarem Propellergeräusch das Nachtflugzeug Berlin—Kopenhagen. Grund genug, die Aufnahme zum drittenmal zu wiederholen. Jetzt poltert ein Stadtbahnzug dazwischen. Hol' ihn der Teufel . . .! Aber es nützt nichts. Freiaufnahmen haben eben ihre Tücken. „Waren Sie . . ." Da stört ein Hupensignal die Stille. „Zum Donnerwetter, laufen Sie doch mal hin und sagen Sie dem Kerl, er soll die Schnauze halten . . ." Bei näherem Zusehen stellt sich aber heraus, daß der „Kerl" der eben angekommene Direktor des Tobis-Konzerns ist. Tableau!

*

Ich bekomme ein Filmkind, die kleine Marion, knapp vier Jahr alt. Der jüngste Tonfilmstar. Sie bewegt sich im Atelier so selbstverständlich wie daheim im Kinderzimmer und wirft sogar schon mit Fachausdrücken um sich. Als sie eines Abends nach Hause fährt, hat das Auto eine Panne und muß abgeschleppt werden. Marion deutet auf den lädierten Wagen und sagt: „Sieh' mal, Mutti, das Auto fährt stumm . . . ."

*

„Großmütterchen, grüß Gott, wie geht es deiner Katze?" lautet ein Satz, den ich vor dem Mikrophon zu sprechen habe.

„Also, meine Herrschaften", sagt der Monitor, „so jeht det nich". „Großmütterchen", „geht's", „Katze", einen schönen Satz hat der Dramaturg da ausgeheckt, da soll einer noch mixen und was rauskriegen".

Peinliche Stille. Der Dramaturg: „Also bitte, ich lege keinen entscheidenden Wert auf die Katze, sagen Sie Pudel".

Ich tat es. Aber kein Mensch hatte daran gedacht, daß bereits Aufnahmen von der Katze gemacht worden waren. Und so ergab sich bei der Vorführung des betreffenden Aktes, daß ich immer von einem Pudel redete, so oft die Katze ins Bild huschte. Höhere Tonfilm-Zoologie!

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Rechtsfragen.

466. **K. L. i. W.:** Der beigeordnete Armenanwalt hat der Armenpartei gegenüber dieselbe Stellung wie der bestellte Anwalt und demgemäß über den Gang des Prozesses Auskunft zu erteilen und Information und Weisungen seiner Partei einzuholen. Glauben Sie Grund zur Beschwerde zu haben, so wenden Sie sich zunächst an Ihren Anwalt um Abhilfe.

468. **Stammtisch M.:** Soweit der Schenker nach Vollziehung der Schenkung außerstande ist seinen standesgemäßen Unterhalt zu bestreiten und die im obliegenden verwandtschaftlichen Unterhaltsverpflichtungen zu erfüllen, kann er von dem Beschenkten die Herausgabe der Schenkung nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung fordern. Der Beschenkte kann die Herausgabe durch Zahlung des für den Unterhalt erforderlichen Betrags abwenden. Der Herausgabeanspruch verjährt in 10 Jahren nach der Schenkung.

469. **R. F.:** Der Gast hat keinen Anspruch auf Bewirtung und der Wirt keine Verpflichtung zur Bewirtung des Gastes.

470. **R. M. H.:** Brieflich beantwortet.

479. **J. L. H.:** Die beim ordnungsmäßigen Einsteigen und Schließen der Autotüre beschädigte Türscheibe geht nicht zu Lasten des Fahrgastes.

483. **E. Sch. i. K.:** Brieflich beantwortet.

485. **E. B. i. D.:** Der nur in einem Exemplar vorhandene Mietvertrag ist gleichwohl gültig, der Mieter hat Anspruch auf Zufertigung eines vom Vermieter unterschriebenen Vertrags. Die Vertragsbestimmungen gelten mit der vereinbarten vierteljährlichen Kündigung trotz monatlicher Mietzinszahlung, ebenso die vertraglich vereinbarte Herrichtung der Mietwohnung beim Auszug des Mieters.

498. **F. F. i. M.:** Das Versäumnis des grundbuchmäßigen Baulasteneintrags trifft die beiden Vorbesitzer. Da es sich bei der Regenwasserabführung um eine ursprünglich gemeinschaftliche Anlage handelte und später um eine im Interesse des Nachbarn vorgenommene Aenderung, so sind auf Grund des derzeitigen Zustandes die Unterhaltungskosten der Kanalanlage zwischen dem Vorbesitzer und dem Besitznachfolger mindestens gemeinschaftlich.

494. **G. H. i. O.:** Brieflich beantwortet.

495. **B. F. i. G.:** Brieflich beantwortet.

497. **M. K.:** Brieflich beantwortet.

498. **J. J. i. Khe.:** Brieflich beantwortet.

Mietsachen.

467. **H. L.:** Der Mieter hat sich an den Vertrag zu halten. Er muß also demnach beim Umzug die Küche instandsetzen lassen und die Oefen, die er selbst hat entfernen lassen wieder in die Wohnung stellen. Die Leitung für das elektrische Licht, das er auf eigene Kosten einrichten ließ, kann er beim Umzug wieder entfernen, wenn der Hauseigentümer oder der nachfolgende Mieter sich weigern, eine Vergütung zu bezahlen.

478. **E. B. 2:** Brieflich beantwortet.

484. **J. J. i. B.:** Brieflich beantwortet.

492. **Sch.:** Brieflich beantwortet.

Verschiedenes.

471. **Frau C. H.:** Brieflich beantwortet.

472. **O. Sch. i. St. G.:** Brieflich beantwortet.

473. **M. W.:** Brieflich beantwortet.

474. **Stammtisch Landa:** In Baden ist der Karfreitag ein gebotener Feiertag.

475. **T. B. 1875 Hornberg:** Das Jahr 1900 war kein Schaltjahr.

477. **G. D.:** Brieflich beantwortet.

480. **K. Pf. i. B.:** Brieflich beantwortet.

481. **Nr. 101 E. S.:** Brieflich beantwortet.

482. **Stammtisch:** Der Ausdruck ist richtig. Unter dem Ausdruck, wenn heute rum ist, versteht man, wenn der heutige Tag vorbei ist, ist man im nächsten Tag und kann dann von dem übernächsten als von dem morgigen Tage reden.

486. **Trichinenschau:** Wie aus wiederholten Ausführungen der Badischen Presse" zu ersehen war, ist in Baden die Trichinenschau bisher nicht obligatorisch eingeführt gewesen. Vor allen Dingen waren Wirtschaften, Hotels und Lebensmittelgeschäfte nicht verpflichtet, eingeführte Fleischwaren auf Trichinen untersuchen zu lassen. Im städtischen Schlachthaus selbst war auch vor dem 1. April schon eine Trichinenschau eingerichtet, allerdings nicht in dem Umfang wie es heute der Fall ist.

487. **A. K.:** Brieflich beantwortet.

490. **K. B. i. R.:** Wegen des Eintritts in die Reichsmarine wenden Sie sich an die Schiffsstammdivision (Personalamt) der Nordsee in Wilhelmshaven oder an die Schiffsstammdivision (Personalamt) der Ostsee in Kiel. Wegen des Eintritts in die Handelsmarine wenden Sie sich an den Zentralverein deutscher Reeder in Hamburg oder an den deutschen Schulschiffverein in Bremen.

491. **O. M.:** Die Endung in dem Wort „stattfindenden" wird mit d geschrieben. Das ist keine Neuerung, sondern war im Jahre 1910 schon Regel.

496. **Frau M. E.:** Brieflich beantwortet.

499. **J. 300:** Brieflich beantwortet.

500. **W. A. i. K.:** Tagwerk ist ein altes Flächenmaß, gleichbedeutend wie Juchart. Es beträgt in Bayern 34.073 Ar, in Württemberg und Hohenzollern 47.27 Ar, in der Schweiz 36 Ar. Der badische Morgen beträgt 36 Ar.

501. **A. Sch. i. H.:** Brieflich beantwortet.

502. **N. K. 100:** Arbeitslosenunterstützung kommt hier nicht in Frage, da der Angestellte die Angestellten- und Invalidenrente besteht. Die Tochter hat auch keinen Anspruch auf Zuschlag.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Ziehung der großen Wohlfahrtslotterie „Frohe Kindheit" findet bestimmt am 19. Mai 1930 statt. Insgesamt werden 21 700 Gewinne im Werte von 78 000 RM. ausgespielt, darunter bare 6 000 RM. als 1. Hauptgewinn. In Karlsruhe sind Lose der „Frohen Kindheit" im Bankhaus Götz, im Warenhaus Knopf, im Kaufhaus Schneider und in den bekannten Geschäften zu kaufen. Helfe jeder mit, Kinder froh zu machen.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Zum Davispokalspiel Deutschland—England.

TU. **London**, 25. April. (**Funkspruch.**) Die Tennisfach-Kritiker der englischen Morgenblätter sprechen sich scharf über die unzureichenden englischen Vorbereitungen für das Davis-Pokalspiel aus, das am gestrigen ersten Tag mit einem überraschenden Siege Dr. Landmanns über den Engländer Austin Deutschland 1:0 in Führung brachte.

Spielplan der Davispokalspiele.

An den diesjährigen Spielen um den Daviscup sind in der europäischen Zone 24 Nationen beteiligt, während die Amerikazone nach dem Rücktritt von Mexico nur noch Cuba, Canada und Nordamerika aufweist. Die Kämpfe der Europazone haben bereits mit dem Treffen Griechenland — Indien in Athen begonnen. Die zweite Begegnung führt England und Deutschland vom 24. bis 26. April in London zusammen. Die übrigen Länder haben sich auf folgende Termine geeinigt: 2. bis 4. Mai in Brüssel: Belgien — Spanien, 3. bis 5. Mai in Zürich: Schweiz — Australien, 3. bis 5. Mai in Zagreb: Jugoslavien — Schweden, 3 bis 5. Mai in Dublin: Irland — Monaco, 4. bis 6. Mai in Budapest: Ungarn — Japan, 4. bis 6. Mai in Bukarest: Rumänien — Polen, 2. Runde: 16. bis 18. Mai in Amsterdam: Holland — Finnland, 16. bis 18. Mai in Oslo: Norwegen — Oesterreich, 9. bis 11. Mai in Rom: Italien — Aegypten, 16. bis 18. Mai in Kopenhagen: Dänemark — Tschechoslowakei. Die Spiele der ersten Runde müssen bis zum 6. Mai, die der zweiten Runde bis zum 18. Mai, die der dritten Runde am 9. Juni und die Vorschlußrunde am 20. Juni beendet sein. Daran schließt sich vom 11. bis 13. Juli das Schlußspiel der Europazone. Das Interzonenspiel Europa — Amerika findet vom 18. bis 20. Juli statt, während die Herausforderungsrunde mit dem Pokalverteidiger Frankreich für den 25. bis 27. Juli angesetzt ist.

Deutschlands Fußballelf gegen England?

Wie bekannt wird, hat der Spielausschuß des DFB. gegen England am 10. Mai in Berlin folgende Mannschaft in Aussicht genommen:

Kreß (Frankfurt)
Schütz (Frankfurt) — Weber (Kassel)
Müller (Berlin) — Leinberger (Fürth) — Mantel (Frankfurt)
Albrecht (Düsseldorf) — Hornauer (Nürnberg) — Schmidt (FC.Nürnberg) — Hofmann (Dresden) — Hofmann (München)

Als Mittelstürmer war weiterhin auch Schmitt-Nürnberg in Aussicht genommen.

Diese Mannschaft wird nach den Ereignissen der Osterfeiertage wahrscheinlich noch verschiedene Aenderungen erfahren. Die endgültige Entscheidung über die Mannschaft gegen England soll nunmehr erst nach dem Kampf gegen die Schweiz am 4. Mai in Zürich erfolgen.

*

Im Tennisländerkampf zwischen Oesterreich und Japan, der in Wien ausgetragen wurde, blieben die Japaner mit 6:2 Punkten Sieger.

Die deutsche Davispokal-Mannschaft in England, gegen dessen Vertreter sie vom 24. bis 26. April zum Vorrundenspiel antritt. Von links: Prenn, Dr. Landmann, Dr. Kleinschroth, Dr. Dessart.

Karlsruher Tennis 1930.

Später als üblich beginnt in diesem Jahre die süddeutsche Tennisspielzeit. Die Sorgen der Wirtschaft gehen am Tennissport nicht spurlos vorüber; eine ganze Anzahl von Vereinen verzichtet in diesem Jahr auf die Abhaltung eines internationalen Turniers, da auch der Ehrgeiz des Veranstalters, auch der Wille, sportlich hochwertige Leistungen zu zeigen, dort in den Hintergrund treten muß, wo solche Einstellung allzu große geldliche Opfer erfordert.

Der Karlsruher Eislauf- und Tennisverein hat die Veranstaltung der „Süddeutschen Meisterschaft" auch in diesem Jahr übernommen, trotzdem weder das bisher gezeigte Interesse des Publikums, noch das finanzielle Erträgnis geeignet waren, dem Veranstalter Mut zu machen. Der Termin des allgemeinen Turniers (bei dem die Süddeutsche Meisterschaft ausgetragen werden soll) wurde auf September verlegt; Voraussetzung ist, daß das Karlsruher Publikum in den vorhergehenden Monaten beweist, daß endlich auch hier der Tennissport eine Gemeinde gefunden hat. Was Mannheim, Pforzheim und Freiburg können, sollte auch in Karlsruhe nicht unmöglich sein.

Am 27. April kommt die spielstarke erste Mannschaft Heidelbergs nach Karlsruhe. Ihr wird der KE. und TV. seine stärkste Vertretung entgegenstellen, und zwar voraussichtlich in folgender Reihenfolge: Damen: Freiin v. Uckermann, Fr. Wegele, Fr. v. Reischach-Scheffel, Fräulein Lieber, Fräulein E. Fuchs, Herren: Bill Fuchs, Oppler, Deis, Wegele, O. Huber, Walz, Brill und Ziegler. Die Spiele beginnen vormittags 10 Uhr, nachmittags 2¼ Uhr. Das erste Herreneinzelspiel (Hildebrandt gegen Bill Fuchs) ist auf 11 Uhr, das erste Dameneinzelspiel (Frau Heßler gegen Freiin v. Uckermann) auf 12 Uhr angesetzt.

Beide Mannschaften werden das Spiel zugleich als letztes Training für die Medenspiele mit besonderem Ernst ausfechten. Am 3. Mai empfängt die Karlsruher Mannschaft erstmals die Saarbrückener Vertretung, der Sieger dieses Wettkampfes tritt am 4. Mai vormittags — gleichfalls in Karlsruhe — gegen den Sieger des Spieles Grün-Weiß Mannheim gegen Rot-Weiß Baden-Baden an.

Es sei darauf hingewiesen, daß die Spiele am 27. April, pünktlich um 10 Uhr, auf dem Albsportplatz beginnen, da ein umfangreiches Programm abzuwickeln ist. Der Wettkampf ist als Werbespiel gedacht, der Eintritt daher frei.

Handball der Turner.

Vorentscheidung in den Aufstiegsspielen.

Der kommende Sonntag bringt in allen Gruppen gewisse Entscheidungen. In Gruppe 1 und 2 treffen die bisher ungeschlagenen Mannschaften aufeinander. Tv. 46 Mannheim empfängt die Tgd. Ketsch und wird mit dem Vorteil des eigenen Platzes die Spitze behaupten können. Auch in Gruppe 6 ist die Begegnung der unbesiegten Vereine Tv. Bruchsal und Tv. Durlach für die Führung bedeutungsvoll. In den anderen Gruppen finden bereits Rückspiele statt, die vollständig entscheidend sein dürften.

Es finden folgende Spiele statt:

Gruppe 1 u. 2: Tv. Graben—Tv. Sinsheim.
Tv. 46 Mannheim—Tgd. Ketsch.
Jahn Nußloch—Jahn Neckarau.
Gruppe 3: Tbd. Gaggenau—Tschft. Rastatt.
Gruppe 4: Tv. Nonnenweier—Tv. Schutterwald.
Gruppe 5: Tv. Waldshut—Tv. Triberg.
Gruppe 6: Tv. Richen—Tbd. Bruchsal.
Tgd. 88 Pforzheim—Tv. Ettlingen.
Tv. Bruchsal—Tv. Durlach.

Die Osterspielreise des Tbd. Beiertheim hatte folgende Ergebnisse: Tv. Lahr I.—Tbd. Beiertheim I. 5:5 (3:3); II. Mannschaften 5:2; Tv. Nonnenweier I.—Tbd. Beiertheim I. 3:4 (1:3); II. Mannschaften 2:2.

Zu vermieten

Gartenstadt Karlsruhe e.G.m.b.H.
Freistehendes **Einfamilienhaus**
5 Zimmer, Dachkammer, Küche, Bad, Garten und Zubehör, zum 1. Juli 1930 zu vermieten. Meldungen bis zum 1. Mai in der Geschäftsstelle, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind. (11576)
Der Vorstand.

Werkstatt (seit Schuhmacherei) auf 1. Mai zu verm. Erfragen: (FH2899) Lessingstraße 39, II.

Lagerraum od. Werkstätte, 70 qm, bei Hauptpost, auf sof. od. spät. zu vermieten. Preis 70 M. Näheres: Moltkestr. 139, 2. St.

Werkstätte oder Lagerraum mit Kraftanl. preisw. zu verm. (Oststadt). Näh. Hirschstraße 102, 4. St. (B1392)

Büro-Räume
Rondellplatz, sofort zu vermieten. Näheres: (9172) Kaiserstraße 181. Goldfarb.

Garage
Weinbrennerstraße 20, sofort zu vermieten. Näheres: (11415) Gebr. Kolb, Bachstr. 43, Tel. 2073.

In herrsch. Hause m. schön. Vorgarten, Nähe der Westendstr., schöne **7–8 Z.-Wohnung** mit Bad, Mans. und üblich. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Off. u. F.H.2878 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

5—6 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Erbprinzenstraße 3. Zu erfrag. im Atelier.

Moderne **5 Zim.-Wohnung** Turmberggebiet Durlach, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres: Durlach, Ettlingerstr. 8, Laden. (FH2767)

In einer Villa in Durlach, am Fuße des Turmbergs, in ruhig. Lage, ist auf 1. Juli große, moderne **Vierzimmer-Wohnung** mit Bad, Mansarde, Warmwasserheizg. etc., mit oder ohne Garage, an ruhige Familie zu vermieten. Offert. u. G4582 a. d. Bad. Pr.

3–4 Z.-Wohnung m. Glasv., Gas, Bad, Keller u. sonst. Zub. in schöner u. sonniger Lage in Ottenau (Murgtal) an anständige u. ruh. Familie f. mäßig. Preis auf 1. Mai z. vm. Näh. zu erfr. u. Nr. D 6955a t. d. Bd. Pr.

Schöne, sonnige **3 Zimmerwohnung** mit Küche, auf sofort oder später zu verm. Gas, El., Wasserleit. ist vorh., mit oder o. Garten bei (6831a) Arthur Bauch, Durmersheim, Kaiserstraße 81.

Geräumige **3 Zim.-Wohnung** 5 Min. v. Bhf. Wilferdingen a. 1. Mai o. später zu vermieten. Ang. u. Nr. T 6932a an d. Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung gr. Schlafz., Abort in d. Wohng., Bad, Kell., Speicher, Waschküchenanteil, 3 Tr. h., 80 M, auf 1. Juli zu verm. Mössinger, Striederstraße 17, I. (B850)

Schöne beschlagnfr. **3 Zim.-Wohnung** sonn. L., mit od. oh. Bad auf 1. Juni zu vermieten. (B1316) Durlach, Wiesenstr. 7.

Moderne **3 Zim.-Wohnung** in schönster Lage, im Stadtteil Daxlanden, Pfalzstraße 34, sofort zu vermieten. Näheres Pfalzstr. 22. (11280)

Welfenstraße 9, Ecke Karlstr., ist eine mod. **3 Zim.-Wohnung** mit Etagenheizung, v. 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. St., r.

Schöne 3 Z. mit kleiner Küche in gut. Hause an nur 2 Personen auf 1. Juli zu vermieten. Angeb. unt. F.H.2858 an die Badische Presse Filiale Hauptpost

Schöne sonnige **3 Zim.-Wohnung** m. Garten in Teutsch-Neureut, Karlstr. 23, auf 1. Mai zu verm.

Auf 1. Mai schöne, beschlagnahmefreie **2 Zim.-Wohnung** zu verm. Bruchhausen b. Ettling., Wilhelmstraße 4. (B1130)

Schöne **2 Zim.-Wohnung** neu hergerichtet, gegen Lieferg. v. ein. Schlafzim. u. Küchenmöbel sof. zu verm. Zu erfr. Adlerstr. 43, III.

Bessere, sonnige **2 Zim.-Wohnung** 3. Stock, mit Veranda, Badezimmer, verputzt. Speicherkamm., Haushalt- und Kohlenkeller, Bahnhofsnähe, per sofort zu vermiet. (11369 A. Saas, Herrenstr. 54, Telefon 4131.

Sonnige **1 Zim.-Wohnung** mit Küche u. Zubehör, Seitenbau, 4. Stock, in gut. Hause auf 1. Mai od. spät. zu verm. Kaiserstr. 112, 3. St.

Gut möbl., sonniges **Zimmer** el. L., bei alleinstehd. Wwe., sof. bill. z. vm. Gerwigstr. 9, 3 Tr.

Am Schloßplatz sind 2 schöne, gut und behagl. möbl. sonnige Zimmer mit el. Licht sof. zu vermiet. Telefon und Bad vorhand. Anzusehen täglich von 2–6 U. Schloßplatz 10, 2 Treppen hoch. B998

Sehr schön möbliert. Zimmer, groß. Dipl.-Schreibtisch, el. Licht, Chaisel., Telef., gut heizb., ganz freie Lage, a. sof. an ruh. Mieter abzugeben. (B1368) Kriegsstraße 25, 2. St.

Schön möbl., sonnig. Zimmer sof. od. spät. zu verm. Kaiserplatz, Amalienstr. 81, part.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, heizbar, sep. Eing., zu verm. (11555 Kaiserallee 70, part.

Möbl. Zimmer, 2 Betten, z. verm. (B1122) Veilchenstr. 18, III., r.

Ein nach d. Westendstraße gel., gut möbl. **Zimmer** m. el. Licht u. Dampfheizg. a. sof. od. spät. preisw zu vermieten (ev. m. Pension.) Näh. Belfortstr. 18, 2. St., Tel. 1498. (11404)

Alleinst. sol. Frau find. **gemütl. Heim.** Adresse zu erfr. unt. F.H.2884 in d. B. Pr.

Groß. leer. Zimm. m. Küche u. Kell., sof. zu verm. Anzus. 12–2 u. ab 5 Uhr abends. Fiedler, Douglasstr 24, 3. Stock. (B1382)

Schönes, groß. Mans.-Zimmer in gut. Hause zu vermieten. Näheres Sofienstr. 162, pt., lks.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. (B1342) Nelkenstr. 17, III., r.

Möbl. Zimm. sof. zu vermiet. mit od. ohne Pension. Knielingen, Eisenbahnstr. 32.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1327 Kronenstraße 2, III.

1 schön. hell. Zimmer ist sof. zu vm. (B1326 Tullastr. 74, II., r.

Gut möbl. Zim., sep. el. L., zu vermieten. Baumeisterstr. 38, III.

Frdl. gut möbl. Zim. in Bahnhofsnähe an sol. Herrn zu verm. Bahnhofstr. 8, pt., r.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. i. Zentr. an berufst. Herrn od. Dame auf Wunsch a. mit 2 Bett. preisw. zu vermieten. (FH2901 Erbprinzenstr. 22, III.

Falsch gefahren!
Pfefferberg liegt 16 km von hier! Richtig fährt jeder Kraftfahrer mit
Lux Autokarte Südwestdeutschland der Badischen Presse
Die Südwestdeutschland-Karte reicht von Mainz bis zur Schweiz, von Frankreich bis Bayern. Ein Ortsregister aller süddeutschen Orte ist beigefügt. 24 Stadtpläne zeigen die Durchfahrtsstraßen. Eine Deutschlandkarte mit einer Entfernungstabelle zwischen 200 deutschen Städten liegt bei. Die Karten sind selten gut und genau. Preis Mk. 6.50
Zu beziehen durch den Verlag der Badischen Presse, Karlsruhe i. B.

„Alles in Ordnung!"... sagt lächelnd Tankwart Carl.

Mit dem beruhigenden Gefühl der Sicherheit fährt die Dame weiter. Ihr Wagen ist mit DAPOLIN und STANDARD MOTOR OIL ausreichend versorgt. Die Reifen sind vorschriftsmässig aufgepumpt, und das Kühlwasser ist ergänzt; dazu hat Tankwart Carl Auskunft über den richtigen Weg gegeben. Den vorbildlichen Dapolin-Dienst weiss auch die Dame am Steuer zu schätzen, und sie kommt immer wieder.

Tanken Sie an der roten Dapolin-Pumpe, hier finden Sie immer einen zuvorkommenden Tankwart Carl.

Hervorragende Erzeugnisse — Freundliche Bedienung
Das ist Dapolin-Dienst!

DAPOLIN
nach modernstem Verfahren hergestellt
ESSO · STANDARD MOTOR OIL
DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Sieben Personen

und ihr Gepäck

reisen bequem im neuen

CITROËN-SIEBENSITZER

Konkurrenzlos im Anschaffungspreis

Das billigste Beförderungsmittel, denn:

eine Reise von 100 km kostet pro Person: im Vierzylinder RM 2.16
im Sechszylinder RM 2.59

Gute Automobile werden irgendwelcher Vorzüge wegen gelobt - der Citroën-Wagen aber hat sie ALLE

CITROËN KÖLN

Generalvertretungen.

Walter Hertenstein, Karlsruhe, Bahnhofstraße 13.
Karl Rübenacker, Bruchsal.
Autogarage G. m. b. H., J. K. Vollmer, Kehl a. Rh.
Klettgauer Automobilzentrale Wilh. Hug, Tiengen, Amt Waldshut.
Ingenieur Wilhelm Grab, Freiburg i. Br., Konradstraße 15.

LVK

Lebensbedürfnisverein

Die günstigste Zeit zum

Eier einlegen

ist gekommen.
Wir empfehlen:

Prima grosse **Auslandseier** extra schwer
Stück **11** ₰ 100 Stück Mk. **10.50**

Schöne steyr. u. bulg. Eier
Stück **10** ₰ 100 Stück Mk. **9.50**

Garant. frische Farmeier (Trinkeier)
Stück **12** ₰

Abgabe nur an Mitglieder!

Gewandten, gutbeleumundeten Herrn übergeben wir die

Allein-Vertretung.

Bedeutendes kapitalkräftiges Unternehmen bringt zwei eingeführte Spezialartikel auf den Markt (davon einer zum D.R.P. ang.). Ständige Abnehmer sind Großverbraucher, Staats- und Kommunalbehörden, Krankenhäuser, Saalbesitzer usw. Sicheres regelmäß. Einkommen. Die sehr hohe Provision für direkte und indirekte Aufträge wird sofort ausgezahlt. Ang. unt. E.D. 4593/R 2948 an die Badische Presse.

Perfekte

Stenotypistin

Mittelschulbildung, 180 Silb. Stenogr., flotte Masch.-Schreiberin, m. gut. Zeugn., sucht zum 1. Mai od. später Stellung. Angebote unter G4682 an Bad. Presse.

Suche auf 1. od. 15. Mai Stelle als

Zimmermädchen

Gute Kenntnisse im Nähen, Bügeln und Servier. Jahreszeugnisse vorhand. (B1317 O. Lacroix, Friedrichstal, Löwenstraße 12.

Sol. kinderl. Frl. (Waise), sucht Stelle z. Kinder auf sof. oder später. Offerten unter R4817 an Bad. Presse.

Frl. a. a. Hause, im Haush. erf., s. s. weit. Ausb. Stelle in gutem Hause geg. mäß. Vergütung. Ang. u. Nr. L 4836 an die Badische Presse.

Mädchen

21 J., das d. Haushaltungsschule bef. u. sich im gut. Hause tät. war, sucht p. 1. Mai od. spät. Stelle in n. gut. Hause. Zuschr. erb. u. F. H. postlag. Ubstadt.

Vertreter und Händler

sucht für den dortigen Bezirk ein bedeutendes Zementwerk gegen Provision bzw. für eigene Rechnung. Es kommen nur Herren in Frage, die mit der Materie vertraut sind und durch längere Tätigkeit bereits gute Beziehungen zu den in Frage kommenden Abnehmern haben. Ausführliche Angebote erbeten unt. K. b. U. 4230 durch Rudolf Mosse, Bielefeld.

Größeres hiesiges Möbelgeschäft sucht per 1. Mai einen

kaufm. Lehrling

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. unter Nr. B 11472 an die Badische Presse.

Thams & Garfs

Ein jeder soll es wissen, daß wir nicht nur in **Kaffee und Tee**, sondern auch in **Lebensmittel** 11541

die **beste** und **billigste** **Einkaufsquelle sind.**

Sie erhalten bei uns ab Samstag **zu spottbilligen Preisen.**

Fettwaren! Zweipfundpreise

Am. Schmalz Ia.	2 ℔ nur	1.30
Dtsch. Schmalz Ia.	2 ℔ nur	1.90
Cocosfett Ia.	2 ℔ nur	–.95
Margarine Ia.	2 ℔ nur	–.95

Allg. Tafelbutter Ia ½ Pfund nur Mk. **–.85**
Dän. Teebutter Ia ½ Pfund nur Mk **1.10**

Frische Eier	10 Stück	–.78
Oelsardinen in reinem Olivenöl ¼ Club 2 große Dosen		–.88

Marinaden, Rollmops, Bismarckheringe, Heringe in Gelee 1 Liter-Dose **79** ₰

Ochsenmaulsalat	1-℔-D.	–.48

Einheitswürste Stück
Mettwurst, Leberwurst, Rotwurst **50** ₰

Brühwürfel	10 Stück	–.25
Eier-Maccaroni	2 ℔	–.95
Eier-Hörnchen	2 ℔	1.10
Eier-Fadennudeln	2 ℔	1.10
Grünkern, gemahlen	2 ℔	–.70
Hartweizengrieß	2 ℔	–.55
Vollreis	2 ℔	–.48
Naturreis	2 ℔	–.58
Pflaumen. frisch	2 ℔	1.15
Calif. Birnen	1 ℔	–.98
Calif. Ringäpfel	1 ℔	–.98
Gute Linsen	1 ℔	–.36
Gesp. gelbe Erbsen	1 ℔	–.29

Blutorangen saftig und zuckersüß 3 Pfund **68** ₰

Citronen	3 Stück	–.15
Pfälz. Weißwein. offen	Ltr.	–.59
Dürkheimer Rotwein	Ltr.	–.65

Die Preise verstehen sich netto.

Über 1000 Filialen in Deutschland

Thams & Garfs
Amalienstr. 71, Leopoldstr.-Ecke
Zähringerstr. 53 a, Rudolfstr. 15

Stellengesuche

Männlich

Ehem. Pol.-Wchtmstr. mit Führersch. II u. IIIb, Kurzschrift und Masch.-Schr., zuverl. u. gewandt, sucht Vertr.-Posten. Angeb. u. Nr. S4793 an Bad. Presse.

Auto-Verkäufer. Kaufmann, 27 Jahre, Werkstattpraxis, Führerschein seit 24, sucht sich zu veränd. Erstkl. Ref. u. Zeugn. Off. u. G4832 a. d. Bad. Pr.

Jung., verh. Mann, 26 J. (gel. Schlosser) **sucht Arbeit** gl. welcher Art (Motorrad-Führersch. vorhd.). Angeb. unter F.H.2898 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Junger tüchtiger **Herren-** zugleich zweiter **Damenfriseur** sucht Stellung. Offert. unt. F.H.2870 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fahr-, Motorrad- u. Automechaniker sucht Stellung gleich welch Art. Führersch. 1, 2 u. 3 b. Wochenlohn 35 ℳ. Angeb. u. Nr. T4844 an die Bad. Presse.

Anstd. brav. Bursche 16 J., sucht Anfangsstellung als **Hausbursche** od. ähnl. Angeb. unt. F.H.2900 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Weiblich

Fräulein, 23 Jahre, sucht per **sofort Stelle** in Conditorei-Café od. in Ladengeschäft. Angebote unt. B4765 an die Badische Presse.

Jüngere **Stenotypistin** auch in sämtl. Büroarbeit. vertr., wünscht per sof. od. 15. Mai pass. Stelle. Angeb. u. F.H.2868 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Als Stütze od. Haushälterin sucht Dauerstellung tüchtiges ält. Fräulein, das perfekt in Küche und Haushalt ist. Angebote unt. F4831 an Bad. Presse.

Mädchen (20 J.) sucht Stellg. als Allein- od. Zimmermädchen zu ält. od. kinderlosem Ehepaar auf 1. Mai. Gute Zeugn. vorhand. Angeb. u. Nr. R4838 an die Bad. Presse.

Mädchen sucht sofort od. bis 1. Mai Stelle z. Servieren. Uebernimmt auch Hausarbeiten. Angeb. unter Nr. B4752 an die Badische Presse.

Fräul. aus gut. Fam., 36 J., sucht Stellg. als **Alleinmädchen** oder Stütze in gutem Hause zu kl. Fam. auf 1. Mai od. spät. Off. u. C4828 an Bad. Presse.

Fräul. sucht Stelle als **Alleinmädchen** od. frauenlos. Haushalt, evtl. auch Aushilfsstelle. Näher. Sofienstr. 186, II., lks. (FO2865)

Offene Stellen

Für **Luftfahrt-Propaganda** werb. sofort ehemalige Offiziere und Beamte als Werbeorgane ges. Hohe Verdienstmöglichk. Bewerbungen mit Referenzang. unt. J6924a an die Bad. Presse.

Hochbau-Techniker selbständig arbeitend, gewandter Zeichner, aushilfsweise auf vier Wochen gesucht. Angebote unt. Nr. C11473 an die Bad. Presse.

Herr gesucht z. Verkf. v. Zigarren an Wirte u. Private. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. (R2350

Suche Vertreter b. Gastwirten gut eingef. f. d. Verkauf mein. Tisch-Automaten f. belegte Brötchen 10-Pfg.-Einwurf. Ernst Knott, Breslau 2. (R2342)

Jüngeren, tüchtigen **Schneidergehilfen** sofort gesucht, der an gute Arbeit gew. ist. Franz Geistler, Weingarten (Bad.). (6843a

1. Arbeiterin absolut selbständige Schneiderin, m. mehrjähr. Atelier-Praxis sofort gesucht. Zuarbeiterinnen kommen nicht in Frage. (11277)
Emmy Schoch, Herrenstr. 11.

Arbeiter Fleiß. jünger. Mann, welcher in der Lage ist 1500 Mark in bar nachzuweis. bzw. Interesseneinlage, findet sofort Dauerstellung i. Karlsruhe. Lager und Fuhrpark wird gestellt. Gute Exist. zugef. Nur rasch entschl. Angebote unter Nr. G6958a an die Badische Presse.

Junges, williges **Kinderfräulein** das Hausarbeit übernimmt, auf 1. Mai gesucht. (11583) Lasch, Klauprechtstr. 13, I.

Tüchtiges (FO2895 **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. Hammelburger Südl. Hildaprom. 3.

Schulentlass. Junge v. Lande, vorerst als Hausbursche, spät. als **Bäckerlehrling** gesucht. Angebote unter Nr. J4834 an die Badische Presse.

Gesucht nach Baden Baden in Privathaus **Mädchen** das gut kocht, sowie **Zweitmädchen** das gut wäscht, bügelt und näht. (6836a Frau D. Rosenberg, Baden-Baden, Ludw.-Wilhelmplatz 4, II., Telefon 1191.

Schulentlassener **Junge** gesucht, der Lust hat, das Buchbinderhandwerk zu erlernen. Friedr. Loewel, Buchbindermeister, Karlsruhe-Mühlburg.

Für Anf. Mai tücht. Wirtschafterin, die gut kochen kann, sow. 1 Hausmädch. m. gut. Zeugn. f. Schülerheim gesucht. Ausf. Bewerb. m. Zeugnisabschr., Lichtb. u. Angabe d. Lohnansprüche erb. an Dr. Büchler, Rastatt. (Z6952a)

Zum 1. Mai für Offizierhaushalt nach Norddeutschl. (Hann.) ein **Mädchen** gesucht, welches kochen kann und Hausarbeit gelernt hat. Kinderfräulein zu 2 u. 5jähr. Kinde vorhand. Vorstellg. erwünscht vormittags bis 11 Uhr u. nachmittags 1—4 Uhr bei Frau Fretter-Pico, z. Zt. Karlsruhe, Richard-Wagnerstr. 16.

Junges, fleißiges **Mädchen** bis 3 Uhr mittags gesucht. Vorzustellen von 12—1 Uhr. (FO2855) Gartenstr. 23, III., l.

Große Auswahl
Damenkleider-
Herrenkleider-
Mantel-
Paletot-
Stoffe
Bembergseide / Waschseide / Tussahseide
Wollmusselin / Voll-Voile
äußerst preiswert
Lagerbesuch jedermann lohnend
Da keine Ladenmiete große Ersparnisse!
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstraße gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
Ratenkaufabkommen

Als **Repräsentant und Verkäufer** suchen wir für den Besuch unserer alten Kundschaft zwecks Einführung unserer **elektrisch. Waschmaschine** einen verkaufsgewandten, gebildeten Herrn. - Eil-Angebote erbeten unter Nr. F. H. 2882/T11467 a. d. Badische Presse, Fil. Hauptpost

Suche **Generalvertreter** mit guter Organisation für Karlsruhe mit größerer Umgegend zum Alleinvertrieb eines großen bahnbrechend. Artikels mit ges. gesch. Namen in der Süßwarenbranche. — Beweise, daß sich der Artikel groß und schnell einführt, sowie über bereits erfolgte Nachbestellungen, liegen seit 3 Monaten vor. Nur erste Firmen mit 1a Bonität, die auch ein Kapital bis 5000 ℳ gegen Sicherstellung und Preisvergünstigung als Gewinnbeteiligung, außer der üblichen Provision zur Verfügung stellen können, wollen ausführliches Angebot mit Angabe des in Frage kommenden festbegrenzten Bezirkes einreichen. Der Verkauf wird bei Einführung durch die Fabrik mit unterstützt. Ang. unt. Nr. F 6957a an die Bad. Pr.

Tüchtiger **Kaufmann** mit groß. techn. Kenntnissen, langjährigen Erfahrungen in Buchhaltung, Korrespondenz, Steuer- und Mahnwesen, z. Zt. Leiter einer Metallwarenfabrik, sucht sich **zu verändern.** Angebote erbeten unter Nr. F. H. 2890 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Badische Chronik
der Badischen Presse

Freitag, den 25. April — 46. Jahrgang. Nr. 192.

Ein Rückblick.

Die Landtagsverhandlungen über das Finanzgesetz Schlechte Methoden der Gesetzgebung. — Die Möglichkeit der Senkung der Realsteuern.

Von

Dr. Otto Leers, M. d. L.

Als am Abend des 19. April, des Mittwochs vor Ostern, die langen Sitzungen des Landtags mit der Annahme des Finanzgesetzes und des Steuerbudgets durch die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie endeten, da herrschte in den Reihen dieser beiden Parteien Siegesfreude. Es ist wahr, einen Sieg der Macht haben sie erfochten; daß aber das badische Volk Anlaß habe, sich über den Inhalt und die Art dieses Sieges der Mehrheit der Landtagsabgeordneten zu freuen, das bestreite ich. Es ist gewiß notwendig, das Gleichgewicht des Staatshaushalts herzustellen, und dieses Ziel ist erreicht worden. Aber es kommt doch sehr darauf an, wie dies Ziel erreicht wurde, und es ist verkehrt, die Ordnung der Staatsfinanzen als die Aufgabe anzusehen, die ohne Rücksicht auf die allgemeinen Wirtschafts- und Kulturinteressen erfüllt werden müsse und mit jedem Mittel gelöst werden dürfe. Ich will nicht wiederum den Konflikt erörtern, in den sich die Regierung und die Regierungsparteien durch die Art ihres Vorgehens mit den Städten und Gemeinden gebracht haben, obwohl die Aeußerungen des Staatspräsidenten über die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Mannheim und die machtbewußten Anschauungen des sozialdemokratischen Führers, des Abgeordneten Maier, über die den Oberbürgermeistern (dem von Freiburg insbesondere) angemessene Disziplin sehr dazu verlocken könnten. Für die Arbeitsgemeinschaft der Volkspartei und der Demokraten hat es sich — das darf immer wieder hervorgehoben werden — auch niemals darum gehandelt, in einem Streit zwischen dem Staat und den Gemeinden die kommunalpolitischen Forderungen als solche bedingungslos zu unterstützen, sie mußte aber diese Forderungen mehrfach als wirtschaftspolitisch wohl begründet erkennen. Um einen Gegensatz zwischen Stadt und Land (im Sinne der landwirtschaftlichen Gemeinden) hat es sich überhaupt in wesentlichen Punkten nicht gehandelt, wenn auch schon versucht wird, dies nachträglich zu behaupten.

Daß auf der Seite der Regierung die Neigung zur rücksichtslosen Regulierung der Staatsfinanzen bestand, wurde eigentümlich beleuchtet durch eine Bemerkung des Staatspräsidenten und Finanzministers bei seinem in dem Rahmen der Landtagsverhandlungen befremdenden Lob für die Unterstützung im Kabinett durch den Staatsrat und Abgeordneten Maier, wodurch dieser in Gegensatz zu den durch ihre Ressortinteressen gehemmten Minister gestellt wurde. Es würde meines Erachtens nicht dem Geist unserer Verfassung und nicht einem gesunden Staatswesen entsprechen, wenn der Finanzminister zusammen mit einem Staatsrat in einem Staatsministerium von vier Mitgliedern sich unter diesem Gesichtspunkt betätigen würde. Doch mag es mit solchen inneren Vorgängen im Staatsministerium sein, wie es wolle — sie wären nicht zu berühren gewesen, wenn der Staatspräsident selbst sie nicht erwähnt hätte —. Wichtiger und entscheidender ist, was wir aus den Gesetzesvorlagen und ihrer Behandlung durch Regierungsparteien und Regierung entnehmen müssen.

Außergewöhnlich und sachlich nicht begründet bleibt immer bei dem jetzt verabschiedeten Finanzgesetz, daß durch dieses Gesetz gelegentlich der Regelung des Staatshaushalts Fragen erledigt werden sollten und erledigt wurden, deren Bedeutung nicht überwiegend finanzieller Art sind, und für die nicht der Finanzminister die Verantwortung übernehmen kann. Wenn man sich freilich auf den von der Regierung und den Mehrheitsparteien eingenommenen Standpunkt stellt, über eine so wichtige Frage wie über die der Aenderung des Schulaufwandsgesetzes sei eine eingehende sachliche Erörterung im Landtag überhaupt nicht nötig, dann braucht auch der Unterrichtsminister sich um diese Sache nicht zu bemühen. Die Arbeitsgemeinschaft hat es keineswegs abgelehnt, sich mit einer Aenderung der bisherigen Regelung des Schulaufwands und ihrer Kernfragen — der Zahl der Lehrer im Verhältnis zur Schülerzahl — zu befassen, aber sie sah diese Angelegenheit sowohl im Hinblick auf die Schule und die in den nächsten Jahren steigende Schülerzahl wie auch mit Rücksicht auf Staats- und Gemeindefinanzen als eine so wichtige an, daß man sich über die Auswirkungen des Regierungsvorschlags im Landtag eingehend besprechen mußte. Aus dem Mund des Mannheimer Oberbürgermeisters hörte man zwar, daß die Zahl der Lehrer in dieser Stadt auch bei entgegenkommender Haltung des Unterrichtsministers um 38 vermindert werden solle, und daß, da dies nach Ansicht aller Rathausparteien unmöglich sei, die Stadt nun 24 Lehrer auf ihre alleinigen Kosten (100 000 RM.) beibehalten werde, im Landtag wollte man das aber als einzigartige Folge des in Mannheim durchgeführten Sickingerschen Schulsystems hinstellen. So stimmt das jedoch nicht, denn auch andere Städte werden peinliche Auswirkungen für ihre Schule oder ihren Geldbeutel wenngleich in geringerem Ausmaß erleben, und es wäre der Steuerzahler und unserer Volksschule wegen recht angebracht gewesen, diese Regelung im Landtag in Ruhe durchzudenken. Ich bleibe dabei, daß man diese Sache überhastet erledigt hat, obwohl Zentrum und Sozialdemokratie die Gegenbemerkung des Finanzministers, daß er die jetzt vorgeschlagene Aenderung des Schulaufwandsgesetzes schon vor Jahren als Ministerialdirektor im Unterrichtsministerium ausgearbeitet habe, mit lautem Beifallslachen begrüßten. Wann diese Angelegenheit im Ministerium aufgegriffen wurde, und wie lange sie dort geruht hat — ich habe als Minister sie aus guten Gründen ruhen lassen —, das kann dem Landtag ziemlich gleichgültig sein. Den Landtag, wenn er sich noch selbständige verantwortungsbewußte Arbeit zutraut, berührte die Frage, ob er sich Zeit und Mühe genommen habe, sich selbst ein Urteil zu bilden.

Das hielt nun freilich die Regierungskoalition nicht nur beim Schulaufwandsgesetz, sondern auch gegenüber anderen Fragen nicht für notwendig, konnte doch der Führer der Sozialdemokratie, ohne Widerspruch aus der Koalition zu finden, im Ausschuß gegenüber dem Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft zur Senkung der Realsteuern erklären, er glaube den Angaben des Ministers über den Steuerertrag mehr als den Zahlen des Abg. Dr. Mattes, weil er nicht annehmen könne, daß die Ministerialräte ihrem Minister unrichtige Angaben unterbreiten. Das heißt doch die Lage ganz schief sehen; so ist auch im übrigen von Zentrum und Sozialdemokratie die ganze Regierungsvorlage gar nicht angesehen worden, sonst hätte man ja nicht kurz nach ihrem Erscheinen ihr mit so umstürzenden Anträgen zu Leibe rücken dürfen. Es ist kaum verständlich, warum die Regierungsparteien sich nicht ernstlicher mit der Senkung der Realsteuern befassen wollten. Sie wissen doch ebenso gut wie die Arbeitsgemeinschaft, wie lebhaft und wie hoffnungsvoll dies Ziel schon lange erörtert worden ist, und wie enttäuscht nun weite Kreise, auch dem Zentrum nahestehende, sein werden. Man hat von Anfang an eine den Realsteuerbelasteten ungünstige Haltung eingenommen, indem man zunächst die Grund- und Gewerbesteuer um eine Notabgabe von 15 Hundertteilen steigern wollte (was alsbald zusammen mit der Notabgabe der Einwohnersteuer aufgegeben wurde), indem man ferner die Gebäudesondersteuer wirklich erhöhte, und indem man schließlich die Gefahr nicht scharf ins Auge faßte, daß die Gemeinden die ihnen bevorstehenden Ausfälle durch stärkere Anspannung der Grund- und Gewerbesteuern ausgleichen werden. Es ist ganz falsch, sich auf die Verhandlungen im Reichstag oder in anderen Ländern zu berufen, wenn man dartun will, daß und warum die Realsteuern jetzt nicht gesenkt werden können. Wir haben, so lange wir und soweit wir ein selbständiges Land sind, unter eigener Verantwortung zu prüfen und können uns durch Berufung auf Verhältnisse, die vielleicht mit unseren gar nicht vergleichbar sind, nicht entlasten. Der Abg. Dr. Waeldin hat mit Recht betont, daß es sehr schön wäre, wenn Baden mit der für die Wirtschaft so nötigen Senkung der Realsteuern einmal wieder „das Musterländle" sein würde. Die Arbeitsgemeinschaft hat die Erhöhung der Gebäudesondersteuer bekämpft und ebenso einen Finanzausgleich mit den Gemeinden, der bei ihnen die Steigerung der Realsteuern befürchten ließ. Schließlich hat die Arbeitsgemeinschaft noch eine Herabsetzung der Hundertteile vorgeschlagen, mit denen die Steuergrundbeträge der Grund- und Gewerbesteuer erhoben werden sollen. Der Ausfall würde sich auf etwa 3,4 Millionen RM., also auf weniger als ein Zehntel des bisherigen Steuerertrags belaufen haben. Es ist selbstverständlich, daß auch dieser Einnahmeausfall durch andere Einnahmen oder Einsparungen an Ausgaben hätte ausgeglichen werden müssen, und er hätte gedeckt werden können. Dafür sind auch im Landtag für die volksparteilich-demokratische Arbeitsgemeinschaft vom Abg. Dr. Mattes eingehende Vorschläge vorgetragen worden im Zusammenhang mit dem Antrag, an der Verteilung der Ueberweisungssteuern zwischen dem Land und den Gemeinden nichts zu ändern. Auf die rechnerischen Darlegungen wurde seitens der Regierung und der Regierungskoalition des näheren nicht eingegangen.

Man soll nicht sagen, daß dafür keine Zeit mehr vorhanden gewesen sei. Es steht nirgends geschrieben, daß die am 4. April vorgelegten Entwürfe für Finanzgesetz und Steuerbudget bis zum 16. April erledigt werden müssen. Es hat sich alsbald gezeigt, daß die ursprünglichen Vorschläge der Regierung von ihren eigenen Parteien zum großen Teil preisgegeben werden mußten; Anregungen aus den nicht zur Regierungskoalition gehörenden Parteien konnten selbstverständlich erst gegeben werden, als die Absichten der Regierung bekannt geworden waren. Wer behauptet, die Anträge der Arbeitsgemeinschaft seien nur aus Lust an der Opposition gestellt worden, der kennt nicht die begründete Auffassung weiter Wirtschaftskreise oder vergißt, daß die Finanzwirtschaft des Staates nicht Selbstzweck, sondern nur ein Teil der allgemeinen Wirtschaft ist und ihr dienen muß.

Offenburger Baudenkmäler.

(Von unserem Offenburger Mitarbeiter.)

H. **Offenburg**, 24. April. Wenn wir jetzt um den Turm der Kreuzkirche ein hohes Gerüst erstellt sehen, erinnern wir uns: Ende des 18. Jahrhunderts kamen aus dem Bregenzer Wald tüchtige Meister in unsere Ortenau und verwischten die Zeichen der großen Zerstörung, die vorhergegangene Kriege gebracht hatten. Offenburgs Brandkatastrophe von 1689, ein Werk des Generals Duras, der mit seinen Horden von Etilingen her gekommen war und Städte und Dörfer in Trümmer legte, hatte die Stadt bis auf wenige Häuser und das Kapuzinerkloster eingeäschert. Eine lateinische Inschrift auf einer Tür des Franziskanerklosters (heute: weibliches Lehr- und Erziehungsinstitut Unserer lieben Frau) lautete zu deutsch: „Als die Kriegsfackel loderte und das Kloster verbrannt wurde, bin ich, ehrwürdig durch Alter, allein übriggeblieben und habe tapfer widerstanden." Die Franziskanerkirche wurde im Jahre 1702 wieder hergestellt. Schon vorher war man an den Wiederaufbau der Stadtkirche gegangen; aber die Pläne, die der Straßburger Baumeister Joh. Wilh. Zaepfle 1700 vorlegte, kamen nicht zur Ausführung. Der Vertrag wurde mit den Bregenzer Baumeistern Franz Beer und Konrad Albrecht abgeschlossen. Franz Beer hatte 1692—1693 die Gengenbacher Klosterkirche wieder aufgebaut, sein Schwiegersohn, Peter Thumb, ist der geniale Erbauer der Klosterkirchen in Birnau, St. Peter und St. Gallen und bei uns war er tätig am heute nicht mehr zu sehenden großen Bau des Schwarzacher Klosters wie an anderen großen Kirchenbauten. Diese Bregenzer Meister haben unserer Ortenauer Bauwelt Gesicht gegeben. Der Turm der Kreuzkirche ist ein prächtiges Werk der Vorarlberger Kunst in Mittelbaden. Von höchstem Interesse sind die Holzkonstruktionen im Turm und Dachstuhl der Kirche. Daß die kunstvolle, reich gearbeitete Kanzel die Arbeit eines Offenburger Bildhauers Speckert ist, der in feinster Weise vom Rokoko zum Empire sich hinüberfindet, wissen so wenige, wie daß die vor dem Krieg umgebaute Orgel von einem Offenburger Orgelbauer namens Ign Seuffert geschaffen worden ist.

Für die Wertschätzung der Offenburger Kunstdenkmäler ist schon manches geschehen, aber es ist wie überall: rasch wird das geschriebene und das gesprochene Wort wieder von dem Strudel der Gegenwart verschlungen. Man wird bestimmt einmal gewußt haben, wessen Schöpfung das wunderbare Chorgestühl der Kreuzkirche, der Offenburger Oelberg, ist, neben dem Baden-Badener Oelberg das einzige derartige naturalistische große Werk der Bildhauerei aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts, wird gewußt haben, von wem der herrliche Kruzifixus zwei Jahre früher (1521) auf dem Offenburger Friedhof bei der Kreuzkirche (wenn auch als Nachbildung Gerhard von der Leyen Kruzifixus in Baden-Baden) gemeißelt worden ist; aber wir kennen nur die Steinmetzzeichen, die für beide Bildwerke dieselben sind, und da sonst bisher uns die Forschung nicht den Namensträger dieser Steinmetzzeichen zu ergründen vermochte, so wissen wir von den Künstlern nichts. Wem nur das Werk als solches gilt, wer dessen Sprache für sich allein vernimmt, dem genügt ja auch das Werk.

Offenburg ist nicht arm an großen Werken der Kunst. Aus der Zeit der Gotik stammen: das älteste Offenburger Bauwerk, das sogenannte Judenbad (um 1300), das Denkmal des Yörg von Bach von Christoph von Urach, das in Offenburg geschmiedete silberne Vortragekreuz mit Madonna nach einem Dürerstich (1515), das Grabdenkmal des Georg Berger, Michael Ludwig Rohrers, des Erbauers des Schlößchens Favorite und des Vollenders von Rossis Rastatter Schloß, das Markgräfliche Amtshaus, das Ortenauer Ritterhaus von Rieneck, das Offenburger Rathaus von Matthias Fuchs, die Offenburger Brunnen, die Altäre in der Kreuzkirche von Franz Lichtenauer. Auch was die zeitgenössischen Offenburger Künstler und Baumeister an Großem geschaffen haben, verdient festgehalten zu werden.

Und zum Schluß noch zwei Fragen: Wäre es nicht möglich, zu gewissen Zeiten eine Besteigung der Türme der katholischen Kreuzkirche und der evangelischen Kirche zu gestatten? Es bietet sich von diesen beiden Türmen nach dem Schwarzwald und der Rheinebene ein so herrlicher Rundblick, daß man nur bedauern muß, wie wenige diesen Genuß sich seither verschaffen konnten. Die Aufgänge müßten allerdings etwas anders sein, als sie heute sind. Aber wenn man sich einmal entschließt, den Aufstieg zuzulassen, dann würde sich auch die Herrichtung des Turmtreppenhauses gewiß ermöglichen lassen. Das zweite: Ist es in absehbarer Zeit möglich, den Offenburger Oelberg würdig zu restaurieren? Der gegenwärtige Zustand kann doch nicht mehr lange bleiben. Das Bildwerk hat in den letzten Jahren sehr not gelitten; es mußte in Bälde stilgetreu renoviert werden. Nachdem der alte Fonds der Inflation zum Opfer gefallen, muß jetzt versucht werden, irgendein Mittel flüssig zu machen.

Das Republikschutzgesetz.

Ausführungsverordnung der badischen Regierung.

Das Staatsministerium hat zur Ausführung des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik vom 25. März d. Js. eine Verordnung erlassen, derzufolge der Minister des Innern als oberste Landesbehörde im Sinne des Gesetzes fungiert. Der Innenminister ist ermächtigt, die weiter in Betracht kommenden Zuständigkeiten und das Verfahren bei Anordnungen auf Grund des Gesetzes, soweit erforderlich, besonders zu regeln.

Tagung der „Hafraba" in Baden-Baden.

(:) **Baden-Baden**, 24. April. Am nächsten Montag findet hier eine Tagung des Verwaltungsrates und einiger Unterausschüsse der Hafraba (Verein zur Vorbereitung einer Autostraße Hansastädte—Frankfurt—Basel) statt. Professor Otzen-Hannover wird einen Lichtbildervortrag über „Das Problem eines deutschen Autobahnnetzes" halten.

Brände.

Ein Kind als Brandstifter.

b. **Schweigern**, 25. April. Am Mittwoch nachmittag brach in der Scheune des Landwirts Albert Seeberger Feuer aus, das rasch auf die Stallung übergriff. Ebenfalls wurde die angebaute Scheune des Landwirts August Appel vom Feuer ergriffen. Die hiesige, sowie die Unterschüpfer Feuerwehr leisteten rasche Abwehr. Große Futtervorräte sind verbrannt. Ein 5jähriges Bürschchen trägt die Schuld am Ausbruch des Brandes. Der Junge hatte ein „Feuerlein" in der Scheune gemacht.

Schulpraktische Tagung der katholischen Lehrer.

= **Gengenbach**, 23. April. Zum dritten Mal haben sich die katholischen Lehrer und Lehrerinnen Badens wieder in einer großen Zahl aus allen Teilen des Landes eingefunden. In einem Einleitungsreferat von Prälat Brecht-Karlsruhe über „Wissenschaft und Weltanschauung am vorhergegangenen Abend war der heutige Tag den Beratungen über den Religionsunterricht gewidmet. Hierzu war, von allen Teilnehmern herzlichst begrüßt, Weihbischof Dr. Burger-Freiburg erschienen. Auch eine stattliche Anzahl Geistlicher waren anwesend. Nach den programmatischen Begrüßungsworten des ersten Vorsitzenden Geierhas-Karlsruhe entbot Weihbischof Dr. Burger herzliche Grüße und beste Wünsche für die Tagung. Auch auf die vordringlichen Folgen des Religionsunterrichtes der Gegenwart ging der Weihbischof des Näheren ein.

Ausbau der Murgtalstraße.

An der Murgtalstraße herrscht seit einigen Wochen wieder lebhafter Straßenbahnbetrieb. Die Verbreiterung der Fahrbahn auf 6 Meter ist an zwei Strecken in Angriff genommen. Nach der Verbreiterung sollen die Fahrbahnen sog. Dauerdecken bekommen, teils Kleinpflaster aus Granit, teils einen mit Teer und Asphalt gebundenen Schotterbelag. Nach Vollendung dieser Arbeiten wird an der 21 Kilometer langen württembergischen Murgtalstraße Freudenstadt—Schönmünzach eine Strecke von rund 16,5 Kilometer Länge in jeder Beziehung der Anforderung des modernen Verkehrs angepaßt sein und im nächsten Jahr soll der Rest mit etwa 5 Kilometer Länge an die Reihe kommen.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Planmäßig wieder angestellt: Ministerialregistrator i. R. Friedrich Rößler als Verwaltungssekretär beim Statistischen Landesamt in Karlsruhe.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen: Oberaufseherin Berta Sieber beim polizeilichen Arbeitshaus Kislau.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen bis zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit: Oberin Friederike Müller und Oberaufseherin Berta Sieber beim polizeilichen Arbeitshaus Kislau.

Gestorben: Oberarchivrat Dr. Otto Cartellieri am badischen Generallandesarchiv in Karlsruhe am 15. April 1930.

*

Auszug aus den Personalveränderungen des Reichsheeres.

(Mit besonderer Berücksichtigung des Wehrkreises V.)

Mit dem 1. März 1930 sind ausgeschieden: Oberstleutnant von Römer, Reiter-Regiment 11, Hauptmann Knabbe, Infanterie-Regiment 14, Oberleutnant Pochat, Reiter-Regiment 18.

Mit dem 1. April wird versetzt: Major Knoerzer, Infanterie-Regiment 13, zur Kommandantur von Borkum.

Mit dem 1. April 1930 wird befördert: Zum Oberleutnant: Leutnant Reinhardt, Infanterie-Regiment 13.

Musikpflege in Baden.

Gründung eines Hardtmusikerverbandes.

Zwecks Gründung eines Hardtmusikerverbandes erließ vor einigen Tagen der erste Vorstand des Musikervereins „Harmonie" Daxlanden, Friedrich Weber, auf Wunsch im Januar ein Rundschreiben, das die betreffenden Vereine zur Teilnahme an der Gründungsversammlung einlud, die kürzlich in Daxlanden stattfand und in deren Verlauf der völlig neutrale Bund unter dem Namen „Hardtmusikerbund" gegründet wurde. Gleichzeitig wurde ein Arbeitsausschuß gewählt und die Bundesstatuten provisorisch aufgestellt. Der Bundes-Arbeitsausschuß setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Friedrich Weber-Daxlanden; 2. Vorsitzender: Friedrich Hohn-Rüppurr; Schriftführer: Wilhelm Mayer-Darlanden und Kassier: Friedr. Landhäußer II., Forchheim. Als Beisitzer fungieren die Herren Herrmann vom Musikverein „Lyra" Eggenstein; Nees vom Musikverein „Harmonie" Knielingen; und Gremmelmaier vom Musikverein „Harmonie" Spöck. Zum Bundesdirigenten wurde Ferdinand Röth-Mühlburg ernannt.

In zwei Sitzungen der Bundesverwaltung, die in Karlsruhe stattfanden, wurden die Statuten vervollständigt und folgende Musikvereine als Gründer des „Hardtmusikerbundes" anerkannt: Feuerwehrkapelle Rüppurr, Feuerwehrkapelle Durmersheim, Musikverein „Lyra" Eggenstein, Musikverein Elchesheim, Musikverein Neuburgweier, Musikverein „Wanderlust" Forchheim, Musikverein „Harmonie" Forchheim, Musikverein „Harmonie" Daxlanden, Musikverein „Harmonie" Knielingen, Musikverein „Harmonie" Linkenheim, Musikverein „Harmonie" Neureut und der Musikverein „Harmonie" Spöck. Die Gründungsfeier des „Hardtmusikerbundes" findet am 4. Mai unter Mitwirkung sämtlicher zum Bund gehörenden Musikkapellen in der Festhalle Daxlanden statt.

Historische Kammerkonzerte im Bruchsaler Schloß.

M. **Bruchsal**, 25. April. Die historischen Konzerte im Bruchsaler Schloß wurden für dieses Jahr auf 16., 17. und 18. Juni festgesetzt. Wiederum bietet die Vortragsfolge eine Auslese wertvoller Gaben aus der Musik des Rokokos; wieder sind es zu unrecht vergessene Kompositionen jener farben- und formfreudigen Zeit, deren Partituren im Archiv der Grafen von Schönborn zu Wiesentheid begraben waren und nun wieder zu neuem, klingenden Leben erweckt werden. Die Namen Guiseppe Mattes Alberti, Ignatio Conti, Giovanni Platti, Franz Anton Hoffmeister, Pierre Alexandre Monsigny, Nicola Piccini, Leopold Kozeluch stehen auf dem Programm des Konzertes, das Joseph Haydn mit einer ungedruckten Symphonie abschließen wird. Die Veranstaltung wird wiederum im Fürstensaal des Schlosses stattfinden; der dadurch bestimmte Barockstil wird weiterhin durch die Raumbeleuchtung und durch historische Kostüme der Mitwirkenden betont werden.

10 Jahre Offenburger Orchesterverein.

H. **Offenburg**, 24. April. Es wäre eigentlich doch sehr interessant, wenn die Programme aller musikalischen Veranstaltungen einer Stadt an einer Stelle gesammelt würden. Einzelne Kunstfreunde gibt es ja, die sich die Programme aller Veranstaltungen, die sie besuchen, in eine Mappe zusammenheften. Auch die Vereinsregistraturen haben gelegentlich ganz bedenkliche Lücken, und wenn dann einmal ein Verein sich auflöst, wird gar vieles als wertloses Altpapier eingestampft. Dieser Tage blätterte ich im Programm- und Kritikenbuch des Offenburger Orchestervereins. Da sind seit der Gründung vor 10 Jahren in zwei stattlichen Bänden alle Programme, Zeitungsinserate und auch von jeder Veranstaltung einige Besprechungen gesammelt. Diese zwei Bücher scheinen mir so wertvoll zu sein, wie alle die anderen Vereinspapiere, die Rechnungsbücher und Belege.

Was findet man nun in diesen beiden Büchern?

Als Liebhaberorchester ist der Orchesterverein Offenburg im Jahre 1920 von einigen hiesigen Musikfreunden gegründet worden. Richtiger: Wieder gegründet worden. Denn er bestand schon vor dem Krieg und vor dem Krieg hatte er seine Vorläufer im alten Streichmusikverein und dem Streichmusikverein „Stimmgabel". Es ist nicht so, daß vor dem Krieg hier ein musikalischer Urzustand geherrscht haben würde, daß man nicht das Bedürfnis zu musikalischer Kultur und musikalischer Eigenbetätigung gehabt hätte. Das war alles schon da, und daß, was geleistet wurde, in einer Kleinstadt mit 5000—8000 Einwohnern geschah, ist etwas ganz besonders Erquickendes.

Aber man mußte sich beschränken, konnte sich instrumental nicht an so große Aufgaben wagen, wie sie sich unser jetziger Orchesterverein gesellt hat. Sehen wir von den Märschen und Tänzen ab, die im Anfang auf dem Programm standen, obwohl darunter auch große Konzertstücke sind, wie Kaisermarsch von Richard Wagner, Deutsche Tänze von Mozart, so zählen wir in 59 Konzerten die Aufführung von 18 Ouvertüren, 14 Symphonien, 4 klassischen Klavier- und 4 klassischen Violinkonzerten mit Orchester, von Cello, Harfen, Klarinette, Oboe-Konzerte, einer großen Zahl von klassischen Trios, Kammermusikquartetten, Quintetten, Oktetts und dann noch Solistenkonzerte mit Künstlern von Weltruf. Es ist fleißig gespielt worden in den 10 Jahren: Werke, die große Berufsorchester mit Stolz auf ihren Programmen haben: 6. und 8. Symphonie von Beethoven, h-moll Symphonie von Schubert, c-moll Symphonie von Jos. Martin Kraus, c-dur Symphonie von Richard Wagner, 3. Symphonie von Bruckner. Klavierkonzerte mit Orchester von Mozart und Beethoven, von beiden auch Violinkonzerte, a-moll Klavierkonzert von Robert Schumann, Wandererphantasie (Schubert). An reinen Orchesterwerken: Les Preludes von Liszt, Glocken- und Gralsszene aus Parsifal von Richard Wagner, Orchestersuite aus Peer Gynt und Elegische Melodien von Grieg, Siegfriedidyll von Richard Wagner, Engelstraum von Rubinstein, ein musikalischer Spaß von Mozart.

Auf diese zehnjährige Arbeit darf der Orchesterverein stolz sein. Es steckt viel Arbeit darin, viel Idealismus war nötig, um solches zuwege zu bringen. Aber Dipl.-Ing. Ernst Schilling, Direktor der städtischen Werke, der den ersten Anstoß zur Gründung des Orchestervereins gegeben hatte, blieb seiner Sache treu. Keine Arbeit war ihm zuviel, und so leitet er den Verein seit zehn Jahren mit Hingebung und Energie. So fesselt er die Mitwirkenden an den Verein, und auch die passiven Mitglieder, deren Wahl wohl die Tausend nahezu erreicht. Der Orchesterverein Offenburg hatte das Glück, in dem Offenburger Bürgerssohn und Musiklehrer Karl Fink, der in Weimar und Berlin seine Studien gemacht hatte, einen Musiker von großem Wissen und Können als ersten Dirigenten zu haben, einen Orchesterleiter, der selbst Streich- und Blasinstrumente vortrefflich spielte, in der Lage war, gerade einem Dilettantenorchester die nötige Einzelschulung in den Proben zu vermitteln, und als Führer den Tonwerken große Linie und geschlossene Form zu geben. Das orchestrale Musizieren war Karl Fink eine Freude und er stellte seine Kraft darum in den ersten schwierigen Jahren ohne Entgelt —wie stets auch die ausübenden Musiker — zur Verfügung, bis die Grundlagen geschaffen waren. Als Karl Fink 1927 an einem Schlaganfall unerwartet verschied, übernahm Dr. Heinz Knöll von Karlsruhe vorübergehend die musikalische Leitung und erzielte einen ausgezeichneten Erfolg. Im Jahre 1928 bekam der Orchesterverein in Karl Schlager, der von Braunschweig kam, einen Dirigenten für Dauer. Was in diesen zwei Jahren hier an großer und größter Orchestermusik geleistet worden ist, wurde hier des öfteren hervorgehoben. Der Orchesterverein befindet sich auf einer Höhe, die auch in musikalischen Fachkreisen überall rest- und neidlos anerkannt wird. Herr Schlager erwies sich als ein meisterlicher Führer.

In einigen Wochen findet das 60. Konzert statt. Es wird die Veranstaltung zur Feier des zehnjährigen Bestehens dieser Orchestervereinigung sein, die ihren Mitgliedern unendlich viel geschenkt hat, was sonst nur die großen Veranstaltungen der Großstadt zu bieten pflegen, aber auch in vielen Wohltätigkeitsveranstaltungen sich in den Dienst der Oeffentlichkeit und der Stadtverwaltung stellte.

≡ **Kirnbach**, 17. April. **(Jubelfeier der Kapelle Kirnbach.)** Der Musikverein Kirnbach bei Wolfach rüstet sich, am 25. Mai seine 25. Jubelfeier auf dem Moosenmättle bei Kirnbach in schlichter Weise zu begehen. Der Kinzigtalgau, bad.-württembg. Musikvereine, hat sein Erscheinen zugesagt und will zugleich eine in dieses herrliche, idillische Tal, die verzauberte Prinzessin im badischen Schwarzwald, Maiwanderung damit verbinden. Was das Auge eines Wanderers, eines Natur- und Heimatfreundes entzücken kann, was ihm freien Sinn und neue Lebenslust verschafft, ist dort geboten. Grünende Berge und blühende Felder, romantische Mühlen und Bauernhäuser, ein vom Zug unserer hastenden Zeit unberührtes Fleckchen Erde, ein blühendes Paradies. Die Feier selbst soll eine Huldigung an die Musen und an den Frühling sein.

*

Die Vorbereitungen zum großen Jubiläums- und Bundesfest in Freudenstadt am 12. Juli sind in vollem Gange.

Jubiläen.

i. **Nordrach**, 25. April. **(40 Jahre Lehrer.)** Ein ehrendes Handschreiben des Staatspräsidenten wurde durch Schulrat Längin, Offenburg, dem Hauptlehrer Benedikt Eisele aus Anlaß des 40-jährigen Dienstjubiläums in Gegenwart der Lehrerschaft und Gemeindevertretung in feierlicher Weise überreicht.

— **Singen a. H.**, 24. April. **(40jähriges Lehrerjubiläum.)** Fortbildungsschulhauptlehrer Wilhelm Staiger, Fachlehrer für die Nahrungsmittelgewerbe-Fachklassen an der Bezirksgewerbeschule in Singen, kann auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß überreichte ihm der Direktor der Schule im Auftrage des Staatspräsidenten ein Dank- und Glückwunschschreiben der badischen Staatsregierung. Direktor Maurus fügte noch besondere herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für die von dem Jubilar im Laufe von 40 Jahren für die Allgemeinheit geleistete Arbeit hinzu.

⊘ **Stühlingen**, 25. April. **(Goldenes Ehejubiläum.)** Hier konnte der frühere Kranzwirt, Privatier Hermann Würth und seine Ehefrau Amalie geb. Reichle das goldene Ehejubiläum begehen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

— **Durlach**, 25. April. **(Denkmalschänder.)** In der Nacht auf Donnerstag wurde das Bismarckdenkmal vor der Festhalle auf gemeine Weise besudelt. Das Reliefbild Bismarcks wurde mit Kleister zugeschmiert.

H **Eggenstein**, 25. April. **(Versteigerungen.)** Die am Dienstag nachmittag zur Versteigerung gekommene Gemeindejagd erreichte nicht den Anschlag von 3000 RM. und ging mit 2380 RM. an den Kunststeinfabrikanten Karl Hötzel über. Die Gemeinde behielt sich allerdings den Zuschlag bis Samstag abend vor. — Die am gleichen Abend versteigerten 35 Grundstücke der Erben Demarez Ww. erlösten trotz der Geldknappheit ziemlich hohe Summen und wurden alle verkauft mit Ausnahme des Hausgrundstücks, das kein Gebot erhielt.

f. **Staffort**, 24. April. **(Während des Krankenbesuchs gestorben.)** Hier starb die auf Besuch weilende Emma Pantle, geb. Beideck, Ehefrau des in Lörrach (Baden) stationierten Gendarmeriewachtmeisters Emil Pantle, im Alter von 39 Jahren. Sie besuchte ihre Eltern, die Eheleute Ludwig Beideck von hier, die beide krank darniederliegen und starb dann selbst nach kurzer Krankheit an einer Lungenentzündung. Die zahlreichen Trauergäste bei der Beerdigung zeigten die Beliebtheit der so schnell aus dem Leben geschiedenen jungen Frau.

h **Graben**, 24. April. **(Beginn des Spargelmarktes.)** Seit einigen Tagen ist mit dem Stechen der Spargeln begonnen worden, die bis jetzt unter der Hand verkauft wurden. Am Montag beginnt der Spargelmarkt.

h **Graben**, 25. April. **(Hohes Alter.)** Dieser Tage vollendete Landwirt und Altgemeinderat Karl Ludwig Wenz, bei guter Rüstigkeit, sein 80. Lebensjahr.

— **Pforzheim**, 24. April. **(Kommunistische Sudeleien.)** In der Nacht auf Mittwoch wurden an der katholischen Kirche und an anderen Gebäuden von kommunistischer Seite mit roter festklebender Farbe Sowjet-Sterne und Aufrufe zu dem am 1. Mai stattfindenden Demonstrationszug aufgemalt. Die hiesigen Kommunisten haben auch an den Demonstrationen in Leipzig teilgenommen und waren mit einem Auto aus Niefern nach Leipzig gefahren. Auf dem Heimwege wurden sie von der Gendarmerie und Polizeibeamten angehalten und nach Waffen untersucht. Es wurden jedoch keine gefunden.

r. **Odenheim**, 24. April. **(Beisetzung.)** Der ausgangs der 70er Jahren stehende Altgemeinderechner Josef Stricker, der gerade am Tage seiner goldenen Hochzeit vom Tod heimgeholt worden war, ist unter allgemeiner Teilnahme zur letzten Ruhe bestattet worden. An seinem Grabe legte als Vertreter des Militär- und Kriegervereins, dem der Verstorbene 50 Jahre angehört hatte, Edmund Hammer einen Kranz nieder; Feuerwehrkommandant Lemle sprach im Namen der Freiw. Feuerwehr, die in dem Verschiedenen ein langjähriges Mitglied zu beklagen hat; im Namen der Museumsgesellschaft legte Dr. Hepp und im Namen der Gemeinderechner des Bezirks Feßenbecker einen Kranz nieder.

— **Mingolsheim** (bei Bruchsal), 24. April. **Seinen 80. Geburtstag** konnte am Donnerstag Kürschnermeister Ludwig Bender I. in voller geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit begehen. Der Jubilar, der über vier Jahrzehnte im Bürgerausschuß tätig war, konnte schon vor einigen Jahren sein goldenes Sängerjubiläum feiern.

Kreis Mannheim.

sch. **Hockenheim**, 24. April. **(Stierkampf im Rathaus.)** Kürzlich ereignete sich im Hofe des hiesigen Rathauses ein aufregender Vorfall. Ein zweijähriges Rind, das geschlachtet werden sollte, wurde vorher noch auf der vor dem Rathaus befindlichen Gemeindewaage gewogen. Hierbei wurde das Rind wild, ging durch und flüchtete in den nahen Rathaushof, wo es wie wild herumrannte. Es wurden verschiedene Versuche unternommen, das Tier wieder einzufangen, wobei sich ein richtiggehendes „Stiergefecht" entwickelte. Ein Metzgerbursche, der das wildgewordene Rind einfangen wollte, wurde auf die Hörner genommen und zu Boden geworfen. Ebenso mißlang ein weiterer Versuch, das Tier mittels einer Tränengaspistole unschädlich zu machen. Eine Aktion mit einer Leiter, wobei man die Hörner des Tieres zwischen die Sprossen zu bekommen suchte, schlug ebenfalls fehl. So ging der „Kampf" über 2½ Stunden weiter, bis es endlich vereinten Kräften gelang, das Tier mit Hilfe eines Wagenseils zu bändigen und abzuführen.

Kreis Heidelberg.

)(**Heidelberg**, 24. April. **(Ein weiblicher Stadtvikar.)** Frl. Emma Willareth, Tochter des Professors Lic. Dr. Otto Willareth, ist auf 1. Mai an die Providenzkirche berufen worden. Sie wird als erster badischer weiblicher Stadtvikar amtieren.

ot. **Wiesloch**, 24. April. **(Auswanderer.)** Am Ostermontag wanderten wiederum zwei Wieslocher Kinder in die Fremde aus. Frl. Marie Adam und Frl. Marie Fellhauer fahren nach Amerika, um dort ihr Glück zu versuchen. Die Stadtkapelle verabschiedete sich von den Auswanderern mit einem Ständchen.

r. **Sulzfeld**, 23. April. **(Hohes Alter.)** Frau Johanna Nonnenmacher geb. Scheffel konnte am Ostersonntag ihren 91. Geburtstag begehen. Die Jubilarin ist für ihr Alter noch recht rüstig.

Kreis Offenburg.

— **Offenburg**, 25. April. **(Zuchtviehschauen 1930.)** Die Stadtgemeinde Offenburg veranstaltet am Dienstag, den 13. Mai d. Js. aus Anlaß des Zuchtviehmarktes gemeinsam mit der Badischen Landwirtschaftskammer und der Schweinezüchtervereinigung für den Breisgau einen Zuchtschweinemarkt. Der Markt ist mit einer größeren Anzahl bester, jüngerer Zuchttiere (Eber und Sauen) des deutschen veredelten Landschweines beschickt.

R. **Lahr**, 24. April. **(Schwarzwaldverein. — Ortskrankenkasse.)** Nach dem vom 1. Vorsitzenden, Julius Kaufmann, in der Hauptversammlung des hiesigen Schwarzwaldvereins erstatteten Jahresbericht hat die Ortsgruppe wiederum ein recht arbeitsreiches Jahr hinter sich. Der Verein will nun nach den mannigfachen Erneuerungsarbeiten im ganzen Gebiet etwas zurücklegen für neue Prospekte, vor allem für die Erstellung eines Rathauses am Geißberg. Man hofft, die Einweihung des allen Wandern zugänglichen Rathauses noch im Laufe des Sommers vornehmen zu können. Die Einnahmen sind trotz der in Haslach beschlossenen Beitragserhöhung infolge Abnahme der Mitgliederzahl von 3229 auf 2904 RM. zurückgegangen. Die Ausgaben betragen 2568 RM., darunter 1126 RM. Ablieferung an den Hauptverein. In der Versammlung überreichte Präsident Geh. Hofrat Dr. Seith die Ehrenzeichen für 25- und 40-jährige Zugehörigkeit an je 12 Mitglieder. — Der Ausschuß der Allg. Ortskrankenkasse beschloß folgende Beitragsermäßigungen und Leistungs-Erhöhungen: Die Kassenbeiträge werden vom 1. April ab von 6,9 auf 6,6 Prozent des Grundlohnes ermäßigt. Das Krankengeld wird für alle Versicherungsfälle vom zweiten Krankheitstage ab gewährt. Ferner übernimmt die Kasse von jetzt ab auch die kassenüblichen Wegegelder der Aerzte, welche die Mitglieder auf dem Lande bisher selbst zu tragen hatten, und gewährt in der Familienversicherung bei Badekuren und Heilverfahren in geschlossenen Anstalten, wie Dürrheim, Baden-Baden, Nordrach usw. nach vorheriger Zustimmung der Kasse einen täglichen Zuschuß von 1.50 RM. für längstens 13 Wochen. Im Vorjahre mußte die Krankenkasse wegen der Grippeepidemie sowohl die Beiträge erhöhen wie auch die Leistungen abbauen.

Kreis Freiburg.

brl. **Aus dem Breisgau**, 24. April. **(Klage über „Zeppelin".)** Mit großer Freude begrüßten wir in den Morgenausgaben der Blätter die Nachricht, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" zu einer Blütenfahrt aufsteigen werde. Noch gesteigert wurde unsere Freude durch den Zusatz, daß die Fahrt zu einer Rheinfahrt werden sollte. Alles Warten war vergeblich. Mit einer Enttäuschung reicher, ging man wieder von der Ausschau zurück. Wenn wir auch im neutralen Gebiet an der Westgrenze unseres Vaterlandes wohnen, so dürfte das Luftschiff „Graf Zeppelin" auch unseren gesegneten Breisgau wieder einmal überfliegen, namentlich, wenn er im Frühlingssonnenglanz daliegt, und sich nicht nur immer nach dem Norden und nach der Schweiz wenden. Auch wir Alemannen wollen ein Werk deutschen Geistes und deutscher Technik wiederum einmal sehen und auch begrüßen können.

Freiburg, 24. April. **(Spielplan des Stadttheaters.)** Dienstag, 29 April: Der Tenor. Komische Oper von Ernst Dohnanni. Mittwoch, 30. April: Tosca. Musikdrama von Puccini. Donnerstag, 1. Mai: Rausch. Schauspiel von Strindberg. Neu einstudiert. Freitag, 2. Mai: Cardillac. Oper von Hindemith. Samstag, 3. Mai: Die Zauberflöte. Oper von Mozart. Sonntag, 4. Mai: 14.30 Uhr: Friederike. Singspiel von Lehar. 19.30 Uhr: Wiener Blut. Operette von Strauß.

Kreis Villingen.

th. **Gütenbach**, 23. April. **(Ausstellung.)** Ueber die Osterfeiertage fand hier in der gewerblichen Fortbildungsschule der Mädchenschule eine Ausstellung von Handarbeiten und Lehrlingsarbeiten statt, um die sich Handarbeitslehrerin Berta Ganter und Fortbildungsschullehrer Weber verdient gemacht hatten.

Schneeschmelze im Gebirge.

Das rasch wechselnde Wetter dauerte auch gestern an und brachte im ganzen Lande geringe Niederschläge. Dabei stiegen die Temperaturen durch Zufuhr warmer Luft stark an (Karlsruhe 4.4 Grad übernormal). Im Gebirge ist die Schneedecke sehr rasch geschmolzen (Feldberg gestern 57 Ztm. Schneehöhe, heute lückenhafte Schneedecke). Der tiefe Druck im Westen Europas füllt sich auf, zieht aber dabei nach Osten weiter. An seiner Rückseite ist kühlere Luft nach Süden vorgedrungen, die jetzt den tiefen Druck umströmend zu uns gelangen wird. Wir werden morgen in dem Bereich der südwestlichen Strömung etwas kühleres Wetter mit gewitterigen Regen bekommen.

Wetteraussichten für Samstag, den 26. April 1930: Meist wolkig, etwas kühler. Gewitterregen. Südwestliche, vorübergehend frische Winde. Südbaden zeitweise Föhn.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	14	18	10	—	wolkig
Königstuhl	757.0	11	16	10	—	.
Karlsruhe	757.3	13	19	11	—	.
Baden-Baden	756.9	12	20	10	—	.
Villingen	758.0	10	17	6	—	.
Bad Dürrheim	— örtlich	9	17	4	—	halb bedeckt
St. Blasien	—	10	15	5	—	heiter
Badenweiler	756.4	12	16	10	—	wolkig
Feldberg*	632.8	7	9	4	lückenh	halb bedeckt

Außerbadische Wettermeldungen vom 25. April, 8 Uhr vormittags.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	526.2	-3	SSE	frisch	wolkig
Berlin	756.8	16	SE	leicht	bedeckt
Hamburg	756.8	12	ESE	-	wolkig
Spitzbergen	783.6	-15	SSE	-	wolkenlos
Stockholm	767.5	9	ENE	mäßig	heiter
Skudenes	761.3	11	E	-	bedeckt
Kopenhagen	760.1	7	NE	leicht	heiter
Croydon (London)	752.5	12	S	mäßig	bedeckt
Brüssel	754.2	13	E	leicht	halb bedeckt
Paris	754.5	13	SW	-	heiter
Zürich	758.8	10	NW	-	bedeckt
Genf	758.9	9	NNE	-	-
Lugano	761.6	10	N	-	-
Genua	761.0	15	Stille	—	halb bedeckt
Padua	-	-	—	—	bedeckt
Rom	761.7	16	NNE	leicht	wolkig
Madrid	758.2	9	SW	schwach	-
Wien	757.7	11	Stille	—	halb bedeckt
Budapest	759.6	13	-	—	-
Posen	760.8	16	SE	leicht	-
Algier	759.2	17	WNW	-	

Wasserstand des Rheins.

Basel, 25. April, morgens 6 Uhr: 100 Ztm.; 24. April: 105 Ztm.
Waldshut, 25. April, morgens 6 Uhr: 286 Ztm.; 24. April: 290 Ztm.
Schusterinsel, 25. April, morgens 6 Uhr: 167 Ztm.; 24. April: 168 Ztm.
Kehl, 25. April, morgens 6 Uhr: 301 Ztm.; 24. April: 306 Ztm.
Maxau, 25. April, morgens 6 Uhr: 490 Ztm.; 24. April: 496 Ztm.; mittags 12 Uhr: 497 Ztm.; abends 6 Uhr: 495 Ztm.
Mannheim, 25. April, morgens 6 Uhr: 408 Ztm.; 24. April: 413 Ztm.

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. — 25. April 1930

Im „Wundergarten Gottes".

Eine Frühlingsfahrt ins Unter-Frankenland. — Das Dreieck Darmstadt-Heidelberg-Miltenberg.

RDV. Frankenland! Wer denkt beim Klang dieses Wortes nicht unwillkürlich an den großen Dichter-Wanderer Josef Victor von Scheffel, der das Land der Franken in unzähligen Liedern besungen hat, der es durchstreifte von Nord nach Süd, von Ost nach West, um immer wieder neue Eigenarten der Landschaft, der Städte und des Volkes zu entdecken! „Wir woll'n zur schönen Sommerszeit ins Land der Franken fahren!" heißt es in einem seiner schönsten Lieder. Doch es muß ja nicht der Sommer sein; auch im Frühling ist Franken ein schönes, lohnendes Reiseziel. Um diese Zeit ist es namentlich der westliche Teil um den Odenwald, das untere Frankenland, das dem Wanderer wundervolle Landschafts- und Städtebilder bietet. Die hessisch-badische „Bergstraße" lenkt das Interesse zwar am meisten auf sich, aber sie ist nur eine, die westliche Seite des verheißungsvollen Dreiecks Darmstadt-Heidelberg-Miltenberg. Dies Dreieck umschließt den geschichtlich wie kulturell bedeusamen Teil des jungen Rhein-Main-Neckar-Kulturkreises, den „Wundergarten Gottes", wie der Maler Trübner ihn genannt hat. Ueberall stößt man hier auf Zeugen früherer Zeiten, in denen dieses Gebiet in der deutschen Geschichte des Mittelalters eine gewichtige Rolle spielte.

Zugegeben, daß die Zahl der Touristen, die besonders vom Neckar, von Heidelberg her, diesen Teil Unterfrankens besuchen, von Jahr zu Jahr größer wird. Aber sie ist noch klein, viel zu klein angesichts der Genüsse, die den Besucher hier auf Schritt und Tritt erwarten. Den meisten ist Unter-Franken noch ein ziemlich unbekanntes Land, und man möchte ihnen in Abwandlung der Scheffelschen Verse zurufen: „Laßt uns zur schönen Frühlingszeit nach Unter-Franken reisen . . .!"

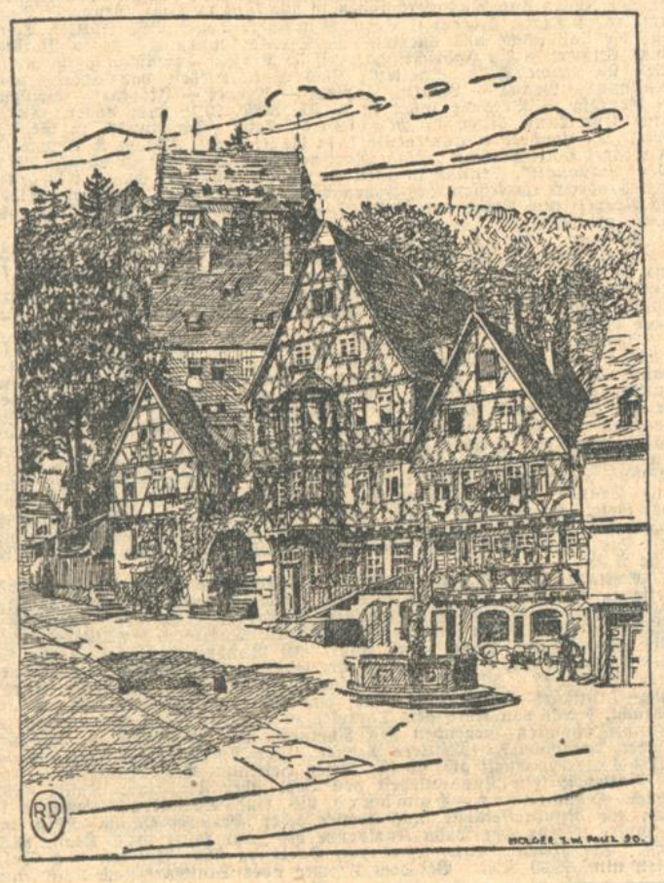
Nordwestliches, verkehrstechnisch günstig gelegenes Einfallstor ins Unterfränkische ist Darmstadt. Schon hier in der Hauptstadt Hessen-Darmstadts, in der Wiege der modernen Baukunst, wo Hofmann und Messel und viele andere Künstler vor dem Weltkriege neue Kunstformen schufen, die in dem bekannten „Hochzeitsturm" ihren jungen Ausdruck fanden, bietet sich manches Sehenswerte. Museen und Bibliotheken bergen reiche Schätze. Vom 14.—15. Juni wird Darmstadt sein 600jähriges Bestehen feiern. Vom 1.—10. August werden die Internationalen Meisterschaften der Studenten in dem schönen, neuen Hochschulstadion ausgetragen.

Zunächst geht es von Darmstadt aus durch den Odenwald nach Reinheim mit mahnenden Ruinen aus dem 30jährigen Kriege, der auch in den blühenden Fluren, Wäldern und Städtchen dieser anmutigen Berglandschaft arg gewütet hat. Dann folgt Höchst, eine Stadt, deren Siedlung bis auf Römerzeiten zurückgeht, mit Hügelgräbern und Resten römischer Heizungsanlagen. In der Nähe erheben sich zwei prächtige Aussichtsberge, Otzberg und Breuberg. Weithin schweift der Blick von hier über die bewaldeten Kuppen des Odenwaldes. Durchs Tal der Mümling führt der Weg über das Stahlbad König mit einem malerisch gelegenen Schloß der Grafen von Erbach nach Michelstadt, dem „Michlinstat" Einharts, des Geschichtsschreibers Karls des Großen, der hier ein Kloster gründete. Von der elfhundertjährigen Kirche, der sogenannten Einhart-Basilika, sind noch das Mittelschiff mit der Apsis, Teile des Querschiffs und die Krypta erhalten. Die alte Bibliothek in der spätgotischen Kirche enthält seltene Druckwerke der Frühzeit. Lustig wirkt das merkwürdige Rathaus, ein Fachwerkbau, der auf Stelzen zu stehen scheint, denn das Erdgeschoß ist offen. Man kann also unter dem Rathaus hindurchgehen. Merkwürdig auch vor dem Rathaus die Statue des zu einer Justitia umgemodelten Erzengels Michael.

Von diesem Hauptort des Odenwaldes wendet man sich gen Erbach mit dem Jagdschloß Eulbach, dessen Besitzer im Schloßpark interessante Reste zweier Römerkastelle wiederaufgebaut haben. Hinter Eulbach geht der bisher vorherrschende helle Buchen- und Mischwald in feierlichen, dunklen Tannenwald über. Dieser Gegensatz im Nebeneinander von Hell und Dunkel ist der große Reiz des Odenwaldes, in dem einst der düstere Hagen den lichten Siegfried Hinterrücks auf froher Jagd ermordet hat. Hört man nicht noch heute den silbernen Klang des Hifthorns durch die Stille dieser Wälder hallen? Würziger Harzduft umweht die stillen Wanderwege durch das zerklüftete Gebirge, das sich zum Tal des Mulbach hinabsenkt. Wie ein Riesenspielzeug liegt ins Tal gebettet die Residenzstadt der Leininger Fürsten, Amorbach. Die ehemalige Benediktinerabtei dient jetzt der fürstlichen Verwaltung als Bürohaus. Sie besitzt einen schönen Bibliotheksaal, einen stimmungsvollen Kreuzgang und eine Kirche mit prächtiger Innenausstattung im Rokokostil. Die Günther-Fresken Deckengemälde haben in den fast zwei Jahrhunderten ihres Daseins an Farbenschönheit nichts verloren. Unerschöpflich ist um Amorbach herum der Reichtum an idyllischen Plätzchen inmitten meilenweiter Wald- und Bergeinsamkeit. Um wenigstens einiges davon kennen zu lernen, muß man sich Zeit lassen. Da ist z. B. vom 305 Meter hohen St. Gotthardsberg die einzigartige Fernsicht in sieben verschiedene Täler hinein, da ist im Otterbachtal der St. Amorsbrunnen mit zierlicher Kapelle von 1521, und weiter das Schloß Waldleiningen mit seinem großen Wildpark. In anderthalbstündiger Wanderung ist von hier auch eine der schönsten und größten romanischen Ruinen des Odenwaldes zu erreichen, die um 1200 entstandene Wildenburg.

Und nun das Mudbachtal abwärts, hin zum Main nach Miltenberg! Behaglich zieht sich das altertümliche Städtchen mit seinen weißbraun leuchtenden Fachwerkhäusern, im Schutze der hoch darüber aufragenden Burg, am Ufer des Mains entlang. Im Sommer wimmelt es von Touristen und Malern in den freundlich-sauberen Straßen. Ueberall trifft man skizzenbuch-bewehrte „Jäger" auf Motive „pürschend", die sich in verschwenderischer Fülle darbieten. Jetzt im Frühling ists noch recht ruhig in Miltenberg. Ungestört darf man die Schönheit dieses fränkischen Städtebildes genießen, an den idyllischen Zierbrunnen herumstehen und in Muße das Hotel „Zum Riesen" betrachten, das älteste Gasthaus Deutschlands, das schon 1590 als „Fürstenherberge" genannt wird.

Miltenberg hat bereits zur Römerzeit eine wichtige Rolle gespielt, davon zeugen die teilweise erhaltenen mächtigen Wälle. Die Römer beuteten auch die in der Nähe Miltenbergs gelegenen Rotsandsteinbrüche aus. Noch mahnen die Hainsäulen, die Reste eines



Der Marktplatz in Miltenberg.

solchen römischen Steinbruches, an die Vergänglichkeit weltlicher Macht . . . Wer genügend Zeit hat, möge sichs nicht verdrießen lassen, zu der einst kurmainzischen Burg hinaufzuklettern und damit den köstlichen Blick auf Miltenberg und den Main zu erobern, der in spitzem Bogen an dem Städtchen vorbeifließt und in entschiedener Wendung nach Norden Aschaffenburg zustrebt . . .

Frühlingsziele an den Schweizer Seen.

An den Seen der Schweiz entfaltet sich heuer die Frühlingsvegetation sehr zeitig. Das gilt nicht nur für die Südschweiz, sondern auch für die Ost-, Mittel- und Westschweiz. Schon öffnen sich an den klimatisch so begünstigten Gestaden des Züricher-, Zuger-, Vierwaldstätter-, Thuner- und Genfersees die Blütenknospen der Obstbäume. An den wieder frischen Grasteppichen der sanft emporsteigenden Hänge unter den schützenden Höhen sprießen fröhlich die Krokusse, Veilchen, Tausendschönchen und Himmelschlüssel.

Im Bereich des Züricher Sees ist Zürich selbst, von dessen imposanten Uferpromenaden man das ganze Gewässer, seine mit sauberen Landhaus-Ortschaften bestreuten Uferflächen und die Berge des nahen Glarnerlandes erblickt, der Mittelpunkt für Touren. Am benachbarten Zuger See, den man ebenso wie die anderen Seen auf köstlicher Panoramafahrt im elektrischen Schnellzug erreicht, weilt man in Zug, dem lieblich gelegenen Städtchen am See und dem vielbesuchten laubgrünen Zuger Berg.

Am Vierwaldstättersee kommen eigentlich sämtliche Ortschaften zu längerem oder kürzerem Aufenthalt in Frage. Hervorgehoben seien Luzern, der Weltkurort am See und vorzüglichstes Standquartier, Brunnen wegen der Lage am See, Axenstraße und Gotthardbahn ebenfalls auch zum Tourenzentralpunkt gern gewählt, dazu Weggis, Vitznau, Gersau, Hergiswil, Bockenried, die wie die erwähnten sehr geschützt liegen, ferner die beliebten milden Höhenstationen Rigi-Kaltbad, Rigi-First, Axenfels, Axenstein, Bürgenstock und Seelisberg, von denen man unvergleichliche Aussicht auf den See genießt und nicht zuletzt auch das in Obsthaine gebettete Schwyz, das sich prachtvoll unter dem klassischen Großen Mythen hinstreckt.

Am Thunersee besucht man vor allem gern die Uferplätze Interlaken, Thun, Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Merlingen, Spiez, sowie die höher gelegenen Stationen Goldiwil, Sigriswil und Beatenberg. Auch diese Orte liegen äußerst geschützt und man hat von ihnen das berühmte Aussichtsbild der umgletscherten Gipfelriesen des Berner Oberlandes.

Am Genfersee werden die begnadeten Ufergaue an den Buchten von Lausanne-Ouchy, Vevey und Montreux nebst ihren Nachbarorten und Höhenstationen Chexbres, Mont Pélerin, Chamby, Glion, Les Avants, Caux bevorzugt. In diesen paradiesischen Gefilden, in denen auch südliche Gewächse gedeihen, ist das Klima so günstig, daß die genannten Uferortschaften für Erholungsgäste, die Witterungsextremen entgehen wollen, geeigneten Kuraufenthalt bieten.

Die Stadt der schönen Silhouette

Wimpfen am Neckar.

Am 30. April feiert Wimpfen a. N. das 110jährige Bestehen seines Heilbades.

RDV. Ob dies ein gutes Stück nördlich von Heilbronn an der Jagstmündung gelegene Neckarstädtchen wirklich „die schönste" Silhouette Deutschlands zeigt, wird wohl kaum zu entscheiden sein. Sicher aber ist der Blick auf Staffelgiebel, Türme und Türmchen über schmalem Dächergewirr inmitten üppigsten Grünes ganz entzückend! Und da der Frühling eines der reichsten Blütenwunder des deutschen Südwestens gerade im Neckartal weckt, soll jenen Begeisterten nicht allzu kräftig widersprochen werden.

Auf Resten einer Römersiedlung steht die einstige Reichsstadt, die als Besitz des Wormser Bischofsstuhls im 13. Jahrhundert außer Klöstern, auch eine prächtige, byzantinische Stiftskirche und im 15. Jahrhundert ein stolzes, gotisches Gotteshaus erbaute, noch früher aber bereits hohenstaufische Kaiserpfalz gewesen war.

In Wimpfen war es, wo im Mai 1622 Tilly den Baden-Durlach'schen Markgrafen Georg-Friedrich so vernichtend schlug, daß er nur durch die Aufopferung vierhundert Pforzheimer Bürger der Gefangenschaft oder dem Tode entging. Ein Heimatspiel verherrlicht diese Tat der wackeren Pforzheimer!

Mit den Gassen fachwerkgeschmückter Häuser klettert der Besucher von der Talsohle die Höhe hinan. Um und unter sich blickt er in träumende Winkel, auf bröckelnde Mauern, auf Türme, Bergfried und dämmernde Hallen. In der Ferne blauen die Höhen des Odenwaldes, von den Hügeln rings umweht dicht der Duft des Rebstocks, der Odem der Wälder.

Man hat unlängst im Kreuzgang des Dominikanerklosters frühgotische Fresken aufgedeckt, eine Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande, ein zartes Madonnenantlitz. Das wird außer all den Schönheitssuchern Kunstbegeisterte in das mittelalterliche Städtchen locken.

Wimpfen ist, was nur die wenigsten wissen, auch Heilbad. Am 30. April wird das zum 100jährigen Bestehen des Bades neuerrichtete Kurhaus mit allen Einrichtungen moderner Errungenschaft eröffnet werden, das vielen und vielerlei Leidenden Heilung bringen mag.

Mit dem neuen Kurmittelhaus ist eine Ergänzung der bestehenden Badeeinrichtungen des Solbades Wimpfen, namentlich des Mathildenbades, geschaffen worden. Es enthält, neben Räumlichkeiten zur Abgabe von Solbädern, Kohlensäurebädern, Moorbädern, auch Räume für Inhalationen, pneumatische Kammern, sowie Einrichtungen für Kneipp-Kuren. Die gärtnerischen Anlagen, die das Haus umgeben, laden zu ruhevollem Genuß einer in tausend Reizen prangenden Natur. Dem Wanderfrohen aber bieten sich zahllose Ausflugsmöglichkeiten nach dem Odenwalde, dem Taubergrund und durch das burgenreiche Neckartal selbst, das mit all den Stätten aus mittelalterlicher Zeit einem reichbebilderten Blatt im Buch der Geschichte gleicht.

Aus Bädern und Kurorten.

RDV. Ein Schwimmbad mit Tannennadelextrakt im Schwarzwald. Nachdem der Höhenkurort Freudenstadt im Schwarzwald im vergangenen Jahre einen schönen 9 Löcher-Golfplatz nahe der Stadt in wundervoller Umgebung angelegt hat, wurde jetzt ein Hallenschwimmbad angelegt, dessen Wasser regelmäßig einen Zusatz von Tannennadel-Extrakt erhält. Eine benachbarte Fabrik, die derartige Extrakte herstellt, liefert für das Schwimmbad auch das erforderliche warme Wasser. Infolge des Tannennadelzusatzes hat das Schwimmbassin das Aroma der Schwarzwaldwälder. Neben dem Bassin, das 20 Meter lang, 9 Meter breit und an der tiefsten Stelle 3½ Meter tief ist, besitzt das Hallenbad auch Wannen, sowie Dampf- und Heißluftbäder.

× **Frühling in Bad Schachen am Bodensee.** Am Bodenseeufers Strand, dort, wo dem Blick über den glitzernden See die türmerreiche Insel Lindau und darüber hinaus die Berge Vorarlbergs und der Schweiz im Firnschnee sich zeigen, liegt, eingehüllt in alte, gutgepflegte Parkanlagen, das neuzeitlich gestaltete, vorzüglich geleitete Bad Schachen. War es bisher schon ein Genuß, dort seine Kur zu verleben und am Seeufer, unter prächtigen Baumanlagen, den Weisen des Hausorchesters lauschend, die gediegene Gastlichkeit zu genießen oder sich im eleganten Strandbad eines beschaulichen Badelebens zu erfreuen, so hat sich die Vielseitigkeit des Gebotenen in Bad Schachen durch die Neuschöpfungen dieses Winters noch in wertvoller Weise erhöht. Es wurden Autoparkplätze mit großen, breiten Anfahrten, ein neues, vornehmes Entrée geschaffen, das Strandbad auf 140 Kabinen vergrößert und zwei neue Tennis (Turnier)-Plätze nach den modernsten Grundsätzen errichtet. Bad Schachen ist in der Lage den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen.

)(**Bad Homburg.** Der von Lenné angelegte Kurpark — der größte Deutschlands — ist wieder bezaubernd in seinem Frühlingsschmuck. Auf den Tennis- und Golfplätzen wird schon eifrig gespielt. In der Woche vor Ostern haben sämtliche Hotels ihre Tore geöffnet. Die Kurverwaltung ist mit einem hochwertigen und reichhaltigen Veranstaltungsprogramm herausgekommen, dem allgemein größtes Interesse entgegengebracht wird.

ρ **Bad-Nauheim.** Im Rahmen seines Unterhaltungsprogramms bietet Bad-Nauheim auch in diesem Jahr wieder eine Reihe ausgewählter, künstlerischer, gesellschaftlicher und sportlicher Sonderveranstaltungen. Das musikalische Programm findet seinen Höhepunkt in den Deutschen Meisterspielen, bei denen Mozarts „Don Juan", ein Richard Strauß-Konzert und Rich Wagners: „Die Meistersinger von Nürnberg", unter Heranziehung hervorragender Gäste zur Aufführung gelangen. Mehrere Opernaufführungen sind außerdem im Laufe der Kurzeit vorgesehen. Die Pflege des Sportes findet ihren Ausdruck vor allem in zwei Internationalen Wurftauben-Schießen. Zu diesen Veranstaltungen gesellen sich Illuminationen, Parkbeleuchtungen und Feuerwerke, eine große Rosen-Sonderschau mit Rosenfest und Ball, große Sommernachtsfeste und ein Winzerfest.

Bad Tölz. In blühenden Obstbäumen fast versteckt, stehen vereinzelte behäbige Bauernhöfe, die wenigen Ortschaften der Umgegend verschwinden fast in einem unendlichen Blütenmeer. Inmitten all der Frühlingsherrlichkeit liegen, wie die Perle in der Muschel, die Stadt Bad Tölz, östlich der Isar die Altstadt mit ihren malerischen Häusern und der breiten vom bürgerlichen Wohlstand zeugenden Hauptstraße, westlich des Flusses der neue Stadtteil, zwischen Baumgruppen verstreut, mit seinen wunderwirkenden Jodquellen und den weitgedehnten Kuranlagen. Der Wanderer, welcher Tölz und den Isarwinkel einmal an einem Frühlingstage besuchte, wird von all dem Schönen, das ihm die Natur verschwenderisch dort geboten hat, so entzückt und begeistert sein, daß er für das herrliche Fleckchen Erde ein warmes Heimgefühl bekommt und immer gerne wieder kehrt.

Bad Mergentheim

GALLE / LEBER
FETTSUCHT / ZUCKER
MAGEN / DARM

3 QUELLEN: KARLSQUELLE (mittelstark) ALBERTQUELLE (stark) WILHELMSQUELLE (mild)

Reise-Briefkasten

ZUR BÄDER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE • AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

Anfrage 800: **F. H. in K.** Ich beabsichtige eine stägige Reise nach Garmisch-Partenkirchen mit Aufenthalt in München zu unternehmen und bitte Sie um nachfolgende Auskünfte: D-Zugverbindung ab Stuttgart, sowie Fahrpreis 3. Kl., ferner Angabe von guten Gasthäusern in München und Garmisch-Partenkirchen oder näheren Umgebung, unter Angabe der Pensionspreise.

Antwort: Zu Ihrer geplanten Reise nach Garmisch empfehlen wir Ihnen folgende Züge: Stuttgart ab 8.36 oder 13.55, München an 13.10 bezw. 17.55; hier Uebernachten im Hotel „Deutscher Kaiser" oder Hotel „Wolff", Zimmer von 4 bis 6.50 RM. Von München bis Garmisch benützen Sie am besten den Schnellzug um 9.00. Ankunft in Garmisch 10.48. Daselbst finden Sie gute Unterkunft in der Pension „Oldenhof", Pension von 7.50 RM. an, oder Hotel „Neuwerdenfels", Pension von 8.50 bis 14.— RM. Der Fahrpreis ab Stuttgart stellt sich für Hin- und Rückfahrt auf 35.40 RM. in 3. Kl. Ein Fahrscheinheft für diese Reise mit 60tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung können Sie durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhalten; auch übernimmt dieses Büro Vorausbestellung von Hotel-Zimmern.

Anfrage 802: **K. S.** Der Eingang Ihrer Anfrage betr. Osterreise erfolgte zu spät und konnte deshalb nicht mehr beantwortet werden.

Anfrage 803: **H. D. in K.** Ich möchte nach Ostern nach Cassis (Alpes Maritimes) unter Ausnützung einer Bäderkarte ab Straßburg. Wie teuer kommt die Reise 3. Kl.? Muß Hin- und Rückweg gleicher Weg genommen werden? Wie oft und wie lange darf die Reise unterbrochen werden?

Antwort: Eine Bäderkarte von Straßburg über Belfort — Lyon — Marseille nach Cassis und denselben Weg wieder zurück (gleicher Rückweg Bedingung) kostet in 3. Kl. rund 47 RM.; dieselbe ist 33 Tage gültig und gestattet je zweimalige Unterbrechung auf Hin- und Rückfahrt. Fahrtunterbrechungen sind jedoch nur gegen Lösung eines Unterbrechungsscheines möglich. Die Ausgabe der Bäderkarten erfolgt ab 1. Mai und können dieselben bei vorheriger Bestellung durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. bezogen werden. Falls die Reise noch vor Mai angetreten wird, empfehlen wir Ihnen eine ermäßigte Rückfahrkarte nach Marseille (20 bis 25 Prozent Ermäßigung, jedoch nur 11 Tage gültig).

Anfrage 804: **L. Z. in St.** Wie hoch ist der Fahrpreis Schnellzug 3. Kl. für folgende Strecke: Von Baden-Baden über Basel — Bern — Visp — Zermatt. Zermatt — Visp — Arona — Mailand — Como — Zürich — Basel nach Baden-Baden zurück. Evtl. kommt auch die Strecke Bern — Lausanne — Visp in Frage. Können Sie mir eine gutbürgerliche Pension oder Hotel in Zermatt oder Umgebung angeben? Wie verhält es sich mit den sogenannten Rundreisebilletts in der Schweiz in Bezug auf Preisermäßigung?

Antwort: Ein Rundreiseheft von Baden-Baden über Basel — Bern — Visp — Arona — Mailand — Como — Zürich — Basel zurück nach Baden-Baden kostet in 3. Kl. Schnellzug 82.40 RM.; von Bern über Lausanne nach Visp 4.30 RM. mehr. In den angegebenen Preisen ist für die Schweizer Strecken eine Ermäßigung von 25 Prozent eingerechnet. Gute Unterkunft bieten in Zermatt: Hotel „Zermatterhof", Pension 12 bis 13 Schw. Fr. oder „Hotel du Gornergrat", Pension 10 bis 11 Schw. Fr. Die ermäßigten Rundreisehefte sind im Reisebüro Karlsruhe A.-G., Kaiserstr. 229, zu gleichen Preisen wie in der Schweiz erhältlich.

Anfrage 805: **K. L. in G.** Die Anfrage ist zu spät erfolgt, um rechtzeitig beantwortet werden zu können.

Anfrage 806: **B. B. in K.** Ich möchte im Sommer oder Herbst eine 2 bis 3wöchentliche Reise nach Paris und London oder wenigstens mit London als Zielpunkt unternehmen. Ist Ihnen ein Reisebüro bekannt, das Gesellschaftsreisen dorthin veranstaltet? Kann ich gegebenenfalls Genaueres über Reiseplan und Kosten erfahren?

Antwort: Ueber die bisher ausgeschriebenen Gesellschaftsreisen nach London erhalten Sie vom Reisebüro Karlsruhe A.-G. einige Prospekte übersandt. Wegen näherer Einzelheiten wenden Sie sich am besten direkt an genanntes Büro.

Anfrage 839: **A. B. in Sch.** Ich beabsichtige, meine Ferien etwa Anfangs bis Mitte Mai in Bayern zu verbringen, und zwar in der Nähe von München. Welche kleinere Ortschaft können Sie mir in der Nähe von München nennen? Wohnlich möchte ich in einen ruhigen, schönen Gebirgsort. Welche Gasthäuser können Sie mir z. B. in Schliersee empfehlen und wie hoch stellt sich der Pensionspreis?

Antwort: Zum Aufenthalt in der Nähe von München empfehlen wir Ihnen Tegernsee oder Schliersee. Gute Unterkunft bieten in Tegernsee Hotel „Alpenhof", Pension RM. 8.— bis 11.— oder Pension „Waldruhe", Pension RM 7.— bis 10.—; in Schliersee: Hotel „Wittelsbach", Pension RM. 6.50 bis 8.— oder Pension „Polzmacher", Pension RM. 6.— bis 7.—. Ausführliche Prospekte von den einzelnen Gegenden erhalten Sie durch die Bäderauskunftsstelle der „Badischen Presse".

Anfrage 841: **K. W. in B.** Ich beabsichtige folgende 14tägige Reise: Bretten — Basel — Luzern — Chiasso — Mailand — Genua — Livorno — Rom — Neapel — Florenz — Bologna — Venedig — Trient — Brenner — Insbruck — München — Bretten. Wie raten Sie mir, diese Reise zu absolvieren? An welchen (vorwiegend ital.) Plätzen ist ein Aufenthalt zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten ratsam. Welche Reiseführer empfehlen Sie? Welche Hotels oder Pensionen (gut bürgerlich) und Preislage wissen Sie? Können Sie mir für die italienische Strecke, also von Chiasso über obengenannte Orte bis Brenner für meine Frau ein Reiseheft ausfertigen und wie hoch kommt dies?

Antwort: Zu der in Aussicht genommenen Italienreise empfehlen wir Ihnen Fahrtunterbrechungen in Mailand (1 Tag), Genua (1 Tag), Rom (2—3 Tage), Florenz (1 Tag), Venedig (2 Tage), Pisa (evtl. ½ Tag). Für die italienische und österreichische Strecke können Sie gegen Vorlage eines Ausweises ein Fahrscheinheft mit 50 Prozent Ermäßigung im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhalten. Das Rundreiseheft von Chiasso über Mailand — Genua — Livorno — Rom — Neapel — Florenz — Bologna — Venedig — Brenner kostet in 3. Kl. RM. 73.10 zum vollen Tarif. Gute Unterkunft bieten in Mailand: Hotel „Terminus", in Genua: Hotel „De Londres et Continental", in Rom: Hotel „Hassler & Newport", in Neapel Hotel-Pension „Villa Martinelli", in Venedig: Hotel „Victoria" oder „Nazionale", Pension in allen Hotels Lit. 40.— bis 60.— Als bestes Reisehandbuch empfehlen wir Ihnen Baedekers „Italien" (von den Alpen bis Neapel) zum Preise von RM. 12.—, ebenfalls im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 845: **T. in K.:** Ich beabsichtige, am 23. Mai nach Koblenz zu fahren, wo ich vom 25.—27. Mai zu tun habe. Den 23. und 24. möchte ich am Rhein zubringen, unter anderem das Niederwalddenkmal besuchen, am 28. eine Moselfahrt unternehmen und am 29. heimkehren. Für Vorschläge, unter Angabe der Züge, Schiffe, Hotels usw., wäre ich sehr dankbar.

Antwort: Die in Aussicht genommene Rheinreise bis Koblenz wäre in folgender Ausführung zu empfehlen: Am 1. Tage per Bahn von Karlsruhe bis Mainz, dann per Schiff bis Rüdesheim, hier Unterbrechung und Abstecher zum Niederwald. Am zweiten Tage weiter per Schiff nach Koblenz, mit Unterbrechung in St. Goar oder St. Goarhausen. Der Ausflug ins Moseltal läßt sich am besten mit dem täglich von Koblenz über Winningen—Cobern—Alken—Brodenbach—Burgen—Moselkern—Treis nach Cochem und zurück verkehrenden Aussichtsautobus ausführen. Gute Unterkunft bieten in Rüdesheim: Hotel „zur Traube" oder „Maßmann"; in Koblenz: „Luxemburger Hof" oder Hotel „Continental". Die genaue Ausarbeitung der Reise mit Zugangaben kann jetzt noch nicht erfolgen, da am 15. Mai Fahrplanwechsel ist. Sie wenden sich s. Zt. am besten direkt an das Reisebüro Karlsruhe A.-G.

Anfrage 846: **E. M., Lahr:** Ich beabsichtige Mitte Mai folgende Reise zu machen: Ab Lahr (Baden) nach Frankfurt—Kassel—Göttingen—Hannover—Hamburg. Hamburg—Hannover— Herford—Salzuflen—Schötmar—Köln, den Rhein herauf mit Dampfer—Karlsruhe—Lahr. Wie teuer ist der Preis dieser Fahrt mit Rundreisebillett 3. Klasse für eine Person? Wie teuer ist die Fahrt jedoch von Hamburg über Bremen nach Schötmar? Wie ist der Preisunterschied, wenn wir über Karlsruhe—Stuttgart—Kassel und über Bremen zurückfahren? Ist es angebracht, direkt von Köln den Dampfer zu benützen, oder von wo bis wo sind die schönsten Gegenden des Rheins? Welche Hotels in Hamburg werden empfohlen? (Mittlere Preise). Der Aufenthalt in Hamburg ist auf 4 Tage berechnet; gibt es für diesen Zeitraum Pensionspreise?

Antwort: Ein Rundreiseheft von Lahr über Frankfurt—Kassel—Göttingen—Hannover—Hamburg bis Bad Salzuflen (Schötmar ist nicht im Rundreisetarif) und weiter über Herford—Hamm—Köln per Dampfer Mainz, per Bahn Karlsruhe bis Lahr kostet in 3. Klasse 86.50 RM. Die gleiche Route, jedoch von Hamburg über Bremen nach Salzuflen usw. 88.30 RM. Bei dem Umweg über Stuttgart nach Kassel und von Hamburg über Bremen erhöht sich der erstgenannte Fahrpreis um 9.20 RM. Die schönste Rheinstrecke ist von Bonn bis Rüdesheim bezw. Bingen, jedoch ist wegen besserer Verbindungen die Fahrt durchgehend von Köln bis Mainz mit Schnelldampfer zu empfehlen. Zur Besichtigung des Niederwalddenkmals kann die Fahrt ohne Förmlichkeit in Rüdesheim unterbrochen werden. Bei einem viertägigen Aufenthalt in Hamburg bieten gute Unterkunft: Hotel „Berliner Hof", gutes Haus zweiten Ranges, oder Privatpensionen: Pension „Prem", An der Alster 18, 8 bis 10, Pension 8—11 RM., oder Pension „Hoose", An der Alster 15, Pension 7—12 RM. Die Rundreisehefte sind gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages plus Porto durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 848: **B. D. K.** Ich beabsichtige, meine Ferien in Bad Reichenhall zu verbringen und möchte auf der Hinreise über München und auf der Rückreise über Salzburg — Innsbruck — Bregenz — (Schiff) Bodensee — Konstanz — Karlsruhe fahren. Wie hoch kommt die Fahrt (Bahn und Schiff) und kann man dieselbe beliebig unterbrechen? Ferner würde mich interessieren, ob Meran von Bad Reichenhall aus gut zu erreichen ist, und wie teuer die Fahrt von dort bis Meran hin und zurück ist.

Antwort: Ein Rundreiseheft mit 60tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung von Karlsruhe über München — Bad Reichenhall — Salzburg — Innsbruck — Bregenz — (Schiff) Konstanz — Karlsruhe kostet 3. Kl. RM. 59.—. Meran ist von Innsbruck aus am besten zu erreichen; dieser Abstecher kostet RM. 23.40 3. Kl. und kann in das Fahrscheinheft einbezogen werden.

Anfrage 849: **Dr. R. G. in K.:** Ich bitte um Mitteilung der Fahrpreise für folgende Strecken: Karlsruhe—Basel—Zürich: Chur—St. Moritz; Innsbruck—Langen am Arlberg; Konstanz—Karlsruhe, jeweils Schnellzug 3. Klasse. Die Zwischenstrecken Zürich—Zürichersee—Wallensee—Chur; St. Moritz—Schuls—Martinsbruck—Landeck—Innsbruck; Langen—Bregenz—Konstanz sollen mit dem Rad zurückgelegt werden.

Antwort: Für die angeführten Strecken sind die Fahrpreise in 3. Kl. Schnellzug wie folgt: Karlsruhe—Basel—Zürich 17.20 RM.; Chur—St. Moritz 12.90 RM.; Innsbruck—Langen 7.20 RM.; Konstanz—Karlsruhe 13.40 RM. Die verschiedenen Strecken können in einem Fahrscheinheft vereinigt werden und ist dieses Billett im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 851: **L. M. in K.:** Ich bitte um Angabe des Preises für ein Rundreiseheft der Strecke: Karlsruhe—Basel—Bern—Interlaken—Luzern—Weggis (Schiff), dann zurück Weggis—Luzern—Olten—Basel—Karlsruhe. Wie hoch stellt sich der Preis bei Einschluß der Strecke Interlaken—Lauterbrunnen—Wengen—Kl. Scheidegg—Jungfraujoch und zurück nach Interlaken? Gleichzeitig bitte ich Sie, mir Prospekte von Interlaken und Weggis zur Verfügung zu stellen.

Antwort: Der Preis eines ermäßigten Rundreisehefteß über die Strecke Karlsruhe—Basel—Bern—Interlaken—Luzern—Weggis—Luzern—Basel—Karlsruhe beträgt in 3. Klasse 43.40 RM. Der Abstecher von Interlaken über Lauterbrunnen—Wengen—Kl. Scheidegg zum Jungfraujoch und zurück kostet 42.90 RM. mehr. Die Rundreisehefte sind im Reisebüros Karlsruhe A.-G. erhältlich.

Anfrage 852: **A. Sch. in B.-O.:** Ich beabsichtige, mit Frau und Kind (7 Jahre) eine kleine Rheinreise, zirka 3 Tage, zu machen und frage hiermit an, wie ich am billigsten und besten reisen kann, um noch einen Genuß von der Reise zu haben. Als Reisetour habe ich vorgesehen: Baden-Oos—Mainz per Bahn, Mainz—Koblenz per Schiff, von da evtl. wieder Heimreise, oder eventl., wenn noch Zeit zum Deutschen Eck und dann Rückreise über Gebiete, die Sie mir empfehlen könnten. Am liebsten möchte ich von Koblenz aus nach Marburg an der Lahn und von dort über Frankfurt, die Heimreise antreten. Würde die Zeit reichen? Wie hoch wären für beide Touren die Reisekosten und günstigsten Fahrzeiten. Gehen Sie mit der Annahme, es wäre Samstag, Pfingstsonntag und Pfingstmontag.

Antwort zu 852: Eine dreitägige Rheinreise von Baden-Baden über Mainz nach Koblenz und zurück über Frankfurt wäre in folgender Ausführung zu empfehlen: 1. Tag: Baden-Baden ab 8.22, Darmstadt an 11.07, ab 11.30, Mainz an 12.02, ab 15.00 mit Dampfer bis Rüdesheim an 16.18, Besuch des Niederwalddenkmals und Uebernachtung. 2. Tag: Rüdesheim ab 9.38 mit Dampfer bis Koblenz an 12.40; nachmittags Gelegenheit zum Besuch von Schloß Stolzenfels, Roter Hahn, Deutsches Eck u. a. 3. Tag: per Bahn Koblenz ab 7.10 (Bingerbrück umsteigen), Frankfurt an 10.00, hier ca. 7 Stunden Aufenthalt, Frankfurt ab 17.22, Baden-Baden an 20.31. Ein Rundreiseheft für die genannte Route einschl. der Schiffsstrecke von Mainz bis Koblenz kostet in 3. Kl. 34 RM. Die Einbeziehung Marburgs in diese Rundreise würden wir nicht empfehlen, da hierdurch ein Aufenthalt an den übrigen Plätzen kaum möglich wäre. Die Fahrzeiten sind noch nach dem jetzigen Fahrplan angegeben und deshalb unverbindlich. Fahrplanwechsel ist am 15. Mai. Die Rundreisehefte sind im Reisebüro Karlsruhe AG. erhältlich, wo Sie auch den neuen Fahrplanauszug erhalten können.

Anfrage 853: **E. K.:** Ich beabsichtige eine 14tägige Erholungsreise nach Gersau am Vierwaldstättersee, Schweiz, zu machen. Wie soll ich fahren? Ich fahre Sonntags ab Albruck 10.17 nach Schaffhausen, wie fahre ich dann von dort weiter nach Gersau, kann ich über Zürich fahren? Wann komme ich dort an, in Gersau? Kann ich ein Rundreisebillett be-

Neuenahrer Sprudel
zur Vor- oder Nachkur einer Hauptkur in Bad Neuenahr / Hies. Hauptniederl.: Bahm & Bassler, Zirkel 30.
gegen Zucker, Gallensteine, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht und Katarrhe. Bade- und Hauskurschriften durch die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhld.). Erhältlich in Mineralwasserhandlg., Apotheken u. Drogerien.

Wohin am Sonntag?

Durlach Hotel u. Restaurant **Post**
Moninger und Dortmunder Biere
Naturreine Weine. Treffpunkt der Karlsruher. Rich. Hauke

Durlach, Blumenkaffee
Gasthaus zur Blume Tel. 3004 Auto-Garage
Gemütliches Familienkaffee. Eigene Konditorei
Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.
Riegeler Bier Best gepflegte Weine u. sonstige Getränke. Tägl. Schallplattenkonzert. Zum Besuche ladet freundlichst ein Fr. Mannherz.

Wiesloch herrlich zwisch. Odenwald und Kraichgau gelegen.
Bekannter Weinort. Historische Sehenswürdigkeiten. Prächtige Spaziergänge in die Umgebung. Gediegene Lokale. (6856a) Auskunft d. d. Verkehrsverein.

Kirschbaumwasen im Murgtal, badisch. Schwarzwald. Station Kirschbaumwasen.
Gasthof u. Pension „Waldeck"
mit eigener Forellenfischerei. Ruh. u. gesch. Lage, neu renov., mit schönen Fremdenzimmern. — Spezialität: Forellen. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. Telefon 37. (7628a) Bes.: Wilh. Bäuerle.

Höhenluftk. Simmersfeld Schönste Lage d. Württb. Schwarzwaldes, 780 m ü. M., Eisenbahnst. Altensteig. Gasthaus u. Pension z. Anker. Tel. 1. Autopostverb. Neue Fremdenzimmer. Anerk. vorzügl. Küche, ff. Weine, Wald ringsum. Großer Saal, f. Vereine u. Tour. best. empfohl. Große Autogar. Bes.: Jakob Stoll.

Zwieselberg Hotel u. Pens. z. Hirsch
Neuzeitlig komfortabel eingerichtet, bei mäß. Preisen. Tel.-Amt Zwieselberg. Postautoverbindung v. Bahnhof Freudenstadt. (5659) Besitzer: Fr. Braun.

Bad Dürrheim Gasthof u. Pension zum „Rössle"
Solbäder im Hause. Eig. Zuleitung. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralhzg. Tel. 21. Bes.: L. Albiß.

Privatpension Schwarzwaldhaus BALLENBERG b. St. Blasien 860 m ü. Meer
in idyllischer Bergeinsamkeit direkt im Wald gelegen mit schönem Ausblick auf die Alpen. 17651a

Birnau-Maurach Bahnstation Gasthof u. Pens. Pilgerhof
Ideal am See gel. Gasth. bei best. Verpfl. Vorsaison billige Pensionspreise. Eig. Strandbad, Ruderboot und Auto. Tel. Ueberlingen 41. Bes.: Hugo Gruler.

Plakate u. Prospekte
für erfolgreiche Verkehrswerbung liefert in wirkungsvoller ein- und mehrfarbiger Ausführung preisw. Badische Presse, Karlsruhe i. B.

BAD PETERSTAL

Stahl-, Lithion- u. Schwefelquellen.
Moor- u. Stahlbäder.
Nähere Auskunft: Kurverein e. V.

BRUNNEN (Allgäu)
b. d. Königsschlössern, Station Füssen a. Lech.
Bauernhof Lehrecke
Sonn. heizb. Balkonzimmer, behagl. einger. herrl. staubfr. Höhenlage, 800 m ü. d. M., Aussicht Alpen u. Königsschlöss., einschl. Frühst., Abendessen u. Licht 3.— G.-M. pro Tag. Mittagess. auf Wunsch. Vom 1. 9. bis 1. 6. volle Pens. m. elektr. Licht, Hetz. 4.30 G.-M. Nordd. Küche, Bad, Bestempf. Haus, Ia. Ref., ganzes Jahr geöffnet. Wintersport. Skilehrer.

Kaprun b. Zell am See, das Kleinod d. österr. Alpen, ladet z. Sommeraufenthalt. Orglers Gasthof: Zimm. fl. Wass. 1 Mk., Tagesverpfl. à la Karte 3½ Mk. Eigenes Schwimmbad. Café, Tanzdiele. Prosp. grat. (N2140)

Heilbad Hoheneck
in Ludwigsburg/Hoheneck am Neckar.
Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zucker-, Herz- und Nervenaffektionen, Frauenkrankheiten, Katarrhe der Schleimhäute. Keine Kurtaxe. Volle Pension 5—6 Mark. Weitere Auskunft durch die Badedirektion.

ERHOLUNG in der SCHWEIZ
BRUNNEN Am Vierwaldstättersee. Hotel u. Pension RIGI
Von deutsch. Herrschaften bevorzugt. Gutbürgerl. Familienhotel in ruh. Lage m. groß. schatt. Gart. u. herrl. Aussicht a. See u. Gebirge. Nur Butterküche. Tagespr. v. Fr. 9.- an. Garage. Prosp. d. Fam. Kaiser. (N2129/II)
STANS Hotel-Pension Engel
Bestempfohlenes Haus; ausschließlich deutsche Gäste. 10 Minuten Tramfahrt zum Strandbad. Volle Pension mit reichlicher Verpflegung Fr. 7—8.-. 16857a
Höflichst empfiehlt sich der Besitzer Ulr. Gabriel.

RHEUMA-BAD-HOTEL National BADEN-SCHWEIZ
Letzterbautes Kurhotel am Platze in aussichtsreicher sonnigster Lage. Thermal-, Kohlensäure-, Sprudel- u. Glühlichtbäder. Pension incl. fließ. Wasser von Fr. 12.50 an; ohne fl. Wasser ab Fr. 11.—. Prospekte durch den Besitzer FRITZ STUCKER.

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Nordseebad Westerland-Sylt
die schönste Sommerfreude
In diesem Jahre zwei Jubiläen, aber keine lauten, Geld kostende Feste. Dafür den Aufenthalt verbilligende Einrichtungen für unsere Gäste.
Tageskurtaxe. — Kurtaxpflicht erst ab 4. Tag. Kurtaxfreiheit nach 20 Tagen. Kinder unter 6 Jahren frei. Grosse Familien zahlen nur bis 5 Personen. Juni und Sept. nur halbe Kurtaxe. Seebäder frei. Bad vom Strandkorb aus. Im Badekostüm zum Strande.
Das Westerländer Bilderbuch,
die neue Kurschrift mit Wohnungsanzeiger, sagt Ihnen alles. Bitte, fordern Sie diese in Ihrem Reisebureau, jeder guten Reiseauskunftstelle oder von der
Städtischen Badeverwaltung Westerland
Bitte, kommen Sie zu uns. Sie werden Freude haben

Ringgenberg • Hotel Seeburg
bei Interlaken (Schweiz) direkt am See
Sehr gut geführtes Familienhotel. Bad. Ruderboote. Angelsport etc. Pension von Mk. 7.50 an. Bitte Prosp. verlang. Fam. Michel.

Das Thermalbad Hofgastein die Quelle neuer Jugend u. neuer Gesundheit!
870 m. Tauernbahn. Oesterreich.
Thermalbäder (44·6° C) in allen Hotels und Kurhäusern.
Berühmte Heilwirkung bei: Arterienverkalkung, Altersgebrechen, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, inneren Drüsen-Erkrankungen etc.
Volle Pension von 11 Schilling aufwärts.
Auskünfte und Prospekte durch alle Verkehrsbüros und durch die Kurkommission Hofgastein Postfach 36.

Keine Ferienreise
ohne die „Badische Presse" für deren pünktliche Nachsendung wir nur die Porto-Auslagen berechnen

Kurhaus BAD BRANDENBURG
a. Iller, Bahnstation Illertissen, Autoverbind. Idealster Aufenthalt für Kuren, Nachkuren, Erholung und Sommerfrische. Zimmer mit fließendem Warm- u. Kaltwasser, elektrischer Heizung. Schöne Gesellschaftsräume. Herrliche Waldungen. Mineralbäder, ärztlich empfohlen bei Blutarmut, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Frauenleiden. Voller Pensionspreis 4 RM. (vier Mahlzeiten, reine Butterküche). — Prospekt durch den (5653a) Besitzer Jos. Kuschela.

JODBAD TÖLZ
in den bayerischen Alpen
geg. Bluthochdruck, Adernverkalkung, Frauenleiden: landschaftlich und klimatisch bevorzugte Lage. Prospekte durch Kurverein

LUZERN, Hotel Wagner
Deutsch. Passant.- u. Fam.-Hotel in ruhig freier Lage b. Bahnhof u. Schiff. Alle Zimmer mit fließ. Wasser vom Mk. 4.50—7.-. Feine Verpfleg. m. Z. von 12.- bis 15 Mk. N1874
C. Wagner aus Freiburg i. Br.

Der Begriff eines wahren Ferien-Paradieses am Vierwaldstättersee
„Winkelried"
STANSSTAD
Pensionspreis Fr. 8.- bis Fr. 10.-
Juli u. August Fr. 10.- bis Fr. 12.-

nützen und was kostet das von Karlsruhe—Basel—Schaffhausen nach Gersau. Wie soll ich da zurückfahren?

Antwort: Wir empfehlen folgende Strecke: Von Albruck über Schaffhausen—Zürich—Arth—Goldau—Brunnen nach Gersau und zurück über Luzern—Olten—Basel. Die Rundreise kostet von Karlsruhe bis Karlsruhe in 3. Kl. 43.40 RM. Zugverbindungen können heute noch nicht angegeben werden, da am 15. Mai der Fahrplan wechselt.

Anfrage 854: **W. Sp. in O.:** 1. Wie hoch stellt sich ein Rundreiseheft 2. Kl. Offenburg—Stuttgart—München—Linz per Bahn, Linz—Wien per Schiff, Wien—Salzburg—Berchtesgaden—Königsee—Zell am See—Innsbruck—Partenkirchen—Zugspitze (Bergbahn)—Oberammergau—Füssen—Kempten—Lindau — per Schiff bis Konstanz — per Bahn Offenburg? 2. Welche gut bürgerlichen Hotels können Sie mir unter Angabe der Zimmerpreise (Doppelzimmer) angeben in München, Linz, Wien, Salzburg, Berchtesgaden, Zell am See, Innsbruck, Partenkirchen, Oberammergau und Füssen. 3. Welches sind die besten Zuverbindungen auf angegebenen Strecken, bei Hin- und Rückfahrt?

Antwort: Ein Rundreiseheft von Offenburg über Karlsruhe—Stuttgart — München — Linz (Schiff) — Wien (Bahn) — Salzburg — Berchtesgaden — Königsee — Berchtesgaden — Salzburg — Zell am See — Innsbruck — Garmisch bis Oberau und weiter ab Füssen über Kempten — Lindau (Schiff) — Konstanz (Bahn) — Offenburg kostet in 3. Kl. 94.50 RM. Die Bergbahn von Ehrwald auf die Zugspitze und zurück, sowie die Strecke Oberau—Füssen per Auto sind im Preise nicht eingeschlossen. Gut bürgerliche Hotels sind in München: Hotel „Drei Raben", in Linz: Hotel „Weinzinger", in Wien: Hotel „Sächsischer Hof", in Salzburg: Hotel „Pitter", in Berchtesgaden: Hotel „Post", in Zell am See: Hotel „Lebzelter", in Innsbruck: Hotel „Arlberger Hof", in Partenkirchen: Pension „Olsenhof", in Oberammergau: Hotel „Wittelsbach", in Füssen: Hotel „Hirsch"; Zimmerpreise für Doppelzimmer 6—8 RM., je nach Lage der Zimmer. Die Rundreisehefte können Ihnen per Nachnahme vom Reisebüro Karlsruhe AG. zugesandt werden. Durch den Fahrplanwechsel am 15. Mai können wir Ihnen heute noch keinen genauen Reiseplan ausarbeiten. Sie fragen s. Zt. am besten direkt beim genannten Reisebüro an.

Anfrage 855: **W. H. in O.:** Ich beabsichtige, Anfang Juli nach Rotterdam zu fahren. Ich bitte um Angabe, was diese Reise kostet, a) Schnellzug 3. Kl. bezw. Holzklasse Offenburg—Rotterdam, b) Rundreisebillett, c) bei direkter Hinfahrt, Rückreise über Paris—Straßburg—Offenburg.

Antwort: Ein Fahrscheinheft 3. Kl. Offenburg—Rotterdam über Köln—Cleve kostet 33.90 RM. Das Rundreiseheft Offenburg—Köln—Rotterdam—Brüssel—Paris—Straßburg—Offenburg stellt sich in 3. Kl. auf 78.10 RM. Die Fahrscheinhefte können vom Reisebüro Karlsruhe AG., Kaiserstraße Nr. 229, bezogen werden.

Anfrage 856: **J. R. in K.:** Ich möchte im Juni ins Zillertal reisen. Welche schön gelegenen, kleineren Orte im mittleren und oberen Zillertal können Sie mir empfehlen und welche Gasthöfe? Welcher Reiseweg von hier aus ist am lohnendsten und wie teuer ist die Fahrt 3. Kl.?

Antwort: Im Zillertal nennen wir: Fügen: Gasthaus „Post" oder Gasthaus „Bahnhof", Zell am See: Gasthaus „Bräu" oder „Post", Mayrhofen: Hotel „Neuhaus" oder „Alte Post" oder „Strasswirt". Der lohnendste Reiseweg besteht über München—Kufstein—Jenbach. Rückfahrt über Jenbach—Innsbruck—Bludenz—Bregenz—Konstanz. Der Preis eines Rundreisehefteses über obige Strecke beträgt 3. Kl. bis Fügen 52 RM., bis Zell am Ziller 54 RM., bis Mayrhofen 55 RM.

Anfrage 857: **A. W. in K.:** Bitte um Angabe des besten Reiseweges nach Borgio — Verezzi (Savona) Italien zwischen Genua und San Remo. Benötigt man außer Reisepaß auch noch ein Visum? Aufenthalt ca. 3—4 Wochen. Ein Kind von von 4½ Jahren soll mitgenommen werden; kostet dasselbe die Hälfte vom Fahrpreis, in der Schweiz und in Italien? Wie lang ist ungefähr die Fahrtdauer Schnellzug 3. Kl.?

Antwort: Die beste Verbindung nach Borgio — Verezzi besteht über Basel—Luzern—Gotthard—Chiasso—Mailand—Genua—Savona. Zur Einreise nach Italien benötigen deutsche Staatsangehörige nur einen gültigen deutschen Reisepaß. Ein Kind von 4½ Jahren braucht für die ganze Reise eine halbe Fahrkarte. Die Reisedauer beträgt ca. 18½ Stunden. Als Fahrtausweis empfehlen wir ein Rundreiseheft für Hin- und Rückfahrt mit 60tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung zum Preise von 86.60 RM. in 3. Kl., 133.20 RM. in 2. Kl.; dasselbe ist im Reisebüro Karlsruhe AG. erhältlich.

Anfrage 858: **F. G. in K.:** Wie teuer ist ein Rundreisebillett von Karlsruhe nach Helgoland und retour, sowie Unterkunft in Hamburg, nicht zu teuer.

Antwort zu 858: Ein Rundreiseheft von Karlsruhe über Frankfurt—Hamburg nach Helgoland und zurück kostet in 3. Kl. 88.80 RM. Zur Unterkunft in Hamburg empfehlen wir Ihnen Hotel „Bristol" oder „Monopol". Die Ausführung der Reise innerhalb 7 Tagen ist gut möglich einschl. des Abstechers nach Helgoland. Die Fahrscheinhefte sind im Reisebüro Karlsruhe AG., Ecke Kaiser- und Hirschstraße erhältlich.

Anfrage 859: **Dr. R. S. in K.:** Wie teuer kommt eine Reise 3. Kl., Beginn Anfang Mai, von Karlsruhe über Nürnberg—Passau—Wien nach Budapest, zurück Budapest—Wien—Salzburg—Innsbruck—Lindau, mit Schiff nach Konstanz—Karlsruhe oder Salzburg—München—Karlsruhe? Können Sie mir für diese Orte je ein gutes, bürgerliches Hotel empfehlen? Kommen für diese Reise Fahrpreisermäßigungen in Betracht und welche?

Antwort: Ein Rundreiseheft 3. Kl. von Karlsruhe über Nürnberg—Passau—Wien nach Budapest und zurück über Wien—Salzburg—Innsbruck—Lindau (Schiff) — Konstanz nach Karlsruhe kostet 119.20 RM.; direkt über München zurück nach Karlsruhe 113.40 RM. Falls die Reise in die Zeit vom 25. Mai bis 31. August fällt, genießen Sie auf den ungarischen Staatsbahnen eine 50prozentige Ermäßigung. Um diese Vergünstigung zu erlangen, benötigen Sie ein Tessera (4.50 RM.), welches Ihnen das Reisebüro Karlsruhe AG. beschaffen kann, wo auch obige Fahrscheinhefte erhältlich sind. Gute Hotels sind: in Nürnberg: „Deutscher Hof", in Passau: „Passauer Hof", in Wien: „Erzherzog Karl", in Budapest: „Continental", in Salzburg: „Pitter", in Innsbruck: „Arlberger Hof", in Lindau: „Seegarten", in Konstanz: „Hecht", in München: „Deutscher Kaiser".

Anfrage 860: **Dr. F. in Pf.:** Wieviel kostet die Fahrt 3. Kl. Schnellzug von Pforzheim nach Scheveningen, ab Mannheim mit Dampfer 1. Kajüte bis Köln? Dann weiter mit Bahn.

Antwort: Die Reise von Pforzheim bis Mannheim per Bahn 3. Kl., dann per Dampfer bis Köln 1. Kl. und weiter wieder mit Bahn 3. Kl. bis Scheveningen (den Haag) kostet 36.60 RM. Die Fahrtausweise für Bahn und Schiff sind im Reisebüro Karlsruhe AG. erhältlich.

Kleine Mitteilungen.

Amerikanische Touristen in Deutschland. Wie uns die Firma E. P. Hiete, Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie, meldet, hat sich die Hamburg-Amerika-Linie im Auslande sehr damit beschäftigt, Ueberseе-Reisende nach Deutschland zu bringen. An größeren Gesellschaften werden allein in diesem Jahre 12 durch Deutschland reisen, mit einer Gesamtbeteiligung von über 1000 Personen. Auch Karlsruhe wird einen Teil dieser Gäste bei sich begrüßen können. Die erste Gesellschaft von etwa 50 Teilnehmern trifft am 10. Juli, anläßlich der Badener Heimattage, hier ein. Später folgen noch andere Gesellschaften. Da diese von der Hamburg-Amerika-Linie geführten Gesellschaftsreisen den einzelnen Teilnehmern gewöhnlich Veranlassung geben, nach ihrer Rückkehr in die Heimat ihren Verwandten, Freunden und Bekannten die Schönheiten und Eigenartigkeiten der Städten zu schildern, die ihnen auf der gemeinsamen Fahrt gezeigt wurden, werden sich die für uns so erfreulichen Besuche auch noch in den späteren Jahren als Werbung für weitere Reisen auswirken.

Literatur.

Eine Frühjahrsreise in die Blütenpracht des Badnerlandes wird durch die Aprilausgabe der Heimat- und Verkehrszeitschrift „Badnerland—Schwarzwald" den zahlreichen Lesern und Freunden in Wort und Bild geboten. Die frühlingshafte reiche Schönheit des Landes am Oberrhein zeigt sich in dessen ganzer Ausdehnung vom Norden über die Schwarzwaldhöhen bis zum Süden: Schwetzingens orientalische Märchenschönheit im Zauber deutschen Frühlings, Wertheims trutzige Türme über lenzhafter Landschaft, Bruchsals Rokokoseligkeit in der Anmut des grünenden Schloßgartens führen durch die vornehme Garteneleganz Baden-Badens an den Gertelbachfällen bei Bühl vorbei auf die Höhen des Schwarzwaldes zu fröhlichem Wandern und zu seligem Schauen. In der sonnigklaren Höhe des Schwarzwaldfrühlings grüßt die frohe Reisegesellschaft im Höhenkraftwagen die friedvolle Schönheit der Klosterkuppel von St. Blasien und gibt den Auftakt zu den Impressionen von südländischer Wärme und Glut, welche das kleine Paradies der Insel Mainau am Bodensee durch seine Vegetation und Kunstwerte vermittelt. Die klaren Fluten des Bodensees, dessen alte Münsterstadt Ueberlingen als Titelbild den Umschlag ziert, zaubern schon die Reise des sommerlichen Erlebens in dieser herrlichen Gegend vor die Augen des Lesers. Dabei fehlt in der großen, natürlichen Schönheit von Wald und Wasser, Berg und Tal nicht der Hinweis auf die kulturelle Gepflegtheit, die in den Reisemitteln des badischen Landes zutage tritt. Interessante Bilder aus dem Leben unterwegs im Rheingoldzug zeigen die behagliche Schönheit der inneren und äußeren Ausstattung dieses modernsten Luxuszuges, dazu die komfortable Gemütlichkeit, die in Aufwartung und Bewirtung den Reisenden keine zu Hause gewohnte Bequemlichkeit vermissen läßt. Bilder aus dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben Badens ergänzen den reichhaltigen Inhalt des vorliegenden Heftes, das über das Ziel der Heimat- und Verkehrszeitschrift hinaus zu einer Unterhaltungs- und Belehrungslektüre ersten Ranges sich entwickelt hat. Probehefte versendet der Badische Verkehrsverband, Karlsruhe.

Neue Grieben-Führer nach dem Süden. Als stattlichster Band sei der Führer durch die Riviera genannt. Er bringt eine Beschreibung des etwa 450 Kilometer langen Küstensaums des Ligurischen Meeres, der sich von Pisa im Südosten bis Toulon im Südwesten erstreckt. Der Hauptteil der Beschreibung zerfällt in die Schilderung der italienischen Riviera (Pisa bis Ventimiglia) und der französischen Riviera, auch Littoral français oder Côte d'Azur genannt, die das Fürstentum Monaco umgibt. Dem Hauptteil des Führers ist eine übersichtliche Zusammenstellung der Zugangswege von Deutschland, der Schweiz, Oesterreich, der Tschechoslowakei und Frankreich, sowie ein Kapitel mit allgemeinen und praktischen Vorbemerkungen vorangestellt.

An die mit Naturschönheiten nicht weniger gesegnete Küste der Adria führt uns der Band: Dalmatien. Die vorliegende Auflage hat eine besonders gründliche Umarbeitung erfahren und wird in ihrer neuen, erweiterten Gestalt auch den Reisenden nützlich sein, die sich nicht mit einem Besuch der Küste begnügen, sondern im Anschluß daran die sehenswerten Punkte des Landinnern aufsuchen.

Die Beschreibung der drei übrigen Führer umfaßt „Genfer See und Chamonix", „Die drei oberitalienischen Seen und Mailand" und „Meran", Gebiete, die zwar geographisch zum Alpengebiet gehören, jedoch bereits im Klima und Vegetation ausgesprochen südlichen Charakter zeigen. Während die Bände Oberitalienische Seen und Meran inhaltlich im wesentlichen unverändert geblieben und lediglich in allen Angaben auf den neuesten Stand gebracht sind, ist der Band Genfer See durch Hinzunahme von Chamonix mit der Montblanc-Gruppe nicht unerheblich erweitert worden.

Verantwortlich für den Textteil: Richard Volderauer, Karlsruhe.

Enorm billig **Weite Frauenmäntel, Kleider** ♦ **Daniels Konfektionshaus** Wilhelmstraße 38, 1 Tr. Ratenkauf-Abkommen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte, herzensgute Frau und treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau **Margaretha Visel**

geb. Kühn

im 54. Lebensjahre am 24. April, nachmittags ½1 Uhr, nach schwerem Leidenskampf infolge Schlaganfalles, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, von uns in die ewige Heimat abgerufen wurde. (B1345)

Karlsruhe, 25. April 1930.
Rankestr. 14.

In tiefer Trauer:
Ludwig Visel, Bäckermeister
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute und treusorgende Mutter (11394)

Rosa Brauß

geb. Sauer

unerwartet rasch in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 24. April 1930.
Rüppurrerstr. 25.

In tiefer Trauer
Emil Brauß,
Reichsbahninspektor
Johanna Brauß.

Beerdigung: Montag, 28. April 1930, vormittags ½12 Uhr.
Man bittet, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Billig und gut ist meine **Tafel-Butter**
per Pfund **1.75** Mk.
J. Kopf,
Schillerstraße 12
Telefon 7064.

Agfa-Travis Strümpfe
Lavatella-Strumpf I. Wahl aus garantiert Agfa-Travis-Kunst-Seide in allen Modefarben, auch d'blau . . . . . Paar **2.95**
ARB
Kaiserstraße 115 — Ecke Adlerstraße
Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels

Heiratsgesuche

Handw., 33 J. alt, kath., sucht zw. später **Heirat** m. Frl. in Briefwechs. z. treten. Für m. Existenzgründung wünsche ich etwas Barvermög. Zuschr. unt. E 6956a an d. Badische Presse.

Heiratsgesuch. Geschäftsmann, evgl., mitte 30er Jahren, sucht intelligent. Frl. entsprechenden Alters zwecks baldig. Heirat. Angeb. u. Nr. Z11471 an die Bad. Presse.

Heirat Fräul., 23 Jahre alt, evgl., m. Herzensbild., auch Sinn für Natur, wünscht m. nett. Herrn in Verbindung zu treten, zw. spät. Heirat. Zuschrift. unt. B4824 an die Badische Presse.

Unterricht

Aelterer Musiklehrer nimmt noch einige Schüler in **Violin-Unterricht.** Gewissenhafte Ausbildung. Raschen Erfolg garantiert. Beste Referenz. Nur brave Schüler wollen sich melden. Offert. u. Nr. Q11213 an die Bad. Presse.

Engländerin erteilt Unterricht zur perfekten Erlernung d. englischen Sprache. B1381) Kaiserstr. 134.

Mietgesuche

Größere Etagenwohnung mit Garage in Zweifamilienhaus in Karlsruhe zu miet. gesucht. Evtl. Einfamilienhaus. Angebote unt. B4777 an die Badische Presse.

2-3 Z.-Wohnung (Wohnungsberechtigt) sofort gesucht. Preis-Angebote unt. M4812 an die Badische Presse.

Suche für sofort **2 Zimmer und Küche** für Mutter u. Tochter, i. Zentr. Angeb. unter F.H.2902 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

2-3 Z.-Wohnung ges. a. 1. Juni o. sp. Miete kann evtl. ½ J. vorausbez. werd. Ang. u. M4837 a. Bd. Pr.

Beschlagnahmefreie **1 od. 2 Z.-Wohn.** mit Zubehör, von kinderlos. Beamten-Ehep. p. bald gesucht. Off. u. R4735 an Bad. Presse.

Zimmer

Frau sucht 1—2 leere **Mansardenzimm.** in gut. Hause. Off. u. F.H.2872 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gemütl., möbliertes **Zimmer** womögl. part., separat, bis zu 30 M auf 1. Mai zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. B4802 an die Bad. Presse.

Sol. alleinsteh. Herr sucht sofort kleineres **leeres Zimmer** Nähe Kübler Krug. Angeb. unt. F.W.6893 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Brautpaar sucht **leeres Zimmer** od. Mans. mit Kochgelegenh. Angeb. unter Q4841 an Bad. Pr.

Auto-Umzüge aller Art zuverlässig und billig **Georg Beck** Georg-Friedrichstr. 26, Tel. 6681

Pickel und Mitesser
Sommersprossen, Flechten und Gesichtsausschlag wirken unästhetisch und verunstalten Ihr Gesicht. Durch Behandlung mit HERBA-SEIFE und HERBA-CREME erhalten Sie einen natürlich-reinen Teint. Herba-Seife Mk. —.65, 30% verstärkt Mk. 1.— Herba-Creme fetthaltig, fettfrei Mk. —.60, —.85. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien

PRESTO Beste Qualität

Billigster Preis
Alleinverkauf in **Karlsruhe: Karl Dürringer** KRONENSTRASSE 27 u. Markgrafenstr. 25
Bequeme Ratenzahlung

DANKSAGUNG.

Für die überaus liebevolle und wohltuende Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen (11533)

Wilhelm Graf

Fabrikant

erfahren durften, sowie für die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden und für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren allerherzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Graf, geb. Maier.

Karlsruhe, den 24. April 1930.

Ich versende in 9-Pfund-Postpaketen frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügl. aromatische Molkerei-Süßrahm-Tee-**Butter** Nr. 1, garantiert naturrein, zu 1.70 M d. Pfund (Pfundstück), ungesalzen oder mild gesalzen. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurücknahme. (N1792) **M. Bilger,** Zentralmolkerei, Aldingen 14, (Württ. Schwarzwald).

Wirrhaare ausgekämmte Frauenhaare werd. angekauft. Damenfrisiersalon Frida Schmidt, Kaiserstr. 100. (3117)

Lichtpausen fertigt schnell (167) Fritz Fischer, Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Verkäufe

Schlafzimmer kompl., nußb. pol., m. 2 m br. Schrank, weit unter Preis abzugeben. (11522) **Bastian, Amtsstraße 33.**

Achtung!! In Bruchsal, Wilderichstr. 23 sind wie folgt preiswert zu verkaufen: 1 vierrädriger Handwagen m. Federn und Patentachsen, 10 Zentner Tragkraft, sehr gut geeignet für Gärtnereien u. Großhandlungen, 2 Dezimalwaag. 80 u. 40 cm Fläche, Schreibpulte mit Stühlen, 1 fast neuer Kassenschrank im Gewicht von 20 Zentnern, 1 kleinerer Kassenschrank, verschied. Oefen für kleinere Säle, 2 Saaluhren, alles in gutem und zum Teil fast neuen Zustande. Besichtigung jederzeit möglich. (6842a)

Eine Partie **Schlafzimmer** eich. gewichst und mit poliert. Einlagen, sehr schöne Modelle, Qualitätsarbeit, zu staunend billigen Preisen, solange Vorrat. (B1341) **K. Epple, Möbel** Steinstraße 6, Haltestelle Mendelssohnplatz b. Ecke Kriegs- und Kronenstraße.

Empfehle hochelegante **original-englische Herren-Stoffe** für Straße, Sport und Gesellschaft
Moderne erstkl. Maß-Anfertigung in eigenem Atelier
bei billigster Berechnung
Maß-Anzüge aus deutschen Stoffen auch erstklass. Flanells
von **125.- Mk.** an
Zu unverbindl. Besuch ladet ein
STOFF-VERTRIEB mit feiner Herren- u. Damen-Maßschneiderei
Kaiserstraße Nr. 203

Trauerbriefe werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

IN STUTTGART UND WÜRTTEMBERG:
WÜRTTEMBERGER ZEITUNG
Vollzahlende Abonnenten (am 7. Dezember 1929 notariell beglaubigt) **43197**
Tägliche Auflage **46000**

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 25. April. (Funkspruch.) In den ersten Kursen erfolgten heute **weitere Abschläge**, da auf verschiedenen Marktgebieten noch Prämienware herauskam. Man sprach auch von Exekutionen in einzelnen Werten. Das Geschäft war wieder äußerst ruhig, doch war die Stimmung im Verlauf **etwas zuversichtlicher**. Man verwies auf den verhältnismäßig günstigen Kohlenbericht für 1929/30, der einen Gesamtsyndikatsabsatz von 117.73 gegen 110.60 Millionen Tonnen im Vorjahr ausweist. Auch Meldungen niederländischer Blätter über bevorstehende neue Verhandlungen zwischen den englischen und deutschen Kohlenerzeugern über eine internationale Regelung wurden aufgegriffen. Im übrigen verleiht der **leichte Geldstand**, der sich auch in dem heutigen Reichsbankausweis dokumentiert, der Tendenz eine gute Stütze. Die anhaltende Verminderung des Wechselportefeuilles der Reichsbank spiegelt die augenblickliche Situation am Geldmarkt ebenso wie die fortdauernden Zugänge auf dem Girokonto wieder. Die in letzter Zeit zu beobachtenden Erfolge verschiedener Inlandsneuemissionen werden vereinzelt auf ein Rückströmen deutscher Auslandsgelder zurückgeführt. Infolge der billigen Monatsgeldzinssätze mag auch der Reiz einer höheren Rentenverzinsung mitgesprochen haben.

Im weiteren Verlauf konnten sich die Kursbesserungen im allgemeinen behaupten. Die Umsatztätigkeit blieb weiter klein. Etwas Interesse bestand für BMW, die 1.25 gewinnen konnten. Schubert erholten sich um 4.75.

Die Börse schloß **ruhig und wenig verändert**. Interesse bestand für Reichsbankanteile, die 3.25 Punkte gewinnen konnten. Wie unbestätigt verlautet, soll eine Notierung des Bezugsrechts auf Golddiskontbankaktien nicht erfolgen. Aschaffenburger Papier schlossen 7 Prozent unter dem Anfangskurs. Nachbörslich hörte man per Ultimo Mai Siemens 249.5, AEG. 172.62, Aku 110.25, Bemberg 143.5, Farben 177.37, Oberkoks 109.37, Buderus 71.5, Neubesitz waren mit 10.70, Altbesitz mit 55.90 und Reichsbank mit 295 zu hören.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 25. April. (Eigenbericht.) Der Mangel an Aufträgen von außen her dauerte an der heutigen Börse an. Die Fortsetzung der Ultimoregelung brachte auch heute eine uneinheitliches Bild, sodaß einzelne Werte, in denen Deckungskäufe erfolgten, anzogen, während die übrigen infolge von Abgaben und Glattstellungen gedrückt lagen. Der angekündigte Dividendenausfall bei der Stollwerk Aktiengesellschaft kam nicht unerwartet. Das Geschäft war an den einzelnen Märkten nicht sonderlich groß, vor allem verstimmten die Gerüchte über eine Dividendenkürzung bei Aschaffenburger Zellstoff. So lagen Aschaffenburg 3 Prozent niedriger und Waldhof in Verbindung damit gleichfalls 3 Prozent gedrückt. Etwas lebhafter auf Deckungskäufe hin waren Farben, die wieder 0.62 Prozent anziehen konnten.

Im Verlauf der Börse blieb das Geschäft angesichts des Ultimos klein. Man hält jedoch den Ultimo für schon überwunden. Am Rentenmarkt lagen Neubesitz-Anleihe etwas abgeschwächt. Fremde Renten unverändert.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 25. April. (Eig. Drahtb.) Bei gut behaupteter Tendenz notierten: J.G.-Farben 176.50, Daimler-Benz 40, Dt. Linol 249, Knorr 180, Mez Söhne 79, Zement Heidelberg 132, Westeregeln 225, Zellstoff Waldhof 185.

Londoner Börse.

London, 25. April. (Drahtbericht). Anfang

	24. 4.	25. 4.		24. 4.	25. 4.		24. 4.	25. 4.
Engl. Cs. 2½	54½	54⅝	Braz. Tract.	54⅝	55⅜	Glanzstoff	1⅜	1⅜
Anaconda	14	13 †	Int. Holdgs.	7⅝	7½	Swed. Match	17¹³⁄₁₆	17⅛
Rio Ti to	42⅝	42⅝	Mex TramC	30	30	East Rand	11	11
DeBeersDef	9¼	9⅛	Celanes Ord	18.1½	16.10½	Schwd Kug.	13⅛	13
Mex. Eagle	14 7½	14.7½	Courtaulds	52.6	51.3	Intern. Nick.	38⅛	38½
Royal Dutch	34⅞	34¾	Polyphon	2¾	2⅞	Kreug. & Toll	32⅝	32⅝
ShellTransp	4⅞	4⅞	Gramophon	4⁹⁄₁₆	4⁹⁄₁₆	Mex. c. Ligh.	76½	77
Can. Pacif.	216	215½	Columbia	6¹³⁄₁₆	6⅟₁₆	4½ Türk. unt	12¾	12¾

† excl.

Magdeburg, 25. April. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.15—16.65 RM. April 26.15—26.65, Mai 26.80, Juni 26.95. Tendenz: ruhig.

* **Bremen**, 25. April. **Baumwolle. Schluß.** American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 17.58 Dollarcents.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 25. April. (Funkspruch.) Tagesgeld 3—5 Prozent und darunter. Monatsgeld 5—6½ Prozent. Warenwechsel 4⅝ Prozent. Der Dollar war mit 4.1865 und London-Kabel mit 4.86⅝ zu hören.

Frankfurt, 25. April. (Eigenbericht.) Am **Geldmarkt** war Tagesgeld leicht bei 3½ Prozent. Am **Devisenmarkt** nannte man Dollar 4.1817, Pfunde 20.365 und London-Newyork 4.86⅝.

Berliner Devisennotierungen vom 25. April 1930.

	24. April Geld	24. April Brief	25. April Geld	25. April Brief		24. April Geld	24. April Brief	25. April Geld	25. April Brief
Amsterd.	168.34	168.68	168.38	168.72	Prag	12.39	12.41	12.396	12.416
Buen. Air	1.620	1.624	1.623	1.627	Jugoslav	7.408	7.422	7.405	7.419
Br.-Antw	58.38	58.50	58.395	58.51	Budapest	73.10	73.24	73.09	73.23
Oslo	112.01	112.23	112.01	112.23	Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
Kopenhag	112.01	112.23	112.01	112.23	Lissabon	18.78	18.82	18.78	18.82
Stockholm	112.42	112.6[illegible]	112.44	112.66	Danzig	81.33	81.49	81.34	81.50
Helsingf.	10.53	10.55	10.532	10.552	Konstant	—	—	—	—
Italien	21.925	21.96	21.925	21.965	Athen	5.425	5.435	5.435	5.445
London	20.34	20.38	20.339	20.379	Canada	4.181	4.189	4.176	4.184
Newyork	4.1825	4.1905	4.183	4.191	Uruguay	3.846	3.854	3.876	3.884
Paris	16.395	16.435	16.405	16.445	Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
Schweiz	81.07	81.23	81.10	81.26	Island	92.11	92.29	92.09	92.27
Spanien	52.10	52.20	52.22	52.3[illegible]	Reval	111.53	111.75	111.51	111.73
Japan	2.067	2.071	2.067	2.071	Riga	80.65	81.00	80.63	80.79
Rio de J.	0.493	0.495	0.493	0.495	Bukarest	2.489	2.493	2.489	2.493
Wien	58.97	59.09	58.985	59.105	Kowno	41.76	41.84	41.76	41.84

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	24. IV.	25. IV.	Kabel Newyork:	24. IV.	25. IV.
Kabel	4.864	4.8632	Zürich	5.1575	5.1570
Paris	124.97	123.97	Amsterdam	2.4848	2.4837
Brüssel	34.83	34.8½	Warschau	8.92	8.918
Amsterdam	12.08¼	12.07⅞	Berlin	4.1857	4.1874
Mailand	92.76	92.78	Tägl. Geld	3-5½%	3-5%
Madrid	39.00	39.03	Monatsgeld	5¼-6¼%	5-6½%
Kopenhagen	18.16	18.16¼	Privatdiskont	4⅜%	4⅜%
Oslo	18.161	18.16³⁄₁₆	Reichsbankdiskont ab 25. 3.	5%	

Züricher Devisennotierungen vom 25. April 1930.

	24. 4	25. 4		24. 4	25. 4		24. 4	25. 4.
Paris	20.23½	20.22¾	Stockh.	138.65	138.65	Belgrad	9.12¾	9.12¾
London	25.08	25.08	Oslo	138.10	138.10	Athen	6.70	6.70
Newyork	515.75	515.65	Kopenh.	138.10	138.10	Konstan.	2.45	2.45
Belgien	72.00	72.00	Sofia	3.74	3.74	Bukarest	3.07	3.07
Italien	27.03½	27.03	Prag	15.28	15.28	Helsingf.	13.00	12.98
Spanien	64.35	64.30	Warsch.	57.85	57.80	Pr.-Disk	3	3
Holland	207.60	207.60	Budap.	90.20	90.20	Buenos	2.00	2.00
Berlin	123.14	123.15				Japan	2.54¾	2.55
Wien	72.70	72.70				Off. Disk	3	—

Täglich Geld 2 Proz., Monatsgeld 2½ Proz., Dreimonatsgeld 3¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 25. April (Funkspruch.) Die glänzenden Nachrichten über die Entwickelung der Felder drücken auch auf die Tendenz des Berliner Getreidehandels. Für prompte Abladung ist die Knappheit des Angebots eine Stütze. Beim Weizen wird das Material im Laufe immer spärlicher, und die Mühlen in den Provinzen zahlen stärkere Aufgelder als hier zu erzielen sind. Die Offerten des Auslandes waren wieder schwächer und taten ein übriges, das Kursniveau herabzudrücken. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft stellten sich die ersten amtlichen Kurse für Mai unverändert, Juli 1 RM schwächer, während September wieder den stärksten Abschlag zu verzeichnen hatte (minus 3 RM.)

Noch mehr als Weizen war **Roggen** abgeschwächt, obwohl durch Aufnahme des an sich nur mäßigen Angebots von Waggonware eine Stützung der Tendenz versucht wurde. Im Zeithandel setzten die Kurse etwa 3—4 RM. schwächer ein, doch war auch zu diesen Preisen die Kauflust umso geringer, als das Mehlgeschäft in beiden Getreidearten sehr schwierig geworden ist.

Gerste ist in Brauware wohl manches gehandelt worden, für Futter- und Industriegerste bleiben Abgeber aber zurückhaltend. Hafer lag heute allgemein matter.

Berlin, 25. April. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): **Weizen**: Märk. 76—77 Kg 278—281, Mai 290—289, Juli 290.50—298.50, Sept. 270—269. Tendenz ruhig; **Roggen**: Märk. 72 Kg. 166—169, Kahnware 176 cif Berlin bez. Mai 178.50—177.75, Juli 190.50—190, Sept. 191. Tendenz matt; **Gerste**: Braugerste 192—204, Futter- und Industriegerste 177—190. Tendenz fest. **Hafer**: Märk. 164—170, Mai 177.50, Juli 192 bis 191.50. Tendenz matter; Weizenmehl 30.75—38.75. Tendenz fester; Roggenmehl 24—27. Tendenz kaum behauptet; Weizenkleie 9.75—10.50. Tendenz still; Roggenkleie 10.50—11. Tendenz still.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 25. April. (Funkspruch.) **Schlachtvieh. Auftrieb**: 2111 Rinder, 557 Ochsen, 483 Bullen, 1071 Kühe und Färsen, 1650 Kälber, 4857 Schafe, direkt zugeführt 212, 7344 Schweine zum Schlachthof direkt, seit letztem Viehmarkt 916. **Verlauf**: Rinder ziemlich glatt, Kälber glatt, Schafe glatt, Schweine glatt. **Preise**: Ochsen A 159—61, B 155—58, C 51—53, D 45—51; Bullen: A 55—57, B 53—54, C 50—52, D 47—49; Kühe: A 45—50, B 38—43, C 28—34, D 25—27. **Preise**: Färsen A 54—57, B 50—53, C 43—48; Fresser: 40—48; Kälber A —, B 78—85, C 60—77, D 40—55; Schafe: A I —, A II 62—64, B I 58—61, B II 48—53, C 50—56, D 41—47; Schweine: A 65—66, B 66—67, C 66—68, D 62—67, E 64—65, Sauen: 59—60.

Hamburg, 25. April. (Drahtbericht.) **Viehmarkt**. Zufuhr 2767 Schweine. Preise je 50 Kilogramm: Klasse a 64—64.50, b 64.50—65, c 66—66, d 58—63, Sauen 52—56 RM. Handel gut.

Sonstige Märkte.

Walldorf, 24. April. (Drahtbericht.) **Preise**: 1. Sorte 0.80 RM., 2. Sorte 0.45 RM., Suppenspargel 0.30 RM. Zufuhr: 305 Kilogr., alles verkauft.

Berlin, 25. April. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 133 RM. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- und Drahtbarren, 99 Prozent 194 RM., Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 61—63 RM., Feinsilber (1 Kg fein) 58 bis 60 RM.

London, 25. April. (Drahtbericht.) **Metalle, Schluß, Kupfer**: Tendenz willig. Standard p. Kasse 52⅝—½, 3 Monate 52—⅛, Settl. Preis 52½. Elektrolyt 64—66, best selected 59—60¼, Elektrowirebars 66; **Zinn**: Tendenz willig, Standard p. Kasse 159⅛—¼, 3 Monate 161¼—⅜, Settl. Preis 159¼. Banka 166¼, Straits 161½; **Blei**: Tendenz ruhig, ausländ. prompt 18, entf. Sichten 17⅞, Settl. Preis 18; **Zink**: Tendenz stetig, gewöhnl. prompt 17 5/16, entf. Sichten 17⅞, Settl. Preis 17⅝; Quecksilber 22¾—⅞, Wolframerz 24½.

Rheinschiffahrt und Frachten.

Mannheim, 25. April. (Eigenbericht.)

Für die Rheinschiffahrt war der Wasserstand günstig. Das **Frachtengeschäft** liegt sehr still. **Schiffsmieten** wurden nicht notiert. Der **Schlepplohn** je Tonne betrug von der Ruhr nach Mannheim 1.15—1.20 RM., von Mannheim nach Karlsruhe 0.40—0.50 RM., von Mannheim nach Kehl-Straßburg 0.85—0.90 RM. Der **Talschlepplohn** wird nach dem Normaltarif ohne Zuschlag berechnet. Die **Getreidefracht** stellte sich zuletzt von Rotterdam nach Mannheim je Tonne auf 1.70 hfl., mit 10 Cts. Zuschlag für Verladungen über Antwerpen, Basis Schwerfracht. Auch in der **Mainschiffahrt**, die von und bis Würzburg betrieben werden kann, liegt das Geschäft zur Zeit bei unveränderten Sätzen sehr ruhig. H.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rastatter Waggon	10%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	57%	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	130%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	75%
Burbach	188%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	202%
DeutschLastauto	11%	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht

Berliner Börse

vom 25. April 1930.

Reich und Staat

	24. 4.	25. 4.
Abl. Schuld I—III	55.6	55.87
Neubesitz	10.8	10.6
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b. 1000	92.5	92.6
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	101	101¼
6 Reich 27	87.1	87.1
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	79.87	78.7[illegible]
6 Bay. 27	79.4	79.3
6 Sachsen 27	79	79
7 Thür. 26	83.75	83.5
6½ D.Reichsp.	100	100
Dt. Schutzgeb	3.3	3.2[illegible]
5 Rh.M.G.	71.7	71.7[illegible]
6% Farben	109⅜	109⅜
10 Pr.Pfand 3940	101.5	101.5
8 dto. 47	98	99
8 dto. 50	97.75	100
8 dto. Komm.	96	96
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm	—	—

Ausländ. Werte

	24. 4.	25. 4.
5 Mex. abg.	19.5	19.9
4 Mex. abg.	14.75	14.75
4½ Oest.S.	44.25	43.5
4 Goldr.	27.62	27.37
4 Kronenr.	2.65	2.65
4½ Silber	4.12	—
4 Türk. Ad.	—	5.75
4 T.Bagd.I	6.8	6.7[illegible]
4 T.Bagd.II	6.8	6.7[illegible]
4 T. Zoll.	6.9	6.75
Türk.-Lose	12.4	12.62
4½ Ung. 13	22	—
4½ Ung. 14	27.3	27.25
4 Ung.Goldr.	24.7	24.4
4 Kronenr.	2.4	2.37
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte

	24. 4.	25. 4.
A.-G.f.Verk.	126¾	126¾
Allg. Lokalb.	167	167¼
Canada	32	32.62
Dt.Eis.B.Bet	80.25	80.2[illegible]
7 Reichsb.	95.5	95.7[illegible]
Hamb.Paketf.	110¼	109¼
Hamb.Hochb.	77.5	78.5
Hamb.Südam	170.5	170.5
Hansa	167	159
Neptun	124¾	121.5
N. Lloyd	110	109
Schantung	75.5	75.5
Süd.Eisenb.	114.5	115

Bank-Aktien

	24. 4.	25. 4.
Adca	115¼	115.5
Bad. Bank	151.5	150
Bk. el. Werte	135.5	135⅝
Bk. f. Brau	155	157.5
Barm. Bkv.	126.5	126¼
Bay.Hyp.B.	137	137
„ Vereinsb	144	144
Berl.Hdlsges	175	174
Commerzbk.	160¾	160
Danz.Priv.	105.5	106
Darmst.Bk.	228	227
D.Asiat.Bk	51.75	51.7[illegible]
De-Di-Bk.	149¼	148¾
Dt.Hyp.Bk	139	139
D.Uebs.Bk.	106	106
Dresdn.Bk.	144⅞	143.5
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5	5
Mein.Hyp.	137¼	137¾
Mitt.Bod.C.	227	227
Oest. Credit	29.75	29.75

	24. 4.	25. 4.
Pr.Boden	135¼	135.5
Reichsbank	291⅝	292¼
Rh.Hyp.Bk.	151.5	151.[illegible]
Südd.Bod.Cr	139.5	139.5
Vbk. Hamb.	122.5	122.[illegible]
Wiener Bkv.	11.37	11.37

Industrie-Aktien

	24. 4.	25. 4.
Accumulat.	131¾	128
Adlerh. Gl.	85.5	86.5
A.K.U.	109.5	109¾
A. E. G.	171.5	171¼
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	175	174.5
Ammend. P.	140.5	140
Aschaff.Bräu	166	165
Aschaff.Zellst.	151	147
Augsb.NM.	75.5	75.5
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	125	125
Bamb.Mälz.	111⅛	111⅛
Barop Walz	50	51
Basalt	35.5	36
Bayr. Mot.	88	87.5
Bayr.Spieg.	61.5	61.5
J.P.Bembg.	142.5	142¾
Berger Tfb.	316	316.5
Bergm. Elek.	186.5	186.5
B.Karlsr.J.	66.25	66
Berl. Kindl.	—	—
Bl. Masch.	65.87	65.5
Berth.Mess.	38.75	38.75
BrauhNürnb.	156	155
Brk. Brik.	145¼	144¾
Brschw. K.	236	236
Brem.Besigh.	64	64
Brem.Vulk.	131	132
Brem.Wolle	157	156
BrownBoveri	129¼	129.[illegible]
Buderus E.	71.25	71.12
Calmon Asb.	24	23
Capito Kl.	51.5	51.5
Charl. Waff.	103¾	103⅝
J.G.Chem. voll	191⅝	192.[illegible]
dto. 50 %	192.5	192⅝
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	59.37	—
Ch. Gelsenk.	64	64
Ch. Albert	60.5	59
Chade	366.5	366¾
Conc. Berg	77.5	76.75
Conc. Chem.	20.5	20.5
Conc. Spinn.	56.25	58
Ct. Caoutch.	180	181¼
Ct. Linol. Zürich	258	254
DaimlerBenz	40.5	40.5
Dt. Atl. Tel.	124	121
Dt Asphalt	115.5	115.5
Dt Conti-G.	168	168
Dt Erdöl	99.25	98.5
Dt. Jute	80.5	76.5
Dt Kabel	77.37	77
Dt. LinolWk.	252	249
Dt. Post	28.75	28
Dt. Schachtb.	97.25	98
Dt Spiegel	85	85
Dt. Steinzg.	190	190
Dt.Telephon	63.12	63
Dt Ton	131.5	130¾
Dt. Wolle	11.5	—
Dt. Eisenh.	74.5	75.12
Dortm.Aktien	225	222.5
„ Union	251.5	250
Dr.Schnellpr.	77.25	77.5
Düren Metall	132	130.[illegible]
Düss.Masch.	30	29
Dyckerhoff	112	112.5
Dyn. Nobel	82.75	84.87
Egest. Salz	101.5	103
Eilenburg K.	58	58
Eintracht	144.5	144
Eis.Sprottau	57.5	56.5

	24. 4.	25. 4.
Eisenb. Verk.	—	—
El. Liefer.	159	159
El.Licht Kraft	169	—
Engelh.Bräu	220	220
Enzing.-U.	92	91.5
Erdmsd.	89.75	—
Erlang.Bamb	111¼	110¾
Eschw.Bg.	214.5	214.5
Ess.Steink.	142	142¾
Fahlbg.List	77.62	77.75
Falkenstein	119¼	118¼
Faradit	18.5	19
J.G.Farben	175⅝	176⅝
Feinjute	95.25	89.51
Feldm. Pap.	179.5	178.5
FeltenGuill.	126.5	126¾
Flöth.Masch.	38.25	38.25
Ford Motor	240	240
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	83	—
Frister	145¼	145¼
Gg.Geiling	—	35.25
Gelf. Bw.	138.5	139
Genschow	66.5	66.75
Germania P.	169.5	169.5
Gerresh. Gl.	123.5	123¾
Ges.f.e.Unt.	176¼	177.5
Girmes Co.	—	—
Gladb.Wolle	139¾	138
Glas Schalke	183.5	184
GlückaufBräu	138.5	138¾
Goedhardt	195	198
Goldschm.	69	70
Görl. Wagg.	105⅝	106
Gritzner	39	39.75
Großh.Webst.	170	170
Großmann	30.5	30.5
Grün & Bilf.	190¼	190
Gruschwitz	69.5	69
Guanowerke	60.25	60.5
Gundlach	82	82
Haberm. G.	119.5	129.[illegible]
Hacketh D.	91.5	91
Halle Masch.	86.25	86.25
Hamb. El.	137.5	137
Hammersen	—	—
Hann.Masch.	36.5	35.62
Harb.Gummi	85.5	80.75†
Harpener	124¼	123⅛
Hedwigsh.	99	99
Heid.Pap.	47.25	47.25
Heilm. Littm.	75	75.5
Hemm.Zem.	169	169
Hilpert M.	107	106¾
Hindr. Auff.	85	84.5
Hirsch Kupf.	111	114
Hirschb. Ld.	83.12	83.25
Hoesch	108	—
Hoffm. St.	60.5	61
Hohenlohe	81	82
Holzm. Ph.	108¼	107¾
Horchwke.	60	59.
Hotelbetr.	160¼	160
C.M.Hutsch.	61.5	61.5
Lor. Hutsch	93.75	93
Ilse Bergb.	229.5	229
Dto.Genuß	121	121
Industrieb.	68	67.5
Jeserich	59.5	60
Jüd.:l	125¼	124
Junghans	39.75	40.5
Kahla Porz.	49	51.2[illegible]
Kali Chemie	155.5	156
Kali Aschl.	222	222.5
Karstadt	138	137⅛
Klöcknerw.	101	100¾
Knorr C. H.	180	180
Köhlm. St.	69.5	69.25
Kolb & Sch.	123	123
Kollm. Jourd	36.75	37.5
Köln-Neuess	105⅛	105
Kölner Gas	78.25	68.25
Kört Gebr.	68	68
Kört El.	103¾	103
Krauß & Co.	65.5	65.5

	24. 4.	25. 4.
KunzTreibr.	110¼	110¼
Küppersb.	119	111 †
Lahmeyer	170¾	171¼
Laurahütte	51	50.75
Leipz.Riebeck	136.5	135
Leopoldsgr.	66	66.75
Lindes Eis	187.5	188⅜
Lindström	625	630
Lingel Sch.	—	67.5
Lingnerw.	85.25	85.25
Lorenz Tel.	114	112.5
Lüdenscheid	59.25	59.25
Magirus	—	22
Mannesm.R.	104¾	104⅞
Mansfeld	84	83.75
Maschb.Unt.	50	50
M.Buckau-W.	124	122
Max-Hütte	176.5	176.5
M. W. Lind	92	92
„ Sorau	169.5	169⅝
„ Zittau	60	59.25
Merk. Wolle	148	148
Metallges.	107¾	107.5
Mey.-Kaufm	35.25	35
Mez A.-G.	80	80
Miag	131	131
Mimosa	240.5	239¾
Minimax	99.87	99.75
Mitteld. St.	124	124.5
Mix & Gen.	139⅝	139⅝
Montecatini	54.5	54.5
Mot. Deutz	71	71
Mülh. Bg.	109.5	108.5
Nation.Auto	19.5	19.12
Neckarwke.	131	131
Ndl. Kohle	140	139.5
Nordd.Eis	106.5	106¼
„ Steingut	179.5	179.5
„ Trik.	83	83
„ Wolle	92	92
Nbg.Herkul.	28.25	28.25
Ob.-Bedarf	71.25	71
Ob. Koks	109	109¾
dto. Genuß	93.25	94.75
Orenstein	77	78.75
Ostwerke	249⅝	251.5
Phönix Bg.	104	104⅝
Phönix Brk.	69	70
Pintsch	160	—
Pittler Wkz.	153	153
Poege el.	16.87	16.75
Poege Vorzg.	33	33
Polyphon	286	285
Preußengr.	120.5	120.5
RadebergExp	189	189

	24. 4.	25. 4.
Nasgu.Farb.	72.25	75
Reichelbräu	262	259.5
Reichelt M.	43	43
Rheinfelden	166	167
Rh. Braunk.	227	226
„ Elektro	146¼	147.5
„ Möbel	75	73
„ Stahlw.	112	112
R. W. E.	183	182¼
„ Westf.K.	103	100.5
RW.Spreng	67	67
Richter Dav.	152	152
Riebeck-Mont	102¾	104¼
Roddergr.	700	700
Rosenth.P.	92.75	95
Rütgersw.	70.12	70
Sachsenw.	103¼	104
Sächs. Guß	70	70
S.-Th. Pil.	119¾	119¾
„ Webstuhl	66.5	69
Sachtleben	171	171
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	391	388.5
Sangerh.M.	112	113
Sarotti	135⅝	135
Schering ch.	330	330
Schiegelbräu	175	—
Schl.Berg-Z.	71.75	71.75
Schl.B.Benth	120	120
Schl. El. B.	171.5	174.5
Schl. Portl.	150¼	150¼
Schl. Text.	22	20.75
Hg. Schneid.	117⅞	117
Schub. Salz	219.5	219¾
Sch. Cremer	74.25	74.25
Schuckert el.	189	189¼
Schultheiß	294.5	295
SchwelmEis.	126	126
Sieg-Sol.G.	13.25	13.75
SiegersdWerk	57	57.25
Siem. Gl.	139¼	139
Siem.Halske	245	247.5
Sinner A.-G.	117	117
Staßfurt ch.	23	22.25
Stett.Cham	62.25	63
Stock & Co.	83.5	83.5
Stöhr Kg.	103⅜	103.5
Stolb.Zink	100	97.75
Stollwerk	103.5	104
Stralf. Sp.	230	228
Südd. Imb.	54	54
Südd. Zuck.	159	159
Svenska	350	354
Tel. Berlin	—	—

	24. 4.	25. 4.
Thörl Oel	—	88
Thür. Gas	142	133.5
Tietz Köln	152	151¼
Transradio	130¼	123
Tuch Aach.	117.5	117.5
Tüll Flöha	49.25	48
Gebr. Unger	57.75	57
Union chem.	45.75	45.75
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	121	120
Ver.Böhlerst.	123	125
„ chem.Char	64.75	63
„ Dt. Nickel	156	154.5
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	151	150
„ Gothania	101.5	101.5
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	39.75	39.75
„ Pinsel	29.5	29.62
„ Portland	176	175
„ Schuhf.Be	41.5	41.25
„ Stahlw.	96.5	96.75
„ Zypen	171	171
Vikt. Wke.	60.25	60.5
Vogel Tel.	66	66
Vogtl.Masch.	70	69
Voigt Häffn.	218	215
Wanderer	54.25	53
Waff.Gelsenk.	140	139.5
Wegelin	55.12	—
Westereg.	227	228
Wicking	119¼	118
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	72.5	72.25
WittenerGuß	47.75	48.87
Witt. Tief	114.5	115
Zeiß-Ikon	76.12	76.5
Zeitz Masch.	129¾	129¾
Zellst.Ver.	99.75	99.
Zellst.Waldh.	185¾	185

Versicherungen.

	24. 4.	25. 4.
Aach.M.Feuer	329.5	329.5
Mannh. Ver.	60	60
Nordstern	242	242.5
Vikt. Allg.	207.5	—
Vikt. Feuer	400	400

Kolonial-Werte

	24. 4.	25. 4.
Dt.-Ostafrika	116.5	117
Neu-Guinea	446	410
Otavi	52.5	52.12

† exkl. div rat.

Berliner Termin-Notierungen

	24. 4.	25. 4.		24. 4.	25. 4.		24. 4.	25. 4.
AG.f.Verk.	127⅜	127	Dt.Conti G.	168¼	169	Nation.Auto	—	19
Allg.D.Lokalb	167.5	168¾	Dt. Erdöl	99.75	99	Nordd. Wolle	91.75	91
D.Reichsb.Vz	95.75	95.87	Dt.Linol-Wke	251¾	246.5	Oberbedarf	71.25	71.75
Hamb.Paket	110⅝	109.5	Dynam.Nobel	83.5	—	Oberschl.Koks	109⅞	108¾
dto Hochbahn	77.37	78	El.Lieferung	159¼	158.5	Orenstein	—	78.75
Hamburg-Süd	—	176	El.Licht-Kraft	170	167¾	Ostwerke	252¾	251.5
Hansa Dampf	160	159	EssenerSteink	143	143¼	Phönix Berg	104.5	106.5
Nordd. Lloyd	110⅝	109⅛	Farbenindust	176.5	176⅝	Polyphon	285.5	285.5
Otavi Minen	52.25	51.25	Feldm. Pap.	179.5	178¼	Rhein.Braun	229.5	225.5
Allg.D.Credit	115.5	112¾	Felten-Guille	—	127	dto. Elektro	—	145
Bk. f. Brau	157	157	Gelsenk.Berg	139¼	138.	Rheinstahl	112	112¾
BarmerBank	126¾	126¾	Ges.f.e.Unter.	176¾	176¼	RWE.	183	183¼
Bay.Hy.Wech	137⅝	137.5	Goldschmidt	70	70	RiebeckMont.	—	—
Bay.Vereinbk	145	145	Hamb.El.Wke	137	136⅝	Rütgerswke.	71	70
Berl.Hdlsges.	174¾	174	Harpen.Berg	124¾	123[illegible]	Salzdetfurth	391.5	397.5
Commerzbank	160¾	160	Hoesch Stahl	108.5	107	Schles.El...B	173	174
Darmst. Ban	228	227¼	Holzmann	108	108	dto. Portland	154	154
De-Di-Bk.	149¼	149	Hotelbetr.	—	[illegible]	Schub.-Salze	219¾	220¾
Dresdn.Bank	144.5	144.5	Ilse Bergbau	—	230.5	Schuckert El	189	188.
A.K.U.	110¼	109⅜	KaliAschersl	224	224	Schultheiß	296.5	295.5
Allg.El.Ges.	172⅜	171	Karstadt	139	137⅝	Siem.-Halske	247.5	247.
Bay. Motore	87.37	88	Klöcknerwerke	101	100¾	Svenska	351.5	350
Bemberg	143¼	142.5	Köln-Neuessen	105.5	105¾	Thüringer G.	144	133 †
Bergm. El.	184⅝	187	Mannesmann	105	104⅝	Leonh.Tietz	153	156
Berl. Masch.	66	66	Mansf. Berg	—	—	Transradio	—	—
BuderusEisen	71.62	71.12	Masch.Bau	50.5	49.25	Ver.Stahlwk	97.12	96.25
Charl.Wasser	104¼	[illegible]	Metallges.	107¾	107.5	Westeregeln	228	228
Comp.Hispan	36	366	Miag	131.5	131.[illegible]	Zell Waldhof	188	186
ContiCaoutch	180⅝	181¾	Mittelstahl	—	125			
Daiml.-Benz	40.75	40.37	MonteCatin	54.5	54.5			

Frankfurter Börse

vom 25. April 1930.

Deutsche Staatspapiere

	25. 4.
Dt. Werth.	92
6 % Reichsanl.	87.25
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	79.25
6½% Hessen I	93
6½% Reichsp.	100
Altbesitz mit Abl.	55.7
Neubesitz ohne „	10.6
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	3.2

Deutsche Stadtanleihen

	25. 4.
6% Berl. 24	78.25
6% Darmst. 26	90
7% Dresd.St.A.26	84
7% Frankf. 26	86.25
Heidelbg. Stadt A. 21	81.2[illegible]
8 Ludwigsh. St.A.26	89.75
8% Mainz G.A. 26	90
10% Mannh.G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	92.5
6% Mannh. G.A. 27	75.5
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	89

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	25. 4.
6 Bad. Holz 24	18
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.12
5 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9
6 Mannh.St.Kohl.23	14.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	6.7
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.06

Pfandbriefe

	25. 4.
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	—
Rh. Hyp. Bk. 24—25	97.75
Rh. Hyp Bank 5—8	97.75
4½ Anatol. I.	14.2
4½ Anatol. II.	14.25
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	9.75

	24. 4.	25. 4.
Pfälz.Hyp.Bk.	137	137
Reichsbank	293	—
Rh. Hyp.	151.5	150.5
Südd.Bod.Cr	139.5	139.5
Westb.	92	92
Wiener Bkv.	11.37	11.37
Wtb. Nbk.	—	—

Transportanstalten

	24. 4.	25. 4.
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	95.12	96
Hapag	110	109¼
Heidelb.Str.	40.5	40.5
Lloyd	110	109¼

Industrie-Aktien

	24. 4.	25. 4.
Löwenb.M.	—	253
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	136.5	136.5
Eichb.Werger	165	167
A.E.G.St.	171.5	171¼
Bad. Masch. Durlach	140	140
Bayr.Spieg.	63	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	62.5	62.5
BrownBoveri	129.5	129
Bürst.Erlang	16.5	16.5
Cem.Heidelb	132⅛	132
DaimlerBenz	40.5	40.25
Dt. Erdöl		100
„ G.S.Sch.	151.5	150
„ Verlag	174	174.5
Dyckerh.Wid.	112⅝	113.5
El.Licht u.Kr.	—	169
El. Liefer.	—	—
Emag	83.75	81.9
Enz.-Union	92	92
Eßl Masch.	34	34
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	175.5	176
Feinm. Jett	—	92
Felten Guill.	—	—
Frkf Gas	110	110
„ Hof	50.25	50.25
„ Masch.	36	36
Geiling u. Co	36	36.5
Goldschm	71.25	70
Gritzner	39.75	38.5
Grün u. Bilf.	190	190
Hafenm. Ffl.	—	—
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	77	77
HesserMasch.	202	202
Hilp. Armat	107.5	108
Hirsch Kupf	111	111
Hoch u. Tief	96.5	96.75
Holzmann	107¾	107¾
Holzverkohl	83	—
Inag	91	91
Jungh.Gebr	40.5	41.5
Kg.Kaisers	103.5	103.5
Klein,Schanz	116.5	116.[illegible]
Knorr C. H.	179.5	179

Bank-Aktien

	24. 4.	25. 4.
Adca	115¼	115¼
Bad. Bank	151.5	151.5
Bk f Brau	158	157
Bay. B.-C. Würzburg	130	130.5
Bay.Hyp.W.	137	137
Berl.Hdlsges	—	—
Danatbk.	228	227
De-Di-Bank	149	149
Dresdn.Bk.	144	144.5
Frankf.Bk.	104	106
Fr.Hyp.Bk.	140	140
Fr.Pfd.Bk.B	141	141
Oest. Credit	9.8	9.8

	24. 4.	25. 4.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	—
Krauß & Co.	64	64
Lahmeyer	171¼	—
Lechwerke	100.5	105
Ludw.Walz	—	100.5
Mainkr.	92	92.1
Metallg.	107	107
Met.Knodt	40	40
Mez Söhne	79.5	79.5
Miag	131.5	132
Mot.Dormst.	50	50
Deutzmotor	71	70
Oberursel	115	115
Neckarw.Eßl.	130	130
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	175	17[illegible]
Rein.Gebh.	113	113
Eh.El.Vorz.	83	83
Rh.E.Mm.	149	146
RöderGebr.	103.5	103.[illegible]
Rütgersw.	70.10	71
Schlink Co.	80	85
Schnell, Fr.	35.5	35.5
SchriftStemp	131	131
Schuckert N.	188	189
Schuh Bern.	41	41
Seil Wolff	58.75	59
Siem.Halske	246	248
Sinalco	149	149
Südd. Zucker	158	159
Thür.Lief.	102.5	[illegible]
Tril.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fff.	80	80.5
Ver.D.Oel.	76	76
Ver. Faß	26	26
Voigt Häffn.	217	215
Voltohm	63	63
Wanß&Frehl.	91	91
Wolff W. Bl.	90	90
Württ. El.	100	[illegible]
Zellst. Aschaff	151⅛	147
dto.Memel	130	135
Zellst.Waldh.	—	184.[illegible]

Montan-Aktien

	24. 4.	25. 4.
Eschw.Berg	213	213
Gelsenkirch.	137.5	—
Harpener	—	123.5
Ilse St. A.	229	229.5
KaliAschersl.	222	225
Kali Wester.	225	227
Mannesm.	—	105⅞
Mansfelder	102¼	103¾
Phönix	—	111.5
Rheinstahl	—	106.5
Salz Heilbr.	106	108.5
Tellus Berg	108.5	97
B Stahlw.	96.5	

Versicherungs-Aktien

	24. 4.	25. 4.
Allianzvers.	202	202
Frankf. Allg.	—	—
Fff Rückvers.	—	—
Frankona	135	130
Frankf.Neue	405	39[illegible]
Frank.300er	—	60
Mannh. Vers.		

Berliner Freiverkehr

	25. 4.		25. 4.		25. 4.
Bk. f. Mont	125	Msch.u.Krand	98	Halle Kali	—
Becker Stahl	64	Dr.P.Meyer	95	Kaliindustrie-Wintershall	197—19[illegible]
Dt. Gasolin	48	Müller Kaffee	30		10
Dt Lastauto	11	NationalFilm	90	Diamond Akt	8.37
Dt Petrol.	55	R.Bodenges.	30	dto Vorzüge	— G
Faber Bleist.	127	Ravene Stahl	161	Kakao	115—120
GlückaufBrkhl	—	J.D.Riedel	67½—68	Salitrera	75—8[illegible]
Großkr.Frank	133	Scheidemandel	60	Slom Salp.	—
Haagen-Rött	40 B	Stoew.Auto	30	SudseePhos.	395
Hann.Wagg	87	Terra Film	57	Chade B A.	367
Hansa Lloyd	5¼—5¾	Ufa Film	95	dto Span	1.075 G
Kabel Rheydt	190	dto Bonds	99	Ptsb. Intern.	0.875 G
Lerche&Nipp.	—	Adler Kali	—	Russenbank	
Linke-Hofm.	78½	Bb.Krügersh.	187		
Manoli	212				

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sprung in den Luxuszug

Roman von Franz Xaver Kappus

25

Endlich sagte Petrow: „Somit bestehst du darauf, daß ich allein reise?“

„Von Herzen bitte ich dich darum.“

„Und du — du wartest hier auf mich?“

„Hier oder vielleicht in Paris, darüber reden wir noch.“

„Und dann, wenn ich wieder da bin?“ Einmal mußte die Frage doch ausgesprochen werden, dachte Petrow. „Dann kommst du mit mir nach Amerika?“

„Ja“, erwiderte Gabriele, im selben Augenblick über ihre Antwort zu Tode erschrocken. Doch lächelnd scherzten ihre Lippen: „Das heißt, wenn du mich mitnehmen willst.“

„Haha — und ob ich will, und wie ich will!“

„Nun, ganz so sicher war ich nicht.“

Petrow lachte dröhnend. „Ich und ohne dich nach Amerika — welche Idee! Da könnte ich mir ja gleich eine Kugel in den Schädel schießen! Nein, du, nein: längst war das ausgemacht in mir, seit Monaten steht das fest!“ Ganz außer Rand und Band geriet er auf einmal; klatschte laut in die Hände und bestellte neuen Sekt. „Amerika, Amerika, Amerika! Das soll gefeiert werden: ich und du über das große Wasser, unwiderruflich jetzt, sicher wie das Amen im Gebet! Wann denn soll ich mich freuen, wenn nicht heute?“

„Ja“, lächelte Gabriele, „ja“.

Eine viertel, eine halbe Stunde verging — und auch sie versank in den Taumel, der Petrow ergriffen hatte.

So verstrich die Zeit, so wurde es Mitternacht — so graute der nächste Morgen.

Aber dann, viel später erst, kam ein Moment, der Gabriele jählings aus den Kissen riß.

Minute um Minute saß sie aufrecht in ihrem Bett und starrte das zartrosa Muster der Wandtapete an.

Jedes Wort, das sie gestern gesprochen hatte, war ihr so lebendig gegenwärtig, als ob inzwischen nicht Stunden der Leidenschaft, sondern nur kurze Sekunden verflossen wären. Und sonderbarerweise überraschte und bedrückt sie nicht, was ihr zu allererst eingefallen war: daß sie Petrow zugestimmt hatte, mit ihm nach Amerika zu reisen —. Gewiß, noch wußte sie nicht einmal ungefähr, was daraus werden sollte, aber die Erinnerung daran rief weder Reue noch Schmerz hervor. Dafür war etwas anderes da, das in der Brust bohrte und brannte: die unüberlegte Ausrede, die sie gebraucht hatte, um nicht mit nach Berlin fahren zu müssen.

Und immer aufs neue wiederholte Gabriele die Worte: „Zu bitter war manches, was ich dort erlebt habe, nichts soll mich mehr an die Heimat erinnern.“

Wie konnte, ja, wie konnte sie nur so etwas sagen?

In der Heimat hatte die Wiege ihre beiden Kinder gestanden, ihr eigen Fleisch und Blut wuchs dort heran, Mutterglück und Mutterstolz hielten sie der teuren Erde für immer verbunden. Was bedeuteten alle Lügen, mit denen ihr jetziges Dasein beladen war, gegenüber der Lästerung, die sie damit begangen hatte?

Und auf einmal fühlte Gabriele, wie es kalter, nüchterner Tag um sie wurde.

XVII.

Verärgert zündete Baron Roederer eine neue Zigarre an.

Bald ein Jahr saß er nun schon in der Staatsanwaltschaft des Landgerichts II, und noch immer konnte er sich mit seiner Tätigkeit als Referendar nicht befreunden. Um wie viel schöner wäre es gewesen, draußen in Sückow durch das Jagdrevier zu pirschen oder an dem frostklaren Tag über das weite Heideland zu galoppieren, statt die muffige Luft hier zu atmen und in langweiligen Akten zu wühlen!

Warum sein alter Herr eigentlich so hartnäckig auf dem Unsinn bestand? Für die Dauer kam der Staatsdienst ohnedies nicht in Frage — wozu also die unnütze Arbeit da, die einem von Stunde zu Stunde mehr auf die Nerven fiel?

Wieder erschien der Justizwachtmeister einen ganzen Stoß neuer Eingänge unterm Arm.

„Gesegnete Mahlzeit!“ dankte Roederer.

Mit einem stöhnenden Laut griff er nach dem Akt der zu oberst lag. Immer war es das gleiche umständliche Verfahren, nach dem die einzelnen Stücke behandelt wurden: nach der Einführung in das Register für Strafsachen folgte die Versehung mit der Ordnungsnummer, die zusammen mit dem Aktenzeichen die Geschäftsnummer ergab. Außerdem hieß es, beides in ein Verzeichnis einzutragen und überdies ein besonderes Formular auszufüllen.

Nicht sehr rasch ging Röderer die Arbeit von der Hand.

Aber plötzlich straffte sich sein rundes, gutmütiges Gesicht.

Donnerwetter, den Menschen kannte er ja!

Wie elektrisiert sprang er auf und trat mit dem Bogen, den er eben aufgeschlagen hatte, ans Fenster. Lange betrachtete er die wenig scharfe Photographie, die die Züge eines jungen Mannes mit Monokel und einem kleinen schwarzen Schnurrbart zeigte. Ebenso aufmerksam studierte er die Personenbeschreibung des steckbrieflich Verfolgten.

„Was haben Sie denn, Baron?“ fragte Doktor Stobwasser von seinem Schreibtisch her, ohne die Feder abzusetzen.

„Der Teufel soll mich holen, wenn ich diesen Alfred Urban nicht schon mal wo gesehen habe!“

„Fassadenkletterer, Schrankknacker oder ganz schwerer Junge?“

„Bloß Hochstapler und Betrüger.“

„Na, da kanns ja stimmen! In den feinen Lokalen, wo Sie sich bewegen, wimmelt es jetzt von solchem Gelichter. Zeigen Sie mal. Nee — nicht das Vergnügen.“ Doktor Stobwasser lachte meckernd. „Wie denn auch — bei dem Einkommen, das unsereins hat!“

„Es ist der Fall mit der großen Wettschiebung — Sie wissen doch wohl?“ Als der andere nur die Stirne runzelte, erklärte Roederer: „Eine originelle Idee übrigens, die die Herrschaften ausgeheckt haben: Uebermittlung von Renntips per Radio! Aber immer erst in dem Augenblick, versteht sich, wenn der betreffende Gaul eben gewonnen hatte — da war die Sache freilich totsicher.“

„Ach, ja, jetzt entsinne ich mich: Frankfurt, Hamburg —“

„Und Bremen! Ueberall hatte das Konsortium seine Leute bei den Empfangsstationen. Gott weiß, wie lange der Schwindel noch funktioniert hätte, wenn die Anzeige aus Paris nicht gekommen wäre.“

„Geschieht den Wettbüros schon recht! Ecarté und Poker sind verboten — von Rechts wegen dürfte auch dieser Unfug nicht geduldet werden. Im Grunde ist es ja dasselbe Hazardspiel, wozu man die Leute animiert.“ Und emsig schrieb Doktor Stobwasser weiter.

Abermals betrachtete Roederer die Züge Alfred Urbans.

Hm, wo also mußte es gewesen sein?

Und anknüpfend an die scherzhafte Bemerkung, die Stobwasser vorhin gemacht hatte, ging er im Geiste alle Lokale durch, die er zu besuchen pflegte. Doch wie viele Gesichter, denen man rund um den Kurfürstendamm immer wieder begegnete, er sich auch vergegenwärtigte: der Mann, den der Steckbrief zeigte, war nicht darunter.

Fast die Hälfte der Akten hatte er schon erledigt, als Roederer die Erleuchtung kam.

Natürlich! Im Tanzpalast in der Kantstraße war es gewesen, wo er diesen Menschen gesehen hatte. Lilli Knaus! schoß es ihm im selben Moment durch den Kopf. Und blitzartig erlebte er die Szene wieder, deren Zeuge er in jener Nacht geworden war.

Ja, gar kein Zweifel bestand, daß er sich richtig erinnerte!

Roederer sprang auf, lief ein paarmal durch das Zimmer, warf die Arme von sich, holte tief Atem und setzte sich wieder an den Schreibtisch. Während sein Blick über die abgegriffenen Bände strich, die nebenan auf dem Bücherbrett lagen, malte seine Rechte den Namen Lilli auf ein Konzeptblatt, einmal, zweimal, dreimal, in immer größeren Buchstaben, die Kreuz und die Quer.

Nun, das war ja recht nett.

Die Tochter des Oberstaatsanwalts und der Hochstapler, der jetzt steckbrieflich verfolgt wurde, als tanzendes Paar in dem kostspieligen Nachtlokal — da konnte einem der Verstand wirklich stehenbleiben! Und wie gut sie sich amüsiert hatte — ihre glühenden Wangen und das verzückte Lächeln, als sie am Arm des geschniegelten Bengels vorüberkam, ihre plötzliche Verlegenheit dann, und die Unbefangenheit gleich darauf wieder, mit der sie in der großen Mittelloge Platz nahmen: deutlich sah Roederer jede Einzelheit vor sich.

Und wieder fuhr er hoch.

„Nanu?“ machte Doktor Stobwasser, von seiner Arbeit aufblickend.

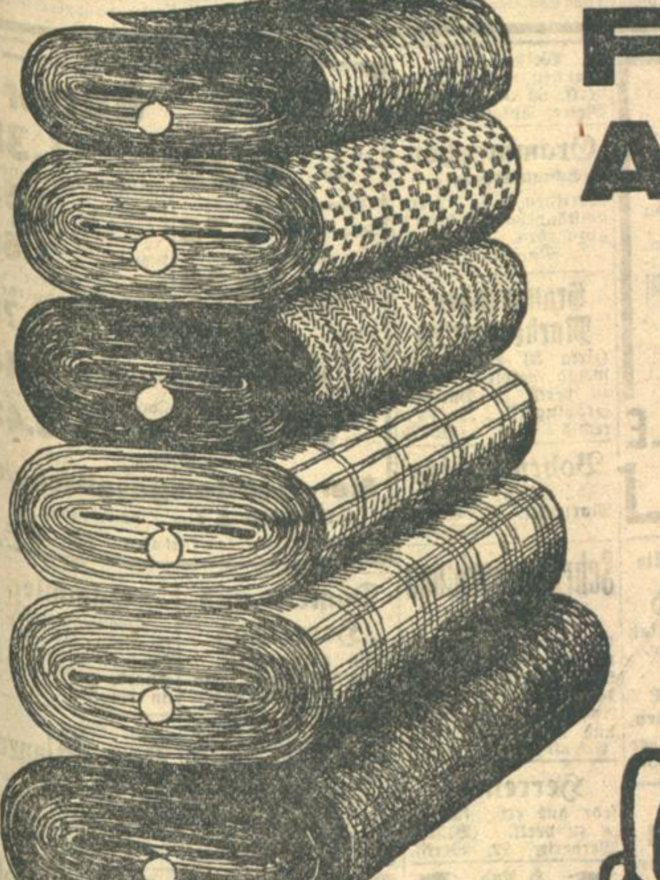
Doch ohne Antwort ging Roederer auf den Korridor hinaus.

Wie das Mädel nur in diese Gesellschaft geraten war? überlegte er, während er durch trübe Fensterscheiben in den Hof hinabstarrte. Freilich, gar so verwunderlich schien es ja nicht: die Mutter schon geraume Zeit nicht mehr daheim, der Vater beruflich viel beschäftigt — noch Schlimmeres als der Besuch des Tanzpalastes in der anrüchigen Begleitung konnte indessen passiert sein. Gewiß war es auch nicht das erstemal gewesen, daß Lilli solche Extratouren unternahm: zu vertraulich hatte das herausgeputzte Frauenzimmer, das damals gleichfalls in der Loge saß, später mit ihr getan. Uebrigens wirkte ja auch die nicht viel sympathischer als dieser saubere Herr Urban. Nur ihres koketten und lärmenden Wesens brauchte man sich zu erinnern, um vollkommen im Bilde zu sein.

Auf einmal machte sich Roederer heftige Vorwürfe.

Warum hatte er es ohne ein Wort bei der Begegnung bewenden lassen?

(Fortsetzung folgt.)



Frühjahrs-Anzugstoffe

reinwollene, sehr tragfähige Qualitäten

Mark 10.- Mark 13.-
Mark 14.- Mark 15.-

per Meter

Leipheimer & Mende

Bin viel angenehmer, leichter und besser gestimmt!

Herr Fabrikant J. Sch. in E. (Westfalen) schreibt am 13. 1. 1930 wie folgt:

„Soeben habe ich mir das dritte Glas „Neo-Kruschen-Salz“ gekauft und bin der Meinung, daß ich, seit ich Kruschen nehme, viel angenehmer, leichter und besser gestimmt bin. Gerade dieses Wohlbefinden ist bei mir der Haupterfolg. . . .“ gez. Unterschrift.

(Originalschreiben liegt vor u. kann eingesehen werden.)

In Kruschen haben Sie ein weltbekanntes, von ersten Autoritäten anerkanntes Stoffwechselsalz, das Ihr Inneres zu energischer Arbeit anregt, das Ihrem ganzen Organismus förderlich ist, das die Verdauung und die Ausscheidung der Massen aus Ihren Därmen in Ordnung hält. Auch Sie müssen die Tätigkeit Ihres inneren Systems in irgendeiner Weise unterstützen! Denken Sie an die vielen Menschen, die alljährlich in Bäder und Kurorte reisen und sich dort erholen, so daß sie als frisch gekräftigte Menschen zurückkehren, die neuen, größeren Aufgaben leichter gewachsen sind. Was tun Sie für Ihre Gesundheit? Etwa gar nichts? Reisen können Sie vielleicht nicht, da es Ihre Vermögensverhältnisse nicht zulassen oder Sie beruflich nicht abkommen können — gut, aber dann sollen Sie wenigstens das für sich tun, was Ihrer Gesundheit bei bequemer Handhabung daheim inmitten Ihrer Familie dienlich ist. Beginnen Sie sofort mit

NEO Kruschen SALZ

Kruschen erweist Ihnen ähnliche Dienste wie eine Kur an der Quelle, ist indessen ungleich billiger. Kruschen kostet 3 Pfennig pro Tag, ein Tag an der Quelle wieviel? 1 Originalglas Kruschen kostet M 3.— in Apotheken und Drogerien, sein Inhalt reicht für 100 Tage. Aber hüten Sie sich vor angepriesenen Nachahmungen. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kruschen in allen Ländern der Erde. Kruschen schafft täglich Millionen Optimisten.

Umzugs-Gelegenheit

Nach Pforzheim u. zurück, Ende ds. Monats, nach Mannheim u. zurück 2. Mai, werden Beiladungen billigst ausgeführt. (11393)

Herm. Schultis, Auto-Umzüge und Möbeltransport, Tel. 5582. — Hirschstraße 20.

Küchen u. Schlafzimmer
die neuest. Modelle in all. Holzarten staunend billig im
Möbelhaus Karrer
19 Philippstraße 19
Kein Laden — Ratenkaufabkommen
Günstige Zahlungsbeding.
Freie Lieferung allerorts

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

Goliath LIEFERWAGEN!
Generalvertreter:
Dilzer Hebelstr. 1 Telef. 5814

3 To. Benz-Britschenwagen
3 K 2, in gutem Zustand, für 1800 Mark zu verkaufen.
Daimler-Benz A.-G., Bl. Baden, Fernr. 1178, [illegible]

3/15 PS. Dixi
offen, 3—4-sitzig, generalüberholt, zu RM. 1200.— zu verkaufen. Angeb. u. Nr. B11221 an die Bad. Presse.

4 PS. Opel-Limousine
15 000 Klm. gelaufen, in allerbest. Verfassg., Preis 1600 RM. Angebote unt. C11222 an die Bad. Presse.

Lieferwagen
30 Ztr. Tragkraft, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. (B1328
Karlsruhe-Bulach [illegible]

Motorräder
2 St., fast neue Masch. „Ariel“, 500 ccm, zu vkf. od. auch geg. rep.-bedürft. zu vertausch. Sofienstr. 87, 1. Hof. (B1344)

Transport-Motorrad, neuwertig, sofort zu verk. (B1306) Kopf, Kaiserstr. 21.

NSU-Motorrad
500 ccm, Blockmotor, kompl. ausgerüstet, in gut. Zust., wenig gef., preisw. z. vkf. Rindersbacher, Akademiestr. 7. (B1344)

Autoreifen
neu projektiert v. 15.M an nur in d. Neuvulka Ettlingerstr. 11, Eing. Werderstr. Reparatur. jeder Art daselbst. [illegible]

Zündapp-Motorräder
nur bei (8053)
Kaier, Mühlburg, Rheinstr. 59

CHEVROLET
(6 Zyl., Mod. 1929), in neuwert. Zustande, für RM. 3000.— bar zu verkaufen. Nur festentschlossene Käufer wollen sich melden bei:
D. Cassin & Co., Karlsruhe, Kriegsstr. 62 Telephon 819. (B1386)

OPEL
Limousine, 4-Sitzer, 4/16 PS., in best. Zustande, ganz billig abzugeben. (11378)
Sofienstraße Nr. 49. [illegible]

Motorrad, N.S.U., 500 ccm, fahrbereit, i. gut. Zust., umständeh. sof. um d. Preis von 250.M zu verk. Ebenso eine Gritzner Hand-Holznagelmaschine in sehr gut. Zust. sehr billig z. vk. Adr. zu erfr. u. D 4839 in d. Badischen Presse

DRUCKARBEITEN
werden rasch u. preiswert angefertigt in der [illegible]

SCHMOLLER

Modewaren

Bindekragen	Kunstseiden Rips m. Zäckch.-Garn.	-.95
Damen-Schal	Kunstseide reizende Dessins	-.95
Matrosenkragen	mit Manschett.	-.95
Kleiderkragen	Crepe de chine mit Spitze . .	1.25
Kleiderwesten	Kunstseide Rips	1.25
Garnitur	Kragen mit Manschett. Kunstseiden Rips . . .	1.85
Crepe de chine-Schals	neue Must.	1.90

SCHMOLLER

Putz

Flotter jugendl. Hut	m Band-Garn.	1.75
Hübsche Glocke	bunt gemustert	2.90
Große fesche Glocke	zweifarbig	3.45
Moderner Hut	Hanfgeflecht .	4.90
Frauenhut	schwarz, mit einges. Hanfspitzen	6.90
Basken-Mützen	alle Farben	-.65
Kinder-Glocke	Fantasie-Geflecht	1.95

SCHMOLLER

Handarbeiten

Quadrate für Decken	vorgezeichn.	-.15
Nachttischdecken	m. Spitzengarn. . . .	-.28
Milieu	mit Einsatz u. Spitzengarn.	-.95
Sofakissen	schwarz und farbig gest.	-.95
Damen-Schürzen	Nessel, zum Sticken . .	-.95
Ueberhandtuch	fertig gest. . .	1.10
Waschtisch-Garnitur	2teilig	1.45

SCHMOLLER

Kurzwaren

1 Rolle Maschinenfad.	200 Mtr.	-.10
Reihgarn	20 Gramm-Rolle	-.10
5 Brief Nähnadeln	versch. Stärken	-.10
3 Stern Leinenzwirn	schw. od. wß.	-.10
3 Mtr. Gummilitze	koch- und waschecht	-.15
10 Paar Schuhnestel	100 cm	-.25
8 Knäuel Stopfgarn	versch. Farben	-.25

SCHMOLLER

Strümpfe

Damenstrümpfe	Baumwolle schw. u. farb.	-.35
Damenstrümpfe	kstl. Waschsd. neues Farbsort.	-.75
Damenstrümpfe	Seidenfl. Dopp.-sohle u. Hochf.	-.95
Damenstrümpfe	kstl. Waschsd. uns. Schlager	1.65
Damenstrümpfe	Kunstseide platt, der eleg. Strapaz.-Strumpf	1.95
Damensöckchen	Seidenfl., weiß od. Modefarb.	-.95
Kinder-Kniestrümpfe	m. best. Umschl. Gr. 3-4	-.60

3744

SCHMOLLER

Das Haus in dem Sie gut u. preiswert kaufen

Der Stahlhelm — **Bund der Frontsoldaten** Gau Mittelbaden.

Erklärung!

In diesen Tagen lassen die Deutsche Friedensgesellschaft und andere international-marxistisch eingestellte Organisationen in einer „Republikanischen Kundgebung" in unserer Stadt über das Thema: **„Hakenkreuz und Stahlhelm sind Deutschlands Untergang"** sprechen.

Ist schon diese Ankündigung eine **ungeheuerliche Lüge und unerhörte Verleumdung**, geeignet, weite Volkskreise, die hinter der Stahlhelmbewegung und hinter der Hakenkreuzpartei stehen, in einer Weise zu provozieren, die notwendig zu schärfster Ab- und Gegenwehr führen muß, so ist es eine geradezu erschütternde Tatsache, daß in einer Republikanischen Kundgebung ein Mann **wie Fritz Küster** als Hauptredner sprechen darf.

Fritz Küster ist der Redakteur, der wegen ihrer pazifistischen Skrupellosigkeit höchst verderblichen und unsere Nation auf das schwerste schädigenden Wochenschrift „Das andere Deutschland".

Fritz Küster ist der Mann, der selbst in aller Oeffentlichkeit sich rühmt, **er sei stolz darauf, als Landesverräter beschimpft zu werden!**

Dieser Mann gehört zu jenen Kreisen, die in solch verderblicher Weise gegen unser Volk und Vaterland arbeiten, daß selbst ein früherer Reichsaußenminister sie mit einem sehr bezeichnenden Ausdruck brandmarkte.

Hier gibt es nur eine Antwort: Dieser Kundgebung fernbleiben!

Der Stahlhelm B.d.F. aber lehnt es ab, sich mit diesem Herrn in ein Rededuell einzulassen, er wird statt dessen weiter unbeirrt seinen Weg gehen und für die Freiheit, Größe und Einigkeit eines schöneren deutschen Vaterlandes opfervoll und freudig weiterkämpfen!

Der Stahlhelm ● Bund der Frontsoldaten
Gau Mittelbaden. 11586

Turnen·Spiel·Sport

Sonntag, den 27. April 1930
nachm. **3** Uhr:
Süddeutsche Meisterschaft
V.f.R. Heilbronn
K.F.V.

Sportplatz F. C. Mühlburg
Sonntag, 27. April, nachmitt. **3 Uhr**
Knielingen-Mühlburg
F. V. F. C.

PHÖNIX

Heute Freitag,
8¼ Uhr:
Mitglieder-versammlung
Schrempp Saal III.

Das Sportblatt der Badischen Presse ist für jeden Turn- und Sportfreund unentbehrlich!

Das amtliche
Miet-Kündigungsschreiben
ist im Vordruck erhältlich bei
Ferd. Thiergarten
Buch- und Kunstdruckerei
(Verlag der Badischen Presse)

Tiermarkt

Franz. Bulldogge
(Bully) zu verkaufen. Schmitt, Weinbrennerstr. 29, III. (FO2893)

Airedale-Terrierhund
gut abgerichtet, billig abzugeben. (6837a) A. Knopf, B.-Baden, Fürstenberg-Allee 24.

29er Leghühner
Minorka, verk. Kopp, Beiertheim, Breitestr. 83. (B1330)

Zu verkaufen

2 Betten
pol., 35 M, Diwan 35 M, eval. Bett 50 M abzg. Kriegsstr. 174, 3. St. (FO2888)

Schlafzimmer
in gut. Qualität, zu enorm billig. Preisen. Kompl. Zimmer von R.-Mark 325.— an. Hain & Künzler, Waldstr. 6, kein Laden und Weingarten, Jöhlingerstraße 11. (B1116)

Große Posten
Moderne Schlaf-Zimmer
zu weit herabgesetzten Preisen. (9697)
Möbelhaus Freundlich
Kronenstraße 37—39. Zahlungserleichterung.

2 Betten, Waschtisch, 2 Stühle, Nachttisch f. nur 80 M zu verkauf. Kaiserstraße 211, 1 Treppe, 9—12, 3—6 U. (11591)

Zu verkaufen
1 vollst. pol. Bett, 1 Waschkom. m. Marm., 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 gebr. Nähmaschine. (FO2897 Meißgeier, Baumeisterstraße 56.

Hell eich. Bettstatt
mit Rost und ausgest. Vögel zu vkf. (B1329) Gerwigstr. 48, II., l.

1 Rauchtisch 15 M, 3flam. Gasherd 10 M, 1 Glasabschluß 30 M. Staab, Adlerstr. 9, pt. (FO2867)

Habe im Auftrag so schnell und billig als möglich abzugeben: 1 Schreibpult, 2 Küchenherde, 1 weiß em., 1 schwarz., 2 Bettstell. m. Rost, Matr. u. Federbett, 2 gutgehende Regulator., 1 alte, gutnähende Nähmaschine, 1 Schrank. Zu erfr. u. X4773 i. d. Bad. Pr.

Dipl.-Schreibtische
in Eiche, sehr billig. Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8. (B1379)

Ein Posten (11537) eichene Büfetts 140, 160 und 180 cm, sehr preisw., zu verkf. Möbelhaus Goost Kreuzstraße 26.

Gebr. Glasabschlußtür 3,20×1,32 m, z. verkf. Uhlandstr. 22, 2. St. (B1313)

2 große **Warenschränke** mit Glasschiebetüren billigst zu 250 RM. zu verkf. Offert. unt. Nr. O4789 an Bad. Presse.

Gelegenheitskauf! 1-, 2- u. 3tür. Schränke imit. eiche u. poliert, v. 38 M an. (11536) Möbelhaus Goost Kreuzstraße 26.

Laden-Einrichtung
(weiß), Glasaufsätze, Schaufensterkasten Schnellwaage u. Beleuchtungskörper f. g. erhalt., billig abzugeb. R. Gräber, Brahmsstraße 3 (Laden). (FO2871)

Matratzen-Schoner, Pat.-Röste, gut u. billig bei Frey, Erbprinzenstr. 26. (FO2885)

Sofa roter Plüsch, gut erh., billig zu verkf. (B1334 Kapellenstr. 52, part.

Umzugshalb. bill. nur an Privat abzugeben:
Bouclé-Teppich
2—3 m, Stehlampe, eiche, massiv m. Seidensch., Wellenstore, runde weiße Filetitischdecke, Durchm. 1.80 m, Schlafzim.-Ampel u. 2 Nachttischl., blau Seide, Plüschdiwan, FO2886
weiße Fellvorlage
ferner 2 sehr schöne
Fuchs-Pelze
Lauterberstr. 6, III. (FO2886)

Scheffelstr. 8
b. Klavierbauer Stöhr
Piano
neu, Prachtstück, für 850 M sof. zu verkauf. (B1339)

PIANO
kaum überspielt, weltbek. Marke, wie neu, zu d. staun. bill. Preis v. M 640.— zu verkf. Stöhr, Pianofabrik, Ritterstr. 30. (B1293)

In der Jetztzeit
ist es unmöglich, ohne Mantel zu gehen / Der April ist der wetterwendischste Monat / Sie müssen sich gegen ihn schützen. Der beste Schutz sind meine

Gummi-Mäntel
in den Preislagen:
19.75 23.- 29.- 33.- 36.- 42.-

Trenchcoat-Mäntel
in den Preislagen:
45.- 52.- 58.- 68.-

Loden-Mäntel
in den Preislagen:
29.- 36.- 45.- 48.- 58.- 68.-

Gabardine-Mäntel
in den Preislagen:
58.- 78.- 88.- 98.- 110.- 130.- 140.-

„Aquatite-Mäntel"
der Mantel von Weltruf ist der Führer in wasserdichten Mänteln, elegant in Form, erstklassig in Qualität

Alleinverkauf für Karlsruhe.

Breitbourth
Kaiserstraße Ecke Herrenstraße
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank, sowie dem Kunden-Kredit Karlsruhe angeschlossen

---

Schonen Sie Ihre wertvollen
Schallplatten
durch die neuen praktischen Registrierkästen, die 30 bis 50 Platten aufnehmen können. (10878)
Prospekt und Vorführung unverbindlich.
Musikhaus
SCHLAILE
Kaiserstr. 175. Tel. 339.

Wegen Umzug billig zu verkaufen:
Kohlenherd
m. 2fl. Gaskocheransatz und Gasbackröhre, weiß em.
Badewanne
ev. auch Gasbadeofen.
Weiherfeld, links der Alb 21, III. (B931)

Schöner Tisch-
Grammophon
mit 10 neuen Platten, nur 45 Mark
Koffer-Apparate
bequeme Teilzahlung. Spezialgeschäft J. Piasecki, Luisenstr. 50 (FB6897)

Weißer Herd wie neu, umzugsh. zu verkf. 65 M. (B1331 Meier, Adlerstraße 39.

Grammophon
(Schrankapparat), fabrikneu, Ia Werk, umständehalber billigst abzugeben. (11569) Marienstraße 32.

Grammophon-Markenplatten
(zirka 30 Stück) sehr wenig gespielt, billig zu verkf. in Durlach, Grötzingerstr. 21, IV., rechts. (115775

Bohrmaschine
Fbb., 25 M, zu verkf. Marienstr. 46, 4. St. (FB6895)

Schreibmaschinen
Continental fabrikneu 360 M, zwei weitere erstklass. Markenmaschinen 180 und 140 M zu verkf. (11419) Anzusehen von 8—12 und 2—6 Uhr. Eisenlohrstr. 6, part.

Herrenrad
sehr gut erh., für 25 M zu verkf. (B1322) Werderstr. 92, Werkst.

H.-Rad 25 RM. zu vkf. B1340 Kaiserstr. 100, 5. St.

Herren- u. Damenrad, wie neu, bill. zu verk. Goethestr. 15, H., I. (B1319)

Käse
Emmentaler, vollfett ¼ Pfund **0.35**
Emmentaler o. Rinde Schacht. ⅟₁ **0.75**
Münsterkäse ¼ Pfund . . **0.30**
Frühstückskäse Stück . . . **0.15**
Camembert vollfett Schtl. 25, 35, 38 u. 45 ₰
und diverse andere Sorten Hart- und Weichkäse

Butter
Landbutter Pfund . . **1.38**
Allg. Sennereibutter Pfund **1.58**
Allg. Tafelbutter Pfund **1.68**
Deutsche pasteurisierte Süßrahmbutter Pfund **1.78**
Margarine Pfd.-Würfel **0.48**
Cocosfett 100% Fettgeh. Pfund-Tafel **0.48**

empfehlen
Eier-Handelsgesellschaft
GENGER & Co., Kaiserstraße 14 b
Lieferung frei Haus Tel. 6346

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben. Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr. Laden.

Knaben- u. Damenrad, sehr gut erhalt., zu vkf. Körnerstr. 12, III., Hth. (FO2889)

Damenrad neu, bill. z. vkf. Anzuf. 8—3 Uhr. Adlerstr. 2a, 3. Stock. (B1336)

Wß. Kinderklappwag. bill. zu verkf. (B1325 Kronenstr. 42, II., lks.

Gut erh. weiß. Sportwagen bill. zu verkauf. Werderstraße 55, III. (FB6896)

Sammler
Zwanzigmarkstücke in Gold, div. deutsche Fürsten, zu verkaufen. Angeb. u. Nr. W11470 an die Bad. Presse.

Sehr schöne (FO2787
Zimm.-Pflanzen
weg. Platzmangel bill. zu verkaufen. Eisenlohrstr. 49, 1., lks. Besichtigung 11—2 U.

Saatkartoffel
(Früh u. Spät) Zentn. 4.50 RM. zu verkauf. Gutsverwaltung Schelbenhardt Karlsruhe. (11295)

Gegen
HÜHNERAUGEN HORNHAUT BALLEN
Dr Scholl's Zino Pads
Schon das erste Pflaster befreit Sie von den brennenden Schmerzen
Packung 1.— Mk. in allen Apotheken und Drogerien.